

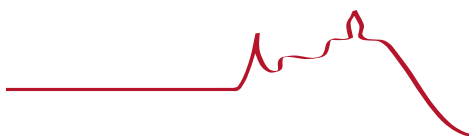
65er NACHRICHTEN

FÜR MENSCHEN
IM BESTEN ALTER

WINTER 2016/17

 KREISSTADT SIEGBURG





WOHNQUALITÄT IM HERZEN DER STADT

DAS ZUHAUSE VON MORGEN PLANEN

Das Seniorenzentrum Siegburg bietet Ihnen eine Vielzahl von attraktiven Dienstleistungen: Stationäre über ambulante Pflege, bis hin zum Wohnen im Seniorenzentrum und einem behüteten Bereich ist alles dabei. Unser Haus befindet sich am Rande der Siegburger Innenstadt (300 Meter bis zur Fußgängerzone und zum Markt) und wurde vor kurzem durch einen modernen Neubau in unmittelbarer Nähe (Heinrichstraße) erweitert. Machen Sie sich selbst ein Bild von unseren Einrichtungen und lernen Sie uns unverbindlich kennen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Seniorenzentrum Friedrich-Ebert-Straße

- Stationäre Pflege mit 206 Betten
- behüteter Bereich
- Wohnen im Seniorenzentrum:
40 kleine und 12 große Apartments
- Kurzzeitpflege
- Ambulante Pflege

Seniorenzentrum Heinrichstraße

- Stationäre Pflege mit 80 Betten
- Wohnen in Wohngruppen:
11 Apartments im Staffelgeschoss
12 Plätze Seniorentagespflege
- Kindergrößtagespflege

Die architektonische Abbildung zeigt das neue Seniorenzentrum Heinrichstraße, das seit Mai 2014 geöffnet ist.

Seniorenzentrum Siegburg GmbH

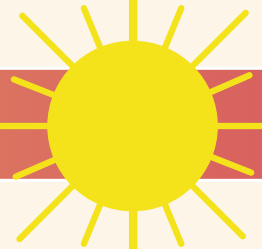
Friedrich-Ebert-Str. 16
53721 Siegburg

Telefon: 0 22 41/25 04 0
Telefax: 0 22 41/25 04 25 05
E-Mail: info@seniorenzentrum-siegburg.de

Informieren Sie sich über uns und unser neues Haus in der Heinrichstraße unter:
www.seniorenzentrum-siegburg.de

„Solange man neugierig ist, kann einem das Alter nichts anhaben.“

(Burt Lancaster)



Herzlich willkommen bei der:



Tagespflege für Senioren im Herzen von Sankt Augustin Buisdorf

Es sind noch Plätze frei!

Die Tagespflege 2000 GmbH betreut seit Mai 2015 Senioren, kranke und behinderte Menschen in den neuen, freundlichen Räumen im Herzen von Sankt Augustin Buisdorf, Oberdorfstr. 46, 53757 Sankt Augustin!

In der Zeit von 08.00 Uhr bis 16.00 Uhr haben wir, an allen Werktagen, die Möglichkeit 13 Gäste zu begrüßen. Auf Wunsch werden Sie von unserem Fahrdienst abgeholt und zurück nach Hause gebracht.

Der Besuch der Tagespflege wird von der Pflegekasse mit finanziert. Je nach Pflegestufe und Häufigkeit der Besuche entstehen keine privaten Kosten.

Fragen Sie uns!

Wir kommen, zu einem unverbindlichen Beratungsbesuch, auf Wunsch auch zu Ihnen nach Hause. Wer Lust hat unsere Tagespflege kennen zu lernen, ruft bitte unter 0 22 41 / 91 64 30 0 Frau Anna Welsch an.

Gerne bieten wir Ihnen einen Kennenlernetag an.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

„Kompetent und hilfsbereit pflegen wir sie jederzeit“



Ihr ambulanter Pflegedienst im Rhein Sieg Kreis!!!

Wir sind in Sankt Augustin und Siegburg für Sie da. Unser Büro ist in der Ringstr. 88-90 in Sankt Augustin Buisdorf

Rufen Sie uns unter: **0 22 41/38 20 20** an. Wir vereinbaren einen Beratungstermin, auf Wunsch, bei Ihnen Zuhause.

Wir erbringen alle pflegerischen und behandlungspflegerischen Leistungen mit entsprechend ausgebildetem Personal. Niederschwellige Angebote sind selbstverständlich.

Als professioneller Dienstleister kümmern wir uns um das Wesentliche.

- wir wahren den nötigen Respekt
- wir begegnen uns mit Ehrlichkeit
- wir hören dem anderen zu und lassen ihn ausreden
- unsere Kommunikation ist eindeutig
- wir sind zuverlässig und halten Wort
- jeder ist in jedem Moment verantwortlich
- wir erledigen unsere Arbeit verbindlich
 - wir erkennen das an was ist
 - wir sind ernsthaft, wo es nötig ist
 - wir arbeiten mit Humor

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



65ER
BLICKEN
EINFACH DURCH

Optiker
Hilbich 

Sie sehen – Wie gut Sie aussehen

WIR FÖRDERN DIE 65ER-NACHRICHTEN

Optiker H. Hilbich GmbH Kaiserstraße 17 // 53721 Siegburg // Tel.: 022 41-6 23 97 // Fax: 022 41-96 88 15

In dieser Ausgabe lesen Sie:

Allgemeines

Grußwort des Bürgermeisters	4
65er-Autoren kamen im Museum zusammen	5
Dr. Hermann J. Roggendorf / Aufruf / Trauer- gesprächskreis	6
Buslinie 509 - Neue Linienführung	7
Öffnungszeiten / Demenz Sprechstunde / Ein „kleines“ Denkmal	8
2. Rollatorentag / Singpaten Murkel - Kaldauen	9
Klassentreffen Abiturientia / Toller Start für den Schachclub Siegburg	10
Neue Wege gehen im Ruhestand	11
Ausflug der Behinderten-Sportgemeinschaft Siegburg nach Duisburg / Wolsdorfer Senioren erobern das obere Mittelrhein	12
Weihnachtsgeschenk der VR-Bank für die Aktiven Senioren	13
Rätsel „Aus der Reihe getanzt“	14
Fotorätsel	15
Ausflugstipp	16
Buchtipps	17
Buchtipps / Guter Schlaf - besseres Gedächtnis	18
Mit der Flexirente sanft in den Ruhestand einsteigen	19
Angebote der VHS Rhein Sieg und des DRK	
Familienwerks	21-20
Veranstaltungskalender	22-23
Messen und Gottesdienste an Weihnachten	24-25

Besinnliches

Wallfahrerin / Unser Herz..	26
Nikolaus-Gedicht / St. Nikolauslied der Kinder / Regentag	27
E Kressdaachmärche / Weihnachtszeit	28
Adventsstimmung / Ein Monat vor Weihnachten	29
Ein Weihnachtsgeschenk / Widmung	30
Ausgefallener Weihnachtswunsch / Tannenbäume träumen / Weihnachtseinsamkeit	31

Weihnacht / Christkind / Der Christbaumständer / Wünsche, Winter, Weihnachten	32-33
Zauber der Christrose / Winterlied einer Meise / Der Winter	34
Spaziergang im Schnee / Schneeflöckchen	
Abenteuer / Winterzeit	35
Eisblumen / Frost / Gedanken zum Jahresende	36
Wieder ist ein Jahr dahin / Zum neuen Jahr / Gedanken zum Neuen Jahr / Altersweisheit	37
Glückwunschseiten	38-39

Nostalgisches

Erlebnis unserer Kindheit 1941 - 1946	
Wiersen ein Stadtteil „Deichhaus“ / Erinnerung zum Beitrag „Isolierstation“	40
Besuch in Zakopane im Jahre 1973	41
65 Jahre danach	42-43
Berichtigung zum Beitrag aus Heft 179 / Französische Besatzungszeit nach dem Ersten Weltkrieg in Siegburg	43-45
Bau der Hochalpenkrippe unter der Zugspitze / Ergänzung zur Erinnerung an das Lottchen	46
Der lange Schulweg / Gedenken an einen besonderen Lehrer	47
Als ich ein kleines Mädchen war	48
Carl Schurz und Siegburg	49
Die Bonner Rheinbrücke	50
„Kirmes in Siegburg am 13. Mai 1822“	51-53
Ergänzung zu Heft 178 (Bunte Blätter)	53
Mein erster Bühnenauftritt	54
Fotoerinnerungen	55
Testessen mit Tauben	56-57
Fotoerinnerung / Erinnerung an den Rhabarberschlitten	58-59
Fotoerinnerungen an die Rosenmontagszüge	60-61
Erinnerungen an Vater Franz Grau / Gute Erinnerungen an Rektor Franz Grau	62-63
Impressum	64

Abgabetermine / Redaktionsschluss:

Frühlingsausgabe:	02.01.
Sommerausgabe:	01.04.
Herbstaussgabe:	01.07.
Weihnachtsausgabe:	01.10.

Kontakt zur Redaktion:

Email: 65er@siegburg.de
Lara Bous, Tel. 02241 102-266
Hanna Hofmann, Tel. 02241 102-409

Ein Bezugspreis für die Seniorenzeitung wird nicht erhoben. Jedoch freuen wir uns über Spendenüberweisungen an die Stadtkasse Siegburg unter Angabe 459101 50000000 315010101 auf folgende Bankverbindung:

IBAN: DE91 3706 9991 0200 3300 13 / BIC: GENODED1BRL bei der Brühler Bank eG oder
IBAN: DE03 3705 0299 0001 0059 58 / BIC: COKSDE33 bei der Kreissparkasse Köln

Für Spenden bis zu 200,- Euro gilt der Überweisungsträger als Spendenbeleg.
Für höhere Beträge erhalten Sie eine gesonderte Spendenbescheinigung der Stadt Siegburg.

Allen Spendern herzlichen Dank!

65er Nachrichten - Winter 2016

Liebe Leserinnen und Leser!

Ich möchte Ihnen von Günther Körner berichten. Günther Körner ist 78 Jahre jung und kann von sich behaupten, den Begriff „Altes Eisen“ nur vom Hörensagen zu kennen. Seit nunmehr zehn Jahren ist er schwer aktiv – bei den „Aktiven Senioren“ der Johanniter. Diese bieten einen Fahrdienst für in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen an.

Körner IST dieser Fahrdienst. Er holt diejenigen, die eine Fahrt angemeldet haben, daheim ab, bringt sie zum Arzt, zu Behörden oder zum Friedhof. Unterwegs wird der „Chauffeur mit Herz“, wie ihn unlängst die Presse nannte, als guter Zuhörer geschätzt. Er selbst ist froh und glücklich gebraucht zu werden. Ich übergab ihm Anfang Dezember im Rathaus die Ehrenamtskarte als Anerkennung für seinen Einsatz.

Die rund 100 Autorinnen und Autoren der 65er Nachrichten, die ihre Leserschaft regelmäßig mit kurzweiligen Geschichten, besinnlichen Gedichten und Fotoerinnerungen versorgen, tun es Körner gleich. Sie erweisen der Gesellschaft einen Dienst, in dem sie viermal im Jahr eine tolle Zeitschrift auf die Beine stellen. Und bestimmt können auch sie von sich sagen: Es ehrt mich, dass man auf meine Texte wartet, dass meine Erinnerungen an das Siegburg früherer Tage interessieren.

Die Weihnachtsfeiertage und der Jahreswechsel stehen bevor. Es ist Zeit, ein großes Kompliment auszusprechen. Die 65er Nachrichten wirken frischer denn je zuvor. Das Lob richte ich an die eifrigen Schreiber und an meine Kolleginnen, die die Berichte zum großen Ganzen zusammensetzen und viele eigene Gedanken zur Gestaltung einbringen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und zufriedenes Jahr 2017.



Ihr

A handwritten signature in cursive script that reads "Franz Huhn".

(Bürgermeister)

65er-Autoren kamen im Museum zusammen



Siegburg. 100 Autoren der "65er Nachrichten" waren vorgestern ins Stadtmuseum zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Die Frauen und Männer bilden den Schreiberpool, der im Vierteljahresrhythmus die Ausgaben der Seniorenzeitschrift auf die Beine stellt. Die meisten Artikel drehen sich um Siegburg, wie es früher einmal war. Für die Zeitzeugen unter den Lesern sind es Geschichten, die tausenderlei Erinnerungen an die Jugend wecken. Für die Nachgeborenen sind es Ausflüge in eine ferne Welt. Auf jeden Fall handelt es sich um historische Quellen von hohem Wert, weshalb wir uns im Newsletter immer wieder gern der Ausarbeitungen und der historischen Fotos bedienen. Dank an die fleißige Mannschaft!



Bürgermeister Franz Huhn begrüßte die Zeitschriftmacher in der Aula des Museums.

„siegburgaktuell“ vom 29.10.2016

Dr. Hermann Joseph Roggendorf

Im Alter von 85 Jahren verstarb am 24. September Dr. Hermann Joseph Roggendorf, der langjährige Leiter des Siegburger Stadtarchivs. Herrn Dr. Roggendorfs Kenntnisse zur Siegburger Stadtgeschichte sind weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.

1971 kam ihm die Idee der Begründung der **65er Nachrichten**, die nun seit 46 Jahren aufgelegt werden. Die erste Ausgabe umfasste 21 Seiten. Auch damals erfreute sich die Zeitschrift großer Beliebtheit und wurde bereits 5.000-mal gedruckt. Das Konzept der Autoren aus der Leserschaft besteht seitdem und hat sich bewährt.



Während seiner 20-jährigen Tätigkeiten für die Stadt Siegburg als Leiter des Stadtarchivs erschienen zudem zahlreiche von ihm herausgegebene Bücher und Festschriften. Besonders hervorzuheben sind die Bände 1 bis 3 der Heimatbücher.



AUFRUF

Wer kann die folgenden Fragen beantworten?

Durch einen Besuch im Siegwerk ergaben sich folgende Fragen, für die noch keine Antwort zu finden ist.

- Woher kam der Abraum zur Bildung des Tee-Berges auf dem Gelände des Siegwerks?
- War es der Aushub vom Mühlengraben? Wenn ja, wann wurde der Mühlengraben geplant, realisiert?
- Wofür war er gedacht?
- Weiß man, welche Betriebe die Energie dieses Wassers außer den Mühlen genutzt haben?
- Wieviel Einwohner wird dabei Siegburg gehabt haben?
- Wohin schaffte man wie den Abraum vom Bau des Industrieparks mit Geschloßfabrik? Wie wurde transportiert?
- Wohin wurde der Bauschutt aus dem Krieg vom Siegwerk und dortigen anderen Fabriken transportiert?
- Der Kriegsschutt der Zellwolle wurde im Schenkel der Wilhelm-Ostwalds-Str. bis zum Mühlengraben und Werksgrenze (Weg wurde freigehalten) abgelegt. Hier wurde daraus der große Spielplatz mit Fußballplatz und anderes gebildet. Schutthöhe aus damaliger Perspektive ca. 60-80 cm. Gab es einen gemeinsamen Ablageort für den übrigen Kriegsschutt im Stadtgebiet? Wo?

Sie können einige Fragen beantworten? Dann schicken Sie Ihre Antwort bitte an **Hans Dieter Weitermann**, Deipenbecktal 171, 45289 Essen oder per E-Mail an Hd.weitermann@t-online oder hdw38@gmx.de

Trauergesprächskreis - in anderen Räumen

Jeden 1. Donnerstag im Monat findet ein Treffen zur Trauerbegleitung mit Frau Elisabeth Bäsch im **Denkraum, Haufeld 2a, von 15.00 Uhr – 16.30 Uhr** statt. Diese Treffen bieten die Möglichkeit, Trauergefühle gleichermaßen als universell und doch auch ganz individuell zu erleben. Im Austausch mit Menschen, die sich in ähnlicher Situation befinden, fällt es oft leichter, die eigenen Gefühle zuzulassen. Ehrenamtlich ist sie seither hierfür tätig und bringt fachkundig Zeit und Empathie ein. Frau Bäsch versucht stets, mit dem Gesprächskreis eine Brücke zu bilden zurück in das aktive und glückliche Leben. Die Gruppe ist offen und kostenfrei. Anfragen unter der Tel. 02247-900 13 65 oder per E-Mail an sonare-Baesch@t-online.de

Buslinie 509 - Neue Linienführung



Der Fahrplanwechsel wird am 18.12.2016 stattfinden.
Dann wird die Linie 509 folgende Haltestellen zusätzlich anfahren:

- „Gewerbegebiet Zange“
- „Industriestraße“ und
- „Wilhelmstraße“

Die Linien 556-558 bekommen eine neue Haltestelle „Aulgasse“, dafür fällt die Haltestelle „Johannesstraße“ weg.

Die Taktung der Buslinien verändert sich nicht.

Allgemeines

Demenz-Sprechstunde

Die nächsten Termine der Demenz-Sprechstunde sind:

Mittwoch, 11.01.2017

Mittwoch, 08.02.2017

Mittwoch, 08.03.2017

jeweils von **16.30 bis 18 Uhr** im **Seniorenzentrum Siegburg GmbH**, Friedrich-Ebert-Str. 16, Siegburg. Die Teilnahme - auch das Parken in der Tiefgarage des Altenheims - ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Probleme Angehöriger und Betroffener im Zusammenhang mit einer Demenzerkrankung können ausgiebig unter fachlicher Leitung besprochen werden: Frau Baesch vom Seniorenzentrum Siegburg und die Ärzte der neurologisch-psychiatrischen Praxis, Siegburg, Mühlenstraße 20, sind bemüht, zu medizinischen, pflegerischen oder Umgangsfragen Stellung zu nehmen.

Weitere Informationen können über die Ansprechpartner eingeholt werden:

Neurologisch-psychiatrische Praxis
Dr. Fetinidis, Herr Kelzenberg, Herr Sarkessian,
Tel. 02241/17950;
Seniorenzentrum Siegburg, Frau Bäsch,
Tel. 02241/25040 oder auch im Internet unter
www.demenzhilfe-siegburg.de

Dr. Eckehard Weber, Siegburg

Ein „kleines“ Denkmal vor dem Verfall gerettet

Die Flurbezeichnung und der später danach benannte Straßennamen „Am Grafenkreuz“ wird nicht etwa von den dort eingesessenen adeligen Freiherrn oder Grafen der Güter „Zur-Mühlen und Junkersbroich“ abgeleitet, sondern geht auf das 1747 von „Johannes Petrus Grapf“

(= Graff) gestiftete steinerne Kreuz zurück, dass dort auf dem Stallberg errichtet wurde. Die Inschrift, in Ochsenblutrot nachgezeichnet, lautet: „1747 Johannes Petrus Grapf hat dieses Kreuz zu Ehren Gottes aufgerichtet zu Ehren der Heiligen-Dreifaltigkeit“. Dieses Wegekreuz, ein Sandsteinkreuz mit einem Reliefkopus bekrönt, als Erinnerungsmal – wahrscheinlich aus Anlass eines besonders frommen Ereignisses oder Anliegens aufgestellt, vielleicht aber auch, um damit den Segen über die wachsende Flur und eine gute Ernte zu erbitten – stand unmittelbar am Feldweg zum Stallberg in Verlängerung der Alten Poststraße, an markanter Stelle links des Weges, etwas versteckt unter drei Lindenbäumen. Es gab diesem Stadtteil-Areal seinen Namen. Das Wegekreuz ist als Baudenkmal mit der lfd. Nr. 70 in die Denkmalliste der Stadt Siegburg eingetragen.



Das Steinkreuz ist mit gestuftem Sockel, Inschriftenblock, aufgesetzter rechteckiger Abschlusshaube, nach vorne als halbrunde Kragplatte gearbeitet, mit aufgesetztem Kreuzfuß, die Kreuzbalken mit einem Reliefkopus verziert. Der obere Teil des Lateinischen Kreuzes mit angedeuteten dreiblättrigen Kleeblattenden (auch Passenden genannt), die oben und aus beiden Querbalken wachsen, ist in der Symbolsprache ein altes Zeichen der Dreifaltigkeit (Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist). Nach mutwilligen Zerstörungen u.a. im Februar 1966 – die lokale Presse schrieb darüber: „In der Nacht zum Aschermittwoch rissen unbekannte Hohlköpfe das Kreuz vom Sockel“ – ist das Kreuz dankenswerterweise von Siegburger Steinmetzen renoviert und wieder aufgerichtet worden. Diese kleinen Denkmäler weisen noch heute auf eine alte lebendige Tradition der Volksfrömmigkeit unserer Alvorderen hin.

Eingereicht von Lothar Faßbender, Lohmar

Öffnungszeiten über Weihnachten und Silvester

Stadtmuseum:

vom 24.12.2016 bis 2.1.2017 geschlossen.

Stadtbibliothek:

vom 19.12.2016 bis 2.1.2017 geschlossen.

Tourist Information:

vom 24.12.2016 bis 1.1.2017 geschlossen.

Musikschule:

vom 23.12.2016 bis 8.1.17 geschlossen.

Das **Rathaus** sowie die **Verbraucherzentrale** haben zwischen den Feiertagen wie gewohnt geöffnet.

2. Rollatorentag in Siegburg

Informationen, Tipps und Tricks für den Alltag

„Der Rollator erleichtert einem das Leben und bringt ein Stück Lebensqualität zurück“, so Benno Reich von der Verkehrswacht Rhein Sieg.



Diese wurde beim 2. Rollatortag am 23. September im S'Carré einmal mehr auch von vielen Rollatorenutzern bestätigt. Die Verkehrswacht, das Sanitätshaus Rahm, die Verbraucherzentrale, die RSVG und Zweirad Pütz hatten Anschauungsmaterialien, einen Hindernisparcours, viel Informationsmaterial und vor allem eins im Gepäck: Zeit für ausführliche Gespräche.

Die Polizei informierte u.a., wo und wie Handtaschen sicher vor Diebstahl sind. Auf der Rollatoren Teststrecke mit den unterschiedlichen Belägen konnte genauso trainiert werden wie das Ein- und Aussteigen in den Bus. Die Verbraucherzentrale war mit Alternativideen zum eigenen Auto präsent. Für E-Bike-Interessierte hatte die Tochter von Zweirad Pütz Eigentümer ausreichend motorisierte Zweiräder mitgebracht, um eine kurze Probefahrt antreten zu können.



Singpaten Murkel-Kaldauen

Am Dienstag, den 27.09.2016 sangen, 8 Senioren/Singpaten zum 100. Mal mit 30 Pänz im Kindergarten Murkel Haus 1 (mit Haus 3).



Die Singpaten:

Heide Bleifuß (76) - Johannes Breuer (81) Mandoline
- Karla Fröse (65) - Hildegard Heinen (68) Akkordeon
- Marlene Jacobs (70) - Anne Junkereit (83) - Herbert Thomassen (74) - Heinz-Jürgen Berger (76) Moderator

Wir fangen stets mit dem Lied: *"Schön ist die Welt"* an. Dies ist das richtige Lied für gute Laune und Lust zum Mitmachen.

Das Programm zeigte die Lieder, welche wir "großen Leute" noch aus unserer Kindheit kennen. Die Kinder lieben die Texte, die Wiederholungen, das Singen, das Spielen und waren mit großem Eifer dabei.

An der Altersstruktur der Seniorinnen und Senioren lässt sich eindeutig erkennen: **Singen hält jung und fit!** Folgende aktuelle Lieder haben wir gesungen: „Der Herbst ist da“, „Bunt sind schon die Wälder“, und dann natürlich schon St. Martin- und Weihnachtslieder: „Sankt Martin“, *Ich geh mit meiner Laterne*, „In der Weihnachtsbäckerei“, „Schneeflöckchen, Weißröckchen wann kommst du.“, „O Tannenbaum“, „Laßt uns froh und munter sein“ und später noch ein Lied, was man das ganze Jahr über singen kann: „Denn wenn et Trömmelchen jeiht“.

Generationen verbindendes und nachhaltiges Singen. Wir Senioren, wir Omas und Opas, sind für die Kinder da. Das Konzept ist in Anlehnung: Il canto del mondo/ Canto elementar, Dr. Karl Adamek.

"Wer singt, der trägt nicht nur Musik im Herzen".

Eingereicht von Heinz-Jürgen Berger, Siegburg

Klassentreffen Abiturientia 1953

63 Jahre sind inzwischen seit der Reifeprüfung vergangen, und wieder einmal haben sich acht Freunde aus dem Abiturjahrgang 1953 des altsprachlichen Zweigs des Staatlichen humanistischen Gymnasiums zum Austausch von Erinnerungen und Gedanken im Parkhotel Kranz in Siegburg zusammengefunden. Das 60-jährige Jubiläum, das seinerzeit in der Presse und sogar in „Anno-aktuell“, dem Informationsblatt des Anno-Gymnasiums, gebührend Erwähnung fand, sollte nicht das letzte Treffen sein. So beschloss man jetzt sogar, trotz fortgeschrittenen Alters, aber erstaunlicher Rüstigkeit, in zwei Jahren das 65. Jahr seit Anerkennung der Reife zu feiern. Das jetzige Beisammensein war also eine Art Bergfest zwischen den Jubiläen. Es folgte einer langen Tradition der Rückkehr an den Ort des schulischen Geschehens. Nicht alleine das Bedürfnis, die Schulkameraden zu sehen, beflügelte diese Tradition. Verbunden damit war und bleibt auch der Wunsch, die schöne Stadt Siegburg zu besuchen und deren Entwicklung und „Highlights“ nicht aus den Augen zu verlieren. Besonders beliebt, wie auch diesmal, ist daher jeweils ein kultureller Teil der Veranstaltung. Rühmend hervorzuheben ist die Führung in der renovierten Servatiuskirche durch die Kunsthistorikerin Stefanie Kemp, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Siegburger Stadtmuseum, die höchst eindrucksvoll, sehr sachkundig und interessant allgemein und im Detail alte und neue Erkenntnisse über die Kirche und ihre Historie vermittelte. Noch lange saß man sodann nach einem vorzüglichen Abendessen im Hotel Kranz bei ernster und amüsanter Unterhaltung zusammen.



Alte Kameraden „ante portas“ der Servatiuskirche.

(v.l. Heinz Popella, Dr. Bent Lemhöfer, Karl Kутtenkeuler, Dr. Hubert Minz, Dr. Peter Kirchner, Fritz Nußbaum, Prof. Dr. Josef Bauer; es fehlte: Erwin Josten)

Eingereicht von Dr. Hubert Minz, Siegburg

Toller Start für Schachclub Siegburg

Als Aufsteiger in die Regionalliga legte der Schachclub Siegburg mit zwei Siegen einen hervorragenden Start hin, mit dem selbst die kühnsten Optimisten nicht gerechnet hatten. Gegen Mitaufsteiger SF Dormagen und gegen den Renommierclub Godesberger SK 3 gab es jeweils deutliche Siege mit 6 : 2 und 5 : 3.

Als einzige Mannschaft mit zwei Siegen belegt Siegburg den ersten Platz und kann die restliche Saison gelassen auf sich zukommen lassen.

Das Ziel, nämlich die Klasse zu halten, ist jetzt schon in greifbare Nähe gerückt.



Siegburger Urgestein und langjähriges Aushängeschild des Schachclubs Siegburg: Manfred Klein

Eingereicht von Wilfried Birk, St. Augustin

Arzneimittel richtig lagern

Viele Patienten lagern kühlpflichtige Medikamente nicht richtig. Sie sollten im Kühlschrank bei zwei bis acht Grad Celsius aufbewahrt werden. Auf der Verpackung steht, ob die Arznei in den Kühlschrank gehört. „Ins Eisfach darf sie nicht. Dann kann sie womöglich nicht mehr verwendet werden“, sagt Birgit K., Apothekerin bei AOK-Clarimedis.

Bei Fragen geben die Fachberater des Service Center Auskunft: 0800 0326326 (**kostenfrei**).

Neue Wege gehen im Ruhestand

Alles hat seine Zeit! Nach diesem Motto habe ich im letzten Jahr vor meiner Pensionierung angefangen darüber nachzudenken, wie ich die kommende Zeit und den Sprung von 41-Wochenstunden Arbeit auf 0-Stunden bewältigen wollte. Zum ersten Mal in meinem Leben würde ich dann keinerlei Pflichten oder Aufgaben haben! Die Kinder sind aus dem Haus und weit weg wohnend. Mein Mann war schon anderthalb Jahre zuvor gestorben. Was also tun? Es wird eine neue Zeit beginnen. Zufällig entdeckte ich im „Rundblick“ eine Anzeige der Aktiven Senioren Siegburg, die auf verschiedenen Gebieten ehrenamtliche Mitarbeiter suchten.

Neugierig geworden vereinbarte ich ein erstes Gespräch mit Herrn Gerhards, dem hauptamtlichen Leiter der Aktiven Senioren der Johanniter, der mich ganz herzlich willkommen hieß. Zunächst habe ich auf sein Bitten hin einen PC-Anfängerkurs übernommen, da dort momentan der Bedarf am dringendsten war. Bald weitete ich mein Tätigkeitsfeld auf Bürodienst und Seniorenberatung aus. Aufgrund meiner Tätigkeit als Rechtspflegerin beim Amtsgericht und nach einer längeren „Familienphase“ als Sachbearbeiterin in verschiedenen Ministerien, zuletzt im Arbeitsministerium in Bonn, verfüge ich über die notwendige fachliche Erfahrung.

Zum Beispiel betreue ich seit nunmehr eineinhalb Jahren eine 92-jährige Seniorin, die noch geistig fit und in der Lage ist, selbstständig zu wohnen. Aber für jeglichen Schriftverkehr benötigt sie meine Hilfe. Sei es einen erneuten Antrag auf Wohngeld oder auf Leistungen für eine Haushaltshilfe zu stellen, sich um ihren abgelaufenen Personalausweis zu kümmern oder die Befreiung von der Zuzahlung bei der Krankenkasse zu beantragen. Die Dankbarkeit der Dame zu erleben, ist mir immer wieder eine große Freude. Die Wünsche und Anforderungen vieler Siegburger Senioren sind vielfältig und abwechslungsreich. So konnte ich zum Beispiel auch einen 90-jährigen Senior bei der Formulierung seiner Beschwerde an ein Krankenhaus unterstützen. Ihm wurde eine überhöhte Rechnung zugestellt. Es war ein schönes Gefühl, als er mich voller Freude anrief und mir mitteilte, dass die Beschwerde erfolgreich gewesen war und das Krankenhaus einen Teilbetrag an ihn zurückzahlte. Wir Ehrenamtler schätzen es, dass unsere Aktivitäten bei eigener freier Zeiteinteilung möglich sind, jedoch unter Berücksichtigung der Wünsche der Seniorinnen und Senioren.



Frau Fritsch (rechts) bei der Beratung.

Ich bin froh, dass ich mich vor zwei Jahren zu dem Schritt entschlossen hatte, als Aktive Seniorin bei den Johannitern tätig zu sein. Hoffentlich werde ich noch ein paar Jahre weitermachen können.

Wenn Sie bei Behördenangelegenheiten oder mit Schriftsachen Fragen oder Probleme haben, sind die **Aktiven Senioren Siegburg** für Sie da. Falls notwendig, komme ich auch zu Ihnen nach Hause. Scheuen Sie sich nicht nachzufragen oder donnerstags Vormittag im Büro in der Humperdinckstr. 44 vorbeizukommen. Telefonisch sind wir für Sie unter der Nummer **02241 – 60931** erreichbar.

Ich freue mich, wenn ich Ihnen helfen kann.
Renate Fritsch

Quelle: Johanniter, Aktive Senioren Siegburg

Bilden Sie aus den 9 Buchstaben Wörter mit mindestens 4 Buchstaben:

**Z E A
U R G
T U E**

Lösungsbeispiele: G u r t , T r e u e ,(Ü = UE)

Die Lösung finden Sie auf Seite 18

Eingereicht von Axel Hardung, Siegburg

Ausflug der Behinderten-Sportgemeinschaft Siegburg nach Duisburg

Am letzten Mittwoch im August war es wieder so weit. Bei strahlendem Sonnenschein ging die Fahrt nach Duisburg in den Landschaftspark - Nord. Im Zentrum des Parks befindet sich das stillgelegte Hüttenwerk.

Bei einer einstündigen Führung wurden uns Arbeitsabläufe der Verhüttung erklärt und uns wurde gezeigt, wie das Hüttengelände heute genutzt wird.

So kann man einen der drei Hochöfen besteigen und hat in einer Höhe von 50m einen phantastischen Blick über das Ruhrgebiet. Die Bunker, in denen früher z.B. Koks gelagert wurde, dienen heute als Kletterwände und der Gasometer wird als Tauchturm genutzt.

Anschließend brachte uns unser Bus in ein gemütliches Lokal am Innenhafen, wo wir uns bei gutem Essen und Trinken erholen konnten.



Um 15 Uhr starteten wir zur Hafentrundfahrt im weltgrößten Binnenhafen. Dank den Erklärungen des Kapitäns bekamen wir einen Einblick in die Arbeiten und Abläufe auf dem Hafengelände.

Nach der zweistündigen Hafentrundfahrt traten wir die Heimfahrt an. Mit einer Vielzahl neuer Eindrücke kehrten wir am frühen Abend heim.

Eingereicht von Susanne Zimmermann, Siegburg

Wolsdorfer Senioren erobern das Obere Mittelrheintal

Die Seniorenfahrt der Interessengemeinschaft der Wolsdorfer Vereine führte in diesem Jahr in das „Obere Mittelrheintal“, den Rheinabschnitt zwischen Koblenz und Rudesheim. Das Tal ist eine Kulturlandschaft, die geprägt ist von steilen Weinbergen, mittelalterlichen Burgen und vom Tourismus geprägten Ortschaften. Mittendrin schlängelt sich der Rhein durch diese wunderschöne Landschaft.

Doch bevor die 99 Senioren die Busse bestiegen, überreichte Frau Anja Buhl von der Kreissparkasse Köln einen Spendenscheck. Mit dieser Spende unterstützt die Kreissparkasse Köln die Arbeit der Interessengemeinschaft im Bereich der Senioren.

Nun konnte man loslegen und fuhr nach Vallendar, wo die Gruppe ein eigens für sie gechartertes Schiff bestieg. Da die Außentemperatur heiße 34 Grad Celsius betrug, wurden mit Begeisterung die Schattenplätze auf Deck und der vollklimatisierte und voll verglaste Gastraum im inneren des Schiffes erobert. Bei Kaffee und Kuchen, dem einen oder anderen Kaltgetränk und vielen netten Gesprächen verging die Fahrt bis St. Goarshausen am berühmten Loreley-Felsen viel zu schnell.

Die Rückfahrt nutzte der Vorsitzende der Interessengemeinschaft, Stefan Groß, dazu, den Senioren die Arbeit der Interessengemeinschaft und das Wolsdorfer Vereinsleben näher zu bringen.

Zum Abschluss der Fahrt kehrte die Reisegruppe im Restaurant „Kasserolle“ zu einem gemeinsamen Abendessen ein. Der Vorstand der Interessengemeinschaft verabschiedete zufriedene Wolsdorfer Senioren.

An dieser Stelle bedankt sich der Vorstand bei allen Spendern, die diese Fahrt jedes Jahr möglich machen.



Eingereicht von Ludger Ellenberger, Siegburg

Weihnachtsgeschenk der VR-Bank für die Aktiven Senioren Siegburg

Die VR-Bank hat ihren 125. Geburtstag zum Anlass genommen, 6 Hilfsorganisationen aus dem Rhein-Sieg-Kreis jeweils mit einem VW-up zu beschenken. Bei einem Geburtstagstreffen mit Kaffee und Kuchen würdigten Herr Dr. Martin Schilling, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank und Frau Andrea Schrahe, Leiterin der Marketing-Abteilung, die sozialen und überwiegend ehrenamtlichen Tätigkeiten der ausgewählten Organisationen.



Herr Gerhards von den Aktiven Senioren Siegburg und die ehrenamtlichen Fahrer und Fahrerinnen waren hoch erfreut, zu den Beschenkten zu gehören. Ein nagelneues Auto in Empfang zu nehmen, ist eine besondere Wertschätzung der vielseitigen Einsatzbereitschaft. Ein ehrenamtlicher Fahrer der Aktiven Senioren Siegburg strahlte, als er sagte „Mit dem neuen Auto können wir endlich viel mehr Termine wahrnehmen, um Betroffene zum Arzt, zu den Ämtern und was sonst noch nötig ist zu fahren“.

Neben dem Elisabeth-Hospiz in Lohmar-Deesem, dem DRK-St. Augustin, AWO-Oberlar, Flüchtlingshilfe-Neunkirchen-Seelscheid gehörten auch „Menschen mit Behinderung“ aus Niederkassel zu den glücklichen neuen Auto-Besitzern. Die Leiter der Organisationen bedankten sich herzlich bei der VR-Bank für die Einladung und das großzügige Geschenk.

Anfragen für Fahrdienste zu Ärzten, Kliniken, Ämtern und Behörden, Friedhofsfahrdienst, Ausflugsfahrten, u.a.m. bitte an das Büro der **Johanniter/Aktiven Senioren** melden: **Tel. 02241 / 60931 oder juergen.gerhards@gmx.de**

Quelle: Johanniter, Aktiven Senioren Siegburg

Seniorenkatclub „Grand Hand“ Kaldauen

Auch in diesem Jahr wurde am 01.08. 2016 zum 1. Spieltag um den „Adolph Kahle“- Pokal gespielt.

Der Stifter des Pokals, Adolph Kahle, war ein langjähriger Mitspieler in unserer harmonischen Gemeinschaft. Nach zwei Durchgängen mit je 6 Spielen für jeden Spieler, lautete das Ergebnis:

- | | |
|------------------------------|---------------------|
| 1. Willi Schreiber, Kaldauen | 1.838 Punkte |
| 2. Hans-Theo Ehlen, Siegburg | 1.401 Punkte |
| 3. Theo Beule, Hennef | 1.158 Punkte |

Herr Schreiber ist damit zum 2. mal „Adolph Kahle“- Pokalsieger geworden.

Herzlichen Glückwunsch !

Eingereicht von Hans-Theo Ehlen, Siegburg

Der Skatclub kann auch anders

Am 07.07.2016 feierte unser geschätztes Mitglied Wolfgang H. seinen 75. Geburtstag. In der Tennishalle „Am Grafenkreuz“ richtete er eine Grillparty aus. Beginn: 12.00h mittags (High Noon). Vier Skatbrüder vom Skat Club „Grand Hand“ Kaldauen übernahmen gekonnt die Unterhaltung der Gäste mit passender Musik, selbst verfassten Geburtstags-Gedichten, lustigen Vorträgen und gesanglichen Darbietungen. Besonders hervorragend war ein gesungenes Bittgebet in Form einer Litanei, extra auf das Geburtstagskind zugeschnitten: Ein Vorbeiter und ein 3-stimmiger Chor. Nachdem man sich mit Gegrilltem, Salat und Bier gestärkt hatte, versammelte man sich zu einem Gruppenfoto auf dem angrenzenden Rasen. Anschließend wurde gemeinsam das Volkslied: „Am Brunnen vor dem Tore“ gesungen. Um der ganzen Meute nach dem üppigen Essen noch etwas Bewegung zu verschaffen, wurde ein „Fitnesslied“ in Form eines Schuhplattlers vorgetragen, bei dem die Gäste fleißig alle Bewegungen des Animateurs nachäffen mussten. Das brachte einen Heidenspaß und viel Gelächter. Zum Abschluss wurde nochmal ein modernes Geburtstagslied gespielt, dessen Refrain schon nach kurzer Zeit alle kräftig mitsingen konnten. Es hieß da ganz schlicht und ergreifend: „Happy Birthday, alles Gute du Sack“! Ein wirklich ganz lieb gemeinter Ausdruck der Freundschaft.

Eingereicht von Uwe Schmitz, Siegburg

Allgemeines

Rätsel „Aus der Reihe getanzt“

Übungsschwerpunkt: Aufmerksamkeit

Hier sollten die Symbole in jeder Reihe nach einem bestimmten System angeordnet sein. Leider tanzt aber immer **ein Zeichen** aus der Reihe. Suchen Sie diese Abweichler und schreiben Sie die Kennziffer der jeweiligen Spalte (wie im Beispiel) hinter den Buchstaben.

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	
										A = 7
										B = ...
										C = ...
										D = ...
										E = ...
										F = ...
										G = ...
										H = ...
										J = ...

Für Fragen steht Ihnen die MAT-Trainerin, Ingrid Baum, Tel. 02241/591582, zur Verfügung.

Die Lösung finden Sie auf Seite 17.

Fotorätsel

Wie heißt die Straße vom Eingang des Bahnwärterhäuschens?



Unter den richtigen Einsendungen werden - unter Ausschluss des Rechtsweges - verlost:

3 x 1 Buch Von „Apfel - Ballade“ bis „Zahn-Elegie“

1 x 1 Buch „Karl ist ein komischer Kauz“

1 x 1 Buch Schützenwesen in Siegburg 1350 - 2016

3 x 1 Siegburger Brillenputztuch

Ihre Lösung schicken Sie bitte an:

Stadtverwaltung Siegburg
Preisrätsel „65er Nachrichten“
53719 Siegburg

oder per Mail an:
65er@siegburg.de

Einsendeschluss ist der 05.02.2017.

Teilnahmeberechtigt sind alle Leserinnen und Leser ab 65 Jahren.

Auflösung des Rätsels aus Heft 179:
Katharinenstraße (60er Jahre)

Gewonnen haben:

Helmut Bleifeld, Bacharach
Ursula Wellbrock, Hennef
Anna Fengler, Siegburg
Peter Roßen, Hennef
Adolf Kneutgen, Siegburg
Rosemarie Proske, Siegburg
Hans & Karin Autenrieth, Siegburg
Manfred & Renate Meurer, Siegburg

***Allen Gewinnerinnen und Gewinnern
herzlichen Glückwunsch!***

Ausflugstipp

Arp Museum Bahnhof Rolandseck Ein besonderer »Ort der Künste«

Das Arp Museum Bahnhof Rolandseck in Remagen ist nicht nur das bestbesuchte Kunstmuseum in Rheinland-Pfalz, sondern auch ein einzigartiger Ort, an dem sich Bildende Kunst, Musik und Literatur in spektakulärer landschaftlicher Lage am Rhein verbinden. In dem architektonischen Komplex aus klassizistischem Bahnhof und lichtdurchflutetem Neubau von Richard Meier zeigte das Museum seit der Eröffnung 2007 rund 70 Ausstellungen mit herausragenden zeitgenössischen Künstlern wie Anselm Kiefer, Daniel Spoerri, Jonathan Meese, K. O. Götz, Ernesto Neto und Bernard Schultze sowie die modernen Werke von Hans Arp, Sophie Taeuber-Arp und deren Weggefährten.

Besondere Aufmerksamkeit erzielen auch die Präsentationen der hochkarätigen Gemälde aus der Sammlung Rau für UNICEF. Letztere ergänzt mit rund 250 Meisterwerken vom Mittelalter bis ins beginnende 20. Jh. als Dauerleihgabe seit 2009 die Museumssammlungen und gibt den Werken der Klassischen Moderne ein historisches Fundament. Als Erweiterung des Museums in die Landschaft hinein entwickelt das Museum gemeinsam mit der Stadt Remagen seit dem Jahr 2000 ein Skulpturenufer entlang des romantischen Rheins. Bisher wurden 13 raumgreifende Skulpturen von Peter Hutchinson, Thomas Huber, Johannes Brus, Hamish Fulton sowie weiteren bekannten Künstlern realisiert.



Das Gebäude ist für Rollstuhlfahrer und Hörgeschädigte barrierefrei nutzbar und die Homepage ist für alle nach BIT TV einzusehen.

Erreichbar ist das Museum entweder mit der Mittelrheinbahn (Haltestelle Bahnhof Rolandseck), die einmal pro Stunde hält (Fahrplan und Preisinformationen: www.mittelrheinbahn.de) oder mit dem Auto (PKW-Parkplätze vor dem Museum, 2 Behinderten-Parkplätze direkt neben dem Eingang). Es gibt auch einen Schiffsanleger der Bonner Personenschiffahrt (www.b-p-s.de) bzw. man kann mit der Rolandsecker Fähre von Bad Honnef aus übersetzen (regelmäßige Fahrten bis 21 Uhr).

Landes-Stiftung Arp Museum Bahnhof Rolandseck
Hans-Arp-Allee 1
53424 Remagen

Tel. 02228/94 25-0
Fax 02228/94 25-21
E-Mail: info@arpmuseum.org
www.arpmuseum.org

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen 11–18 Uhr

Die 65er Nachrichten wollen wir ab sofort um eine regelmäßige Rubrik erweitern: **Gut erreichbare und barrierefreie Ausflugstipps in der Umgebung.**

Hier nehmen wir gerne Ideen und eigene Erfahrungsberichte entgegen. Senden Sie diese bitte wie gewohnt per Post oder per Email an die Redaktion oder besuchen Sie uns einfach innerhalb der Öffnungszeiten.

Buchtipps

**Von „Apfel – Ballade“
bis „Zahn – Elegie“**

Nicht ganz ernst zu nehmende Gedichte.

In seinem Buch reflektiert Dieter Grau Lebensbefindlichkeiten in meist heiteren Gedichten durch Themen wie: Literatur, Geschichte, Erfahrungen, menschliche Schwächen, Reiseerlebnisse und Beobachtungen verschiedener Sorten. Mit seinen bisherigen belletristischen Büchern (acht an der Zahl, ernste und heitere Erzählungen und humorvolle Lyrik) erwarb er einen festen Leserkreis. Schon die ersten zwei Auflagen seines Erstlingswerks, die „Stallupöner Geschichten“, waren in kurzer Zeit vergriffen.

Der Autor wurde 1927 in Masuren/Ostpreußen geboren und wohnte selber von 1944-1962 auch in Siegburg. Verheiratet ist er mit einer Siegburgerin, mit der er noch immer gerne seine Erinnerungen an die schöne Kreisstadt teilt.

Von „Apfel - Ballade“ bis „Zahn-Elegie“

Nicht ganz ernst zu nehmende Gedichte

74 Seiten mit Abbildungen

ISBN: 978-3-7412-5678-3

**iPad-Schulung für Senioren/innen
Damit das Skypen mit den Enkeln klappt**

Sie haben sich ein iPad/Tablet zugelegt und benötigen eine Einweisung? Sie möchten sich technisch fortbilden, mit dem Trend gehen oder vielleicht auch einfach nur die Möglichkeit haben, kostenlos mit Ihren lieben Angehörigen via E-Mail oder Skype zu kommunizieren? Die **Seniorenzentrum Siegburg GmbH** bietet **jeden Donnerstag von 15 bis 16 Uhr** eine iPad-Schulung für Senioren/innen an. Wünschenswert wäre der Besitz und die Mitnahme eines eigenen Geräts, da nur begrenzt „Forschungsobjekte“ zur Verfügung gestellt werden können. Anmeldungen bitte telefonisch oder per E-Mail an Martina Schauer unter 02241/2504-1035, martina.schauer@seniorenzentrum.siegburg.de.

„Karl ist ein komischer Kauz“

**49 Geschichten über menschliche Marotten
zum Vorlesen bei Demenz**

In diesem Büchlein mit Vorlesegeschichten für Menschen mit Demenz werden die Besonderheiten des menschlichen Charakters beleuchtet. Typische Begegnungen - mal ernst, mal heiter. Alltägliche Persönlichkeiten - mal angepasst, mal skurril. Wenn unterschiedliche Temperamente aufeinander prallen, kommt es mitunter zu grotesken Begebenheiten. Der Genießer kann den Hektiker nicht verstehen, die schrullige Verliebte wirkt wunderbar auf ihre Freunde. Die Wesensmerkmale in diesen 49 Vorlesegeschichten verhelfen dazu, mit dem Zuhörer, der an Demenz erkrankt ist, in einen Gedankenaustausch zu kommen - vorwiegend auf der emotionalen Ebene. Vielleicht erkennt man alte Bekannte, Verwandte, Nachbarn oder Kollegen wieder?



„Karl ist ein komischer Kauz“

**49 Geschichten über menschliche Marotten
zum Vorlesen bei Demenz**

100 Seiten.

ISBN 978-3-497-02643-2

€ [D] 9,90 / € [A] 10,20 / SFr 13,30

www.reinhardt-verlag.de

**Auflösung von Seite 14
„Aus der Reihe getanz“**

A7, B8, C5, D4, E7, F6, G7, H9, J8

Buchtip

666 Jahre Schützenwesen in Siegburg 1350-2016

Das Buch umfasst die Entwicklung des Schützenwesens vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Somit hat die Kreisstadt Siegburg, von einem anderen Standpunkt betrachtet, in der Verbindung von Abtei und Bürgern der Stadt, über viele Jahrhunderte, ein neues Dokument des Zusammenlebens.

Hauptgesichtspunkt ist die Zeit von 1839-1914, wobei die Jahre 1865-1875 von einem lückenlos geführten Protokollbuch mit exakten Jahr-, Monat- und Tagensdaten, genauen Einblick in das Gesellschaftliche Leben in der Kreisstadt, die noch von der Stadtmauer umschlossen war, gibt.

Die Entwicklung, Nennung von Namen und Berufen, sowie besondere Ereignisse sind eine Fundgrube für heutige Archivarbeit und Familienforschung. Die Statuten waren sehr streng, wurden geprüft und mussten eingehalten werden. Die lange Zeit von 1839-1914 zeigt uns durch die politische Veränderung in Europa die Entwicklung und neue Zielsetzung.

In den einzelnen Kapiteln sind deshalb Sachthemen wie: Königschießen und Königsliste, Schützenburg, Ökonom, Schützendienner, der Fehlschuss, die Fahnen, ältestes Foto behandelt. Mit einem Kommentar meinerseits habe ich versucht, vieles Unbekannte und Ungewisse, verständlicher zu machen.

Auf dem Fundament der Wegbereiter wurde auch im vergangenen Jahrhundert durch gewaltige Veränderungen und Entwicklung das Erbe verwaltet und erhalten. In neuen Stadtteilen entstanden neue Schützenvereine und Schützenbruderschaften. Den zweiten Weltkrieg hat der Verein, nach Beschlagnahmung und Enteignung, überstanden. Die Besinnung auf den ursprünglichen Bruderschaftsgedanken führte zum Beitritt und Namensänderung in den Bund der historischen Deutschen Schützenbruderschaften e.V., St. Sebastianus ist der Schützenpatron.

„666 Jahre Schützenwesen in Siegburg 1350-2016“
St. Sebastianus Schützenbruderschaft

1350 zu Siegburg

376 Seiten mit Abbildungen.

Erhältlich ab sofort im Stadtmuseum, 13,50 €

auch online bestellbar unter www.siegburg-im-trend.de

Guter Schlaf – besseres Gedächtnis

Die Beeinflussung von Lernleistungen und Gedächtnis durch den Schlaf ist wissenschaftlich vielfach untersucht und klar belegt. Tagsüber wird das Gelernte zwischengespeichert und erst im Schlaf dann richtig abgespeichert, konsolidiert.

Früher nahm man an, die Konsolidierung würde vor allem in der Phase des leichten Schlafes erfolgen, im sogenannten REM-Schlaf (rapid-eye-movement).

Inzwischen weiß man, dass kognitiv Gelerntes im Tiefschlaf nachbearbeitet und abgespeichert wird. Auf diese Weise kommen die Inhalte in das Langzeitgedächtnis.

Nachweisen lässt sich dieser Zusammenhang durch die Störung der verschiedenen Schlafphasen, was mit Hilfe von Medikamenten möglich ist.

Unterdrückt man gezielt den Schlaf der raschen Augenbewegungen (REM) wird das Abspeichern von Lerninhalten nicht gestört. Es ist kein negativer Einfluss auf die Lernleistung festzustellen.

Wird allerdings der Tiefschlaf gestört oder unterdrückt, geht ein Großteil des Tages zuvor Gelernten verloren.

Im Tiefschlaf wird das Gelernte gesichert. Die nächtliche Absicherung von Gedächtnisinhalten geht mit den langsamen Deltawellen einher, die das Gehirn im Tiefschlaf erzeugt.

In der Universität Tübingen hat man eine einfache nicht-invasive Methode gefunden, die menschlichen Hirnaktivitäten zu messen.

Menschen speichern und verankern neue Informationen besonders gut im Gedächtnis, wenn sie tief und gut schlafen. Ausreichend und gut zu schlafen, ist für die geistige Leistungsfähigkeit und Gedächtnis die beste Hilfe.

Ingrid Baum, liz. MAT und MRT Trainerin der GfG

Auflösung von Seite 11

Arzt, Gerta, Ruege, Zarge,
Euter, Gruetze, Grat,Guete

Mit der Flexirente sanft in den Ruhestand einsteigen

Die Flexirente macht's möglich: Ab 1. Januar 2017 können Arbeitnehmer den Übergang von der Arbeit in den Ruhestand selbstbestimmender gestalten. Ältere Menschen haben damit die Möglichkeit, Teilrente und Hinzuverdienste individuell zu kombinieren. Nach Erreichen der Regelaltersgrenze muss mit der Arbeit aber noch nicht Schluss sein. Denn beschäftigt zu bleiben, lohnt sich.

Mit der Flexirente erleichtert die Bundesregierung die Verbindung aus vorgezogener Teilrente und Arbeiten in Teilzeit. Arbeitnehmer zwischen 63 und 67 Jahren können jährlich bis zu 6300 Euro hinzuverdienen und dieses Einkommen flexibel über das Jahr verteilen. Bislang waren sie an eine monatliche Obergrenze gebunden. Diese durfte nur zwei Mal im Jahr maximal 900 Euro betragen und in allen anderen Monaten maximal 450 Euro. Bei Überschreiten dieser Werte drohte eine Minderung der Rente.

Der Gesetzentwurf zur Flexirente verlangt nun lediglich eine Anrechnung auf die Rente, wenn Arbeitnehmer die Obergrenze von 6300 Euro – bezogen auf das gesamte Jahr – überschreiten. In solchen Fällen werden 40 Prozent des Zuverdienstes verrechnet. Das bedeutet: Bei einem Überschuss von 100 Euro werden 40 Euro von der Rente abgezogen. Das gilt auch für Erwerbsminderungsrenten. Wer eine vorgezogene Vollrente bezieht und trotzdem weiterarbeitet, erhöht künftig damit sein Rentenanspruch. Durch die anhaltende Beitragszahlung zur Rentenkasse gibt es mehr Leistung. Ebenfalls können Versicherte nun früher und flexibler zusätzliche Beiträge in die Rentenkasse einzahlen und so Abschläge bei der Rente ausgleichen.

Weiterarbeiten mit oder ohne Rente

Mit dem flexiblen Übergang in die Rente sind die Möglichkeiten für ältere Arbeitnehmer nicht erschöpft. Auch nach Erreichen der Regelaltersgrenze können sie im Beruf bleiben. Das funktioniert über zwei Wege: Entweder arbeiten sie weiter ohne einen Rentenanspruch zu stellen. Oder sie stellen den Antrag und bleiben als Rentner erwerbstätig. Arbeitgeber müssen jedoch damit einverstanden sein.

Wer weiterarbeitet, ohne Rente zu beziehen, erhöht seine Ansprüche durch anhaltende Beitragszahlung. Außerdem erhält er einen monatlichen Zuschlag auf die Rente in Höhe von 0,5 Prozent.

Lohn oder Gehalt werden darüber hinaus weitergezahlt. Ebenfalls fällt die Beitragszahlung zur Arbeitslosenversicherung weg. Sobald ein älterer Arbeitnehmer seinen Job beendet, beantragt er seine Rente. Ein Durchschnittsverdiener erhöht nach Angaben der Deutschen Rentenversicherung Bund durch ein zusätzliches Berufsjahr seine zukünftige Rente somit um etwa 1200 bis 1300 Euro pro Jahr.

Späterer Renteneintritt lohnt sich

Wer hingegen in Rente geht und weiterarbeitet, bezieht als Durchschnittsverdiener 15.449 Euro (Westdeutschland) beziehungsweise 14.250 Euro (Ostdeutschland) Rente pro Jahr. Für arbeitende Rentner mussten Arbeitgeber bisher Beiträge zur Rentenversicherung abführen. Der Rentenanspruch änderte sich dadurch nicht. Mit der Flexirente wird das anders: Arbeitgeber zahlen weiterhin Beiträge zur Rentenversicherung, wodurch auf dem Rentenkonto der Rentenanspruch steigt. Gegebenenfalls erhöht sich jedoch das zu versteuernde Einkommen.

Welche Variante besser ist, hängt von der individuellen Situation des Beschäftigten ab. Aus finanziellen Gesichtspunkten ist es voraussichtlich lohnenswert, weiterzuarbeiten und den Renteneintritt zu verschieben, weil mit diesem Modell sowohl der Erwerb der Rentenpunkte als auch der Erhalt des Rentenzuschlages gesichert sind. Weitere Informationen zum Arbeiten im Rentenalter erhält der Flyer „Länger arbeiten zahlt sich aus“.

Quelle: Erfahrung ist Zukunft Newsletter 10/2016
Internet: www.bmas.de

„Gesprächskreis Niederländisch“

Die Aktiven Senioren der Johanniter bieten seit Januar wöchentlich dienstags um 14 Uhr in ihren Räumlichkeiten in Siegburg, Humperdinckstr. 44, einen „Gesprekskring Nederlands“ - nicht nur für Senioren - an.

In gemütlicher Runde möchte die Initiatorin Renate Fritsch den Teilnehmern die Gelegenheit bieten, ihre Niederländisch-Kenntnisse aufzufrischen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei den Aktiven Senioren Siegburg unter **02241/60931**. Um Anmeldung wird gebeten. Nach Absprache können auch niederländische Bücher ausgeliehen werden.

Angebote des DRK Familienkreis

Anmeldung und Information:

DRK Familienbildungswerk,
Kreisverband Rhein-Sieg e.V.
Zeughausstraße 3, 53721 Siegburg

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 9 - 13 Uhr,
Di + Do 14 - 16 Uhr

Telefon: 02241 / 5969 842

Email: familienbildung@drk-rhein-sieg.de

Website: www.drk-familienbildung.de

Tanz mit bleib fit!

Einfach tanzen und Freude an der Bewegung haben. Wir tanzen Kreis-, Reihen- und Blocktänze nach klassischer und neuerer Folkloremusik, Rounds und vieles mehr - lustig, fröhlich, aber auch besinnlich. Die Tänze werden anschaulich in froher, unbeschwerter Runde vermittelt. Dieser Kurs richtet sich an Tanzbegeisterte der Altersgruppe 50+.

**Kursdauer: dienstags 10.01.-21.03.2017
von 15:00-16:30 Uhr**

Gebühr: 45 €

Beckenbodengymnastik

Lernen Sie Ihren Beckenboden kennen!

Über gezielte Wahrnehmungs-, Atmungs-, und Bewegungsübungen lernen Sie, Ihren Beckenboden zu spüren und gezielt anzuspannen. Kräftigungsübungen für den Beckenboden und die umgebende Muskulatur (Bauch, Rücken, Hüfte) sowie Alltagstipps für ein Beckenbodenschonendes Verhalten gehören ebenso zum Kursinhalt, wie Informationen zu Funktion und Anatomie des Beckenbodens. Da die gesamte Körpermitte angesprochen wird, können die Übungen auch bei Rückenbeschwerden hilfreich sein und die Haltung verbessern.

Kursdauer: freitags 13.01.- 24.03.2017 von 09:45 – 10:45 Uhr

Gebühr: 37,50 €

Haltung und Balance

Beweglichkeit, Stabilität und ein gutes Gleichgewicht sind wichtige Voraussetzungen, um eine aufrechte, gesunde Körperhaltung einnehmen zu können. Durch eine aufrechte Körperhaltung werden Gelenke, Bänder und Bandscheiben entlastet, was Wirbelsäulenbeschwerden entgegenwirkt.

Zu diesem Kurs gehören Wahrnehmungsübungen, die das eigene Körpergefühl stärken, ebenso wie gezielte Kräftigungs- und Dehnübungen für die Wirbelsäule, Hüft- und Schultergelenke. Auch unsere Füße kommen nicht zu kurz, denn sie tragen uns durch unser ganzes Leben und wir benötigen sie, um im Gleichgewicht zu bleiben.

Kursdauer: freitags 13.01.-24.03.2017 von 08:30 – 09:30 Uhr

Gebühr: 37,50 €

Bewegung hält fit!

Jeder ist so jung, wie er sich fühlt. Leichte Bewegung ist das beste Mittel, sich jung und gesund zu halten. Also - machen Sie mit! Halten Sie sich fit! Auch wenn Sie nicht mehr zu den Jüngsten gehören, muss das kein Grund sein, körperlich abzuschalten. Tun Sie etwas für Ihre Gesundheit und knüpfen Sie gleichzeitig neue Kontakte.

Kursdauer: dienstags 10.01.-04.04.2016

drei Kurse von 08:30–09:30 Uhr & 09:45-10:45 Uhr & 11:00- 12:00 Uhr

Gebühr: 36,40 €

Feldenkrais

In der von Dr. Moshé Feldenkrais entwickelten Methode führt aufmerksame Wahrnehmung alltäglicher Bewegungen zu einem organischen Lernprozess, der eine nachhaltige Verbesserung all unserer natürlichen, körperlichen, emotionalen und geistigen Funktion bewirkt. Unabhängig von Alter und Gesundheitszustand können alle Menschen dabei ihre individuelle Flexibilität und Stabilität in Bewegung, Empfinden und Denken erfahren und neue, bessere Möglichkeiten des Handelns entdecken. Einseitige und unökonomische Gewohnheiten führen häufig zu Verspannungen und in der Folge zu chronischen Schmerzen und Schäden. Durch sanfte, bewusst ausgeführte Bewegungen entwickeln sich neue Alternativen für Haltung, Bewegung und ein neues, positives Körperbild. Bitte bringen Sie bequeme, warme Kleidung und eine Decke mit. Ein Einstieg in den Kurs ist fortlaufend möglich!

Kursdauer: dienstags 10.01.-04.04.2017 von 18:15 – 19:45 Uhr

Gebühr: 63,00€

Angebote der VHS Rhein-Sieg

Anmeldung und Information:

VHS Rhein-Sieg
Ringstraße 24, Siegburg
Telefon 02241/3097-0,
Email: info@vhs-rhein-sieg.de

Krippenwanderung in Köln

St. Andreas, St. Gereon, St. Maria in der Kupfergasse

Wo findet man Chinesen in einer Weihnachtsszene und zusätzlich eine Brauerkrippe? Beide sind in St. Andreas zu bewundern. Die Asiaten zeugen von der Missionsarbeit der Dominikaner. Die Bierbrauer wiederum sind in das Geschehen um Christi Geburt eingebunden, weil St. Andreas deren Patronatskirche ist.

St. Gereon dagegen setzt die Weihnachtsgeschichte von Jahr zu Jahr erneut in Bezug zu aktuellem Geschehen. Jedes Mal also ein neues Erlebnis. Schließlich pilgern viele Besucher zur Schwarzen Madonna in die barocke Kirche St. Maria in der Kupfergasse. Hier erwarten die Besucher eine große Krippe mit vielen Blumen und Tieren sowie prachtvoll gekleidete Wachsfiguren aus dem 19. Jahrhundert und ein riesiges Plüschdromedar.

Anmeldeschluss ist aufgrund der Weihnachtsfeiertage am 20. Dezember 2016

Treffpunkt: Eingang Hauptbahnhof Domseite, am Blumenladen, Köln

Kurs-Nr. 162-10010

Fr, 30.12.16, 14:00 - 16:00 Uhr

Gebühr: 10,80 EUR

Line Dance

Line Dance ist ein dynamisches Erlebnis für Jung und Alt. Zu Country Musik bewegen sich die Tänzer in Linien hinter- und nebeneinander. Jeder für sich und doch in der Gruppe. Einen festen Tanzpartner braucht man nicht, aber ein Gefühl für Rhythmus. Line Dance macht großen Spaß und wirkt positiv auf Konzentration und Koordination. Einsteiger haben schnell ein Erfolgserlebnis bei diesem Tanzvergnügen aus den USA.

Bitte mitbringen: leichte Kleidung, Schuhe mit glatten Sohlen und flachen Absätzen, Getränk

Kurs-Nr. 162-20931C

Siegburg, VHS-Gymnastikhalle

Sa, 28.01.17, 14:30 - 17:00 Uhr

Gebühr: 10,00 EUR

Das neue Programmheft der VHS Rhein-Sieg

erscheint am **12. Januar 2017.**

Wir entführen Sie in das Leben im Mittelalter!

26. November bis 22. Dezember 2016

Sonntag bis Donnerstag: 11 - 20 Uhr

Freitag bis Samstag: 11 - 21 Uhr

Um Jahrhunderte zurückversetzt fühlt sich, wer in der Vorweihnachtszeit über den Siegburger Marktplatz schlendert. Dort trifft man auf Gaukler, Büttel und Handwerker. Hölzerne Marktstände, Fackeln und Kerzen, kaum noch ausgeübte Handwerkskünste, feine Gewänder und Musici - eine einmalige Atmosphäre, die Jahr für Jahr tausende Besucher begeistert.

Bei diesem mittelalterlichen Spektakulum sind auch die Kramer nicht weit: Essen und Trinken sind schließlich heute wie im Mittelalter unverzichtbar. Der Falaffelbräter, Fischhändler, Spätzlekoch, Fladenbäcker und viele weitere verwöhnen Sie mit deftigen Speisen. Die wichtigsten Getränke neben Wasser waren im Mittelalter Bier, Wein und Met, von denen auch gerne mal ein Becher zu viel getrunken wurde. Und ganz egal, welcher Durst einen plagt, die Tavernen sind auch in Siegburg nicht weit... Redliche Handwerksmeister zeigen ihre Künste und Produkte - so hallt des Schmieds Hammerschlag weithin über den Platz, der Seiler fertigt Netze zum Liegen und zum Fischen und der Steinhauer macht der Heiden Götzen. Töpfer, Korbflechter und viele weitere Zünfte geben tagein tagaus Kostproben ihres hohen Könnens.

Unter das Volk mischen sich auch Spielleute, Jongleure und Gaukler, - arglose Besucher sind vor ihren Späßen nicht sicher und auf der Bühne zeigen sie dann ihr ganzes Können. Für Kurtzweyl sorgen der Marktvogt, der Bettler, der Büttel, die Märchenerzählerin und mehr!

NEU in diesem Jahr sind die Führungen über den mittelalterlichen Markt, bei denen auch Erwachsene die Künste der alten Handwerksmeister hautnah miterleben und selbst Hand anlegen können (dienstags um 12:00 Uhr, donnerstags um 14:00 Uhr, 8,- €/Person, Treffpunkt Haupteingang Bahnhof).

Sie wollen wie Mägde und Knappen speisen? Das besondere Festmahl mit Rahmenprogramm im Chapiteau ist buchbar für Gruppen zwischen 10 bis 24 Personen.

Informationen und Buchungen:

Bei der Tourist Information unter 02241/1027533 oder tourismus@siegburg.de

Veranstaltungskalender

Dezember 2016 bis März 2017

SA 17. Dezember 12-17 Uhr	Besichtigung der Schatzkammer in der St. Servatiuskirche Siegburg
SO 18. Dezember 10.30-17 Uhr	Besichtigung der Schatzkammer in der St. Servatiuskirche Siegburg
DI 20. Dezember 18.30 Uhr	Beratungsabend Polizei, Frankfurter Str. 12, Anmeldung unter: 02241 - 5414777 oder per Email k-kvorbeugung.rhein-sieg-kreis@polizei.nrw.de
Bis DO 22. Dezember	Adventsmarkt am Kaufhof, vor dem Galeria Kaufhof
Bis DO 31. Dezember	Mittelalterlicher Weihnachtsmarkt, auf dem Markt
FR 6. Januar 19.11 Uhr	Prinzenproklamation, Rhein-Sieg-Halle, Bachstr. 1
SO 8. Januar 10.30 Uhr	Konzert Kammerchor ad Libitum Dresden, Ort: St. Servatius Siegburg
DI 10. Januar 20 Uhr	Sissi - Das Muscial der Liebe, Macht und Leidenschaft, Rhein-Sieg-Halle, Bachstr. 1
MI 11. Januar 18 Uhr	„Moderne Knie- und Hüft-Endoprothetik“, Referent: Dr. Norbert Moos, Konferenzraum EG des Helios Klinikum Siegburg, Ringstr. 49
MI 11. Januar 20 Uhr	Neujahrskonzert - Das Musikkorps der Bundeswehr, Rhein-Sieg-Halle, Bachstr. 1
DO 12. Januar 15 Uhr	* Virtueller Ausflug ins Siegtal, Ein Geschichtsvortrag der besonderen Art, Ort: Rathaus, Sitzungssaal
DI 17. Januar 19.30 Uhr	Kastelruther Spatzen, Rhein-Sieg-Halle, Bachstr. 1
DO 19. Januar 20 Uhr	Schwanensee - Das Russische Nationalbett, Rhein-Sieg-Halle, Bachstr. 1
FR 20. Januar 20 Uhr	Siegburger Poetry Slam „mutanfall pt. 10“ - Jahresfinale, Rhein-Sieg-Halle, Bachstr. 1
SO 22. Januar 11.30 Uhr - SO 12. März	Ausstellung von Isolde Frepoli - Stills, Ort: Stadtmuseum Siegburg, Markt 46

MO 23. Januar 15 Uhr	* Annoschrein in neuem Glanz, Führung durch die Schatzkammer, Treffpunkt: Kirche St. Servatius
MI 25. Januar 18 Uhr	„Divertikel des Dickarms - was tun?“ Referent: Dr. Uwe Grömansberger, Konferenzraum EG des Helios Klinikum Siegburg, Ringstr. 49
MI 25. Januar 19 Uhr	Russian Circus on Ice: „Ein Wintermärchen“, Rhein-Sieg-Halle, Bachstr. 1
FR 27. Januar 20 Uhr	Kleinkunst, Martina Brandl „Irgendwas mit Sex“, Ort: Stadtmuseum Siegburg, Markt 46
SA 28. Januar 20 Uhr	Torsten Sträter: „Es ist nie zu spät, unpünktlich zu sein“, Rhein-Sieg-Halle, Bachstr. 1
DI 31. Januar 15 Uhr	Die Verbraucherzentrale informiert über „Unseriöse Werber“, Gemeindesaal der ev. Erlöserkirche, Jahnstr. 4
MI 1. Februar 15 Uhr	* eBooks ausleihen leicht und verständlich erklärt, Ort: Seminarraum der Stadtbibliothek
MI 8. Februar 15 Uhr	* Alte Zeiten - ich erinnere mich., Gespräche zum Thema Nachkriegszeit, Ort: Pfarrbücherei St. Servatius
MI 8. Februar 18 Uhr	„Volkskrankheit Bluthochdruck - Was gibt es Neues?“ Referent: Dr. Alexander Treusch, Konferenzraum EG des Helios Klinikum Siegburg, Ringstr. 49
DI 14. Februar 14 Uhr	* 11. Seniorentanzcafé, Einlass 13 Uhr. Anmeldung unter: 102 7410, Ort: Rhein-Sieg-Halle, Bachstr. 1
SA 18. Februar	Rathauserstürmung, vor dem Museum
DI 21. Februar 15 Uhr	Große Seniorensitzung der Kreisstadt Siegburg, Rhein-Sieg-Halle, Bachstr. 1
MI 22. Februar 18 Uhr	„Minimal invasive Thoraxchirurgie - Schlüssellochchirurgie an der Lunge“, Referent: Dr. Panagiotis Therapidis, Konferenzraum EG des Helios Klinikum Siegburg, Ringstr. 49

SA 4. März 14 Uhr	*	Aquaback - Fitness im Wasser, Werden Sie aktiv bei einer Schnupperstunde, Treffpunkt: Eingang Oktopus
SO 5. März 14-17 Uhr		Café T.O.D. auf dem Nordfriedhof, Haupteingang Nordfriedhof
MI 8. März 18 Uhr		„Fortgeschrittene Nierenschwäche - Blutwäsche wann und wie“, Referenten: Markus Lippe u. Dr. Reinold Herrmann, Konferenzraum EG des Helios Klinikum Siegburg, Ringstr. 49
SA 11. März bis So 12. März		Tag der offenen Töpferei im Keramikatelier Hasenberg u. Führung, Kaiserstr. 130, Siegburg
SO 12. März 14-17 Uhr		Café T.O.D. auf dem Nordfriedhof, Haupteingang Nordfriedhof
SO 12. März 18 Uhr		„Servus Peter“ - Eine Hommage an Peter Alexander, Rhein-Sieg-Halle, Bachstr. 1
DO 16. März 11-14 Uhr	*	Schnelle gesunde Singleküche, Täglich frisch u. mit Spaß kochen, Ort: Praxis für Prävention, Cecilienstr. 52
FR 17. März 20 Uhr		Kleinkunst, Ingo Oschmann „Wunderbar - Es ist ja so!“, Ort: Stadtmuseum Siegburg, Markt 46
SO 19. März 11.30 Uhr - SO 7. Mai		Ausstellung von Oliver Jordan - Portraits und Landschaften, Ort: Stadtmuseum Siegburg, Markt 46
SO 19. März		Flohmarkt, Innenstadt
SO 19. März 14-17 Uhr		Café T.O.D. auf dem Nordfriedhof, Haupteingang Nordfriedhof
MI 22. März 18 Uhr		„Vom Husten zum Hecheln - Ursachen und Folgen der Lungenkrankung COPD“, Referent Prof. Dr. Tobias Schröder, Konferenzraum EG des Helios Klinikum Siegburg, Ringstr. 49
SO 26. März		Aktive Messe Erlebnis Natur, im Kranz Parkhotel

SO 26. März 14-17 Uhr		Café T.O.D. auf dem Nordfriedhof, Haupteingang Nordfriedhof
SO 26. März 15 Uhr		Dschungelbuch - Das Musical, Rhein-Sieg-Halle, Bachstr. 1
DI 28. März 18 Uhr		Besuch der Synagoge Köln mit anschl. Essen im koscheren Restaurant „Kantine Weiß“, Treffpunkt: 16.15 Uhr Bahnhof Siegburg an Gleis 1. Die männlichen Teilnehmer werden gebeten, eine Kopfbedeckung mitzubringen. Anmeldung erforderlich: Tel. 02241/13-2928 oder Fax 02241/13-3271 oder gedenkstaette@rhein-sieg-kreis.de.
MI 29. März 14.30 Uhr	*	Seniorentheater, Wartehalle-Erinnerungen u. neue Erzählungen, Ort: Forum Stadtmuseum, Markt 46

Unseriöse Werber verkaufen überbewertete oder unnötige Handwerkerleistungen

Zeitschriftenabos, Gewinnspiele und jetzt auch noch Energieberatungen. Immer wieder versuchen aufdringliche Werber mit unseriösen bis betrügerischen Methoden per Telefon oder an der Haustüre Verträge mit meist älteren Menschen abzuschließen. Einige Firmen haben sich dabei auf die Vermittlung von Handwerkerleistungen spezialisiert, wissen Sie doch, dass Senioren ihre Immobilie gerne in Schuss halten möchten. Diese Leistungen sind jedoch oft nicht sinnvoll und immer überbietet.

An einem Informationsnachmittag erläutern die Mitarbeiter der Verbraucherzentrale NRW, wie man sich vor finanziellen Schäden beim Abschluss von derartigen Verträgen schützt und was bei der Planung von Modernisierungen am Gebäude zu beachten ist.

Die Veranstaltung findet statt am **31.01.2017 um 15:00 Uhr im Gemeindesaal der evangelischen Erlöserkirche, Jahnstraße 4, Siegburg.** Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

* Veranstaltung des Seniorenprogramms; weitere Informationen im Programmheft

Messen und Gottesdienste an Weihnachten in Siegburg

Samstag, 24. Dezember 2016

Heiligabend

- 15.00 Uhr Krippenfeier unter Mitwirkung des Kinderchores | Liebfrauen
- 15.00 Uhr Krippenfeier | St. Anno
- 15.00 Uhr Krippenfeier | St. Mariä Namen
- 15.00 Uhr Minigottesdienst | Friedenskirche
- 15.30 Uhr Krippenfeier | St. Hedwig
- 16.00 Uhr Familiengottesdienst mit Posaunenchor | Auferstehungskirche
- 16.00 Uhr Weihnachtliche Musik | St. Dreifaltigkeit
- 16.30 Uhr Familiengottesdienst | Erlöserkirche
- 16.30 Uhr Christmette unter Mitwirkung des Kinderchores | St. Dreifaltigkeit
- 16.30 Uhr Familienchristmette | St. Josph
- 16.30 Uhr Familienchristmette | St. Elisabeth
- 17.00 Uhr Christmette | Krankenhauskapelle
- 17.00 Uhr Familiengottesdienst | Friedenskirche
- 18.00 Uhr Familiengottesdienst | Auferstehungskirche
- 18.00 Uhr Familiengottesdienst | Erlöserkirche
- 18.00 Uhr Weihnachtliche Musik | St. Servatius
- 18.30 Uhr Christmette mit dem Servatius-Chor und Orchester | St. Servatius
- 18.30 Uhr Christmette mit dem Kirchenchor St. Anno | St. Anno
- 18.30 Uhr Christmette | St. Mariä Namen
- 18.30 Uhr Christmette mit der Chorgemeinschaft St. Marien | St. Antonius
- 21.00 Uhr Christmette | Abteikirche

22.00 Uhr Christmette unter Mitwirkung der Siegburger Musikanten | Liebfrauen

23.00 Uhr Gottesdienst mit Gospelchor „Risigng Voices“ | Auferstehungskirche

Sonntag, 25. Dezember 2016

1. Weihnachtstag

- 8.00 Uhr Hirtenmesse | St. Joseph
- 9.30 Uhr Heilige Messe am Hochfest mit dem Servatius-Chor | St. Servatius
- 9.45 Uhr Abendmahlgottesdienst | Auferstehungskirche
- 10.00 Uhr Heilige Messe am Hochfest | Seniorenheim „Haus zur Mühlen“
- 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl | Friedenskirche
- 11.00 Uhr Heilige Messe am Hochfest mit dem Chor Cantamus | Liebfrauen
- 11.00 Uhr Heilige Messe am Hochfest | St. Anno
- 11.00 Uhr Heilige Messe am Hochfest unter Mitwirkung des Kinderchores | St. Mariä Empfängnis
- 18.30 Uhr Heilige Messe am Hochfest | St. Servatius

Montag, 26. Dezember

2. Weihnachtstag

- 8.00 Uhr Heilige Messe | St. Joseph
- 9.30 Uhr Heilige Messe | St. Dreifaltigkeit
- 9.30 Uhr Heilige Messe | St. Mariä Namen
- 9.30 Uhr Heilige Messe | St. Servatius
- 10.00 Uhr Heilige Messe | Seniorenheim „Haus zur Mühlen“

Messen und Gottesdienste an Weihnachten in Siegburg

11.00 Uhr Zentraler Gottesdienst mit Abendmahl | Erlöserkirche

11.00 Uhr Heilige Messe | Liebfrauen

11.00 Uhr Heilige Messe | St. Anno

11.00 Uhr Heilige Messe | St. Elisabeth

17.00 Uhr Heilige Messe | Krankenhauskapelle

18.30 Uhr Heilige Messe | St. Servatius

11.00 Uhr Heilige Messe am Hochfest | St. Anno

14.00 Uhr Zentraler Wandergottesdienst |
Treffpunkt: Erlöserkirche

16.00 Uhr Heilige Messe am Hochfest | Seniorenheim
„Haus zur Mühlen“

18.30 Uhr Heilige Messe am Hochfest | St. Servatius

Samstag, 31. Dezember 2016 Silvester

16.00 Uhr Jahresabschlussmesse | Seniorenheim
„Haus zur Mühlen“

16.30 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit |
St. Mariä Empfängnis

16.30 Uhr Abendmahl | Erlöserkirche

17.00 Uhr Jahresabschlussmesse |
Krankenhauskapelle

17.00 Uhr Jahresabschlussmesse | St. Mariä Namen

18.00 Uhr Abendmahl | Auferstehungskirche

18.30 Uhr Jahresabschlussmesse | St. Servatius

18.30 Uhr Jahresabschlussmesse | St. Elisabeth

19.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl |
Friedenskirche

Sonntag, 1. Januar 2017 Neujahr

9.30 Uhr Heilige Messe am Hochfest | St. Servatius

10.00 Uhr Gottesdienst | Friedenskirche

11.00 Uhr Heilige Messe am Hochfest | Liebfrauen

Springmaus Silvester-Special

Einen guten Rutsch mit unheimlich viel Vergnügen wünscht das Springmaus-Ensemble **am Samstag, 31. Dezember**, dem Publikum in der **Rhein-Sieg-Halle Siegburg**. Ein paar fulminante Lachraketen haben die Springmäuse in ihrem Silvester-Special natürlich auch dabei.

Mit Sketchen, Liedern und unglaublicher Impro-Comedy versüßen sie uns das Warten auf Mitternacht und Neujahr – garantiert ohne Bleigießen, ständige Blicke auf die Uhr und dicken Kopf am Tag danach.

Ohne festes Programm, dafür aber mit Tempo, Spontaneität und Schlagfertigkeit schnellen die Springmaus-Akteure durchs Programm, verwandeln in Sekundenschnelle die Ideen und Zurufe des Publikums in herrlich freche Comedy und verblüffen und begeistern jeden Abend aufs Neue die Zuschauer mit Gags und Sketchen, die gerade erst auf der Bühne geboren wurden. Im Silvester-Special beschäftigen sich die Springmäuse mit der Jahr für Jahr immer so plötzlich und völlig überraschend auftauchenden Frage: Was machen wir eigentlich an Silvester? Zum Jahreswechsel laufen die Improvisationskünstler zur Hochform auf. Mit handverlesenen Sketchen und Improvisationen über Ereignisse der vergangenen zwölf Monate oder gute Vorsätze fürs kommende Jahr unterhalten die vier Akteure Alexis Kara, Gilly Alfeo, Vera Passy und Norbert Frieling ihre Zuschauer gnadenlos gut.

Überlegen Sie sich schon einmal, was in 2016 alles los war, und geben Sie den Springmäusen auf Zuruf Ihr Thema. Sie werden sehen: Den Improvisationskünstlern fällt immer etwas ein, um ein Ereignis in ein ganz anderes – und zwar hochkomisches – Licht zu stellen! Gibt es etwas Schöneres, als lachend aus dem alten Jahr zu gehen? Na also! Lachen Sie mit!

Eintrittspreise: 29,90 € bis 47,90 €

(Preise abhängig von Ihrer Vorverkaufsstelle und Bezugsquelle)

Besinnliches

Wallfahrerin

Bei uns zu Hause ist immer was los, da dachte ich mir, was mache ich bloß. Einfach mal was anderes sehen? Da fiel mir ein – eine Wallfahrt wäre schön und plötzlich war für mich sonnenklar, ich pilgere mal nach Kevelaer. Dabei kam ich beinahe um, und ich erzähl euch jetzt warum. Immer hab ich was zu klagen, mal is et de Blas und mal der Magen. Ich habe auch Last mit meinem Alten, der kann keine Namen mehr behalten, hat der doch vergangene Nacht „Anneliese“ zu mir gesagt. Selber ist ihm das nicht klar, drum fuhr ich auch nach Kevelaer. Morgens kam ich an im Zug, da standen da schon Leute genug, lauter jüngerer Semester, die hatten sogar ein kleines Orchester. Einige hatten nen Strohhut auf; sowas lockert ne Wallfahrt auf. Im Zug kriegte ich ein Fensterplatz bei nem dicken Mann mit Glatz. Daneben setzte ich mich ganz still und bescheiden und fing an meine Fleischwurst und Brötchen zu entkleiden und freute mich dabei unterdessen auf Kevelaer und das leckere Essen. Am besten schmeckte es, das wissen nur wenige, der rote Kappes im Gasthof „Heilige drei Könige“. Auf einmal griff mein Nachbar in seine Tasche und holt heraus eine Platte Fleisch und tat damit ganz freundlich winken, Oma, wolln sie auch mal trinken.

Ich ließ mich auch nicht lange bitten, vielleicht sind das ganz neue Sitten, früher war man zum Beten bereit, Hilf Maria, „Es ist Zeit.“ Dabei waren das wirklich fromme Leut' die sagen: So ein Tag, so wunderschön wie heut. Sie taten das Abteil verdunkeln und fingen kräftig an zu schunkeln. Dat war ja früher nicht modern, doch ich hat es auf einmal sogar gern. Nebenan, ihr glaubt mir das ja nicht, da hatten die sogar rotes Licht und ich dachte, das ist wohl nicht wahr, wie bei meiner Tochter in der Bar. Doch dann kam noch der Clou vom ganzen, auf der Wallfahrt tat man auch noch tanzen. Erst fingen sie ganz langsam an... „Kreuzberger Nächte, die sind lang“. Doch danach konnte ich es schon, den „River of the Babylon.“ Hatte ich doch vorher nur eins im Sinn, „O, Maria Helferin.“

Danach ging es bei mir ganz schnell, ich machte das Abteil mal hell. Ich war schon ziemlich tief gesunken und hatte auch schon Brüderschaft getrunken. Ihr hättet euch da totgelacht, zu dem Dicken hatte ich schon „Jupp“ gesagt. Da guckte ich nach draußen und wurde blaß, um uns herum war alles nass. Kinder rief ich ohne Hemmung, wir haben ja ne Überschwemmung. Jetzt wird es Zeit zu Beten, Wasser ist über die Ufer getreten.

Dann sah ich noch mein Gott und mein Vater, die Gnadenkapelle steht sogar unter Water. Der Jupp der sagt: „Mach Dir nix in die Hos, der Mäuseturm ist das doch

bloß.“ Ja und darauf kam ich erst dahinter, soeben las ich doch „Königswinter“. Es leuchtete mir ganz langsam ein, das große Wasser war der Rhein.

Und schließlich wurde mir auch klar, dass das gar keine Wallfahrt war. Es konnte dann nur noch daran liegen, ich war in den „Klingenden Rheinländer“ eingestiegen. Jetzt dachte ich ... ich laß alles sausen, wir waren ja auch schon in Assmannshausen. Es machte mir auch langsam Spaß, wir zogen durch die Drosselgaß. Die Stimmung wurde toller und die Leute immer doller. Schließlich, es war unser Glück, um 8 Uhr fuhr der Zug zurück. Ich fuhr nach Hause und war ganz betroffen, war doch der ganze Zug besoffen. Von Kevelaer hab ich vorläufig genug, ich steig ja doch in den falschen Zug. Trotzdem tat sich die Sache lohnen, ich weiß nichts mehr von Depressionen. Die ersticke ich im Keim in der Drosselgasse zu Rüdesheim.

Eingereicht von Werner Astor, Siegburg

Unser Herz...

Leicht wie ein Luftballon, der fröhlich im Himmel schwebt – so fühlt sich unser Herz manchmal an. Alles wird dann einfach. Keine Aufgabe scheint zu schwer. Die Menschen und die Welt um uns herum inspirieren uns, als wollten sie unserem roten Luft-Ballon-Herz auch noch einen Stups geben, damit es noch ein wenig höher fliegt...

Dann aber wieder gibt es Tage, an denen uns das Herz schwer ist, an denen uns jeder Schritt unendlich mühsam erscheint. Fast so, als würde unser Herz im falschen Takt schlagen...

Was hat es auf sich, mit unserem Herzen? Ist es nur ein Organ, zuständig für Sauerstoff- und Blut-Transport? Oh nein! Da sind sich Ärzte und Psychologen mittlerweile einig: Das Herz ist viel mehr! Es kann denken – und fühlen. Und wir, wir können lernen, auf unser Herz zu hören. Zu erspüren, was ihm guttut. Was es leicht macht. Was es heilt.

Wir lernen die Sprache unseres Herzen zu sprechen. Seinem Takt und seinen Gefühlen zu folgen. Unser Leben, es wird dann harmonisch, lebendig, fröhlich. Es ist ein Geschenk, das wir uns selbst machen können: Körper und Seele in Einklang bringen. Heilung erfahren. Eine neue Leichtigkeit spüren – fast so leicht und frei wie der rote Ballon...

Eingereicht von Gisela Reiter, Siegburg

Nikolaus-Gedicht

Seit vielen Jahren zur Weihnachtszeit,
egal ob's regnet oder schneit,
komm' ich zu den Kindern, das weiß man schon,
um sie zu beschenken, wenn sie brav waren, als Lohn.

Ich besuch' auch die Erwachsenen, Frau und Mann,
doch hauptsächlich die lieben Kinder dann,
freu' mich zu hören immer wieder,
wenn sie noch kennen die alten Lieder,
wie auch „Nikolaus komm' in unser Haus,
pack' die großen Taschen aus.“

Zu schwer ist mein Sack dann jedesmal,
ihn allein zu tragen, doch ich hab' oft keine Wahl.
Manchmal treff' ich jedoch einen braven Mann,
der bereit ist, mir zu helfen dann.

Dann bin ich froh, denn ich bin schon alt
und mein Rücken ist steif und meine Hände kalt.
Ich danke jedem, der mir und anderen Menschen zum
Helfen ist bereit, denn Hilfe war und ist auch heute noch
keine Selbstverständlichkeit.

Kinder erwarten jedes Jahr den Nikolaus, das ist klar,
hoffen, dass er zu ihnen kommt, ganz weiß der Bart und
auch das Haar, er bringt für sie im großen Sack Äpfel
und Leckereien im festlichen Pack.

Doch auch die Erwachsenen, die die Kinderzeit noch
nicht vergessen, sind auf seinen Besuch oft ganz versessen.
Besonders schön finde ich, wenn Alt und Jung gemein-
sam singen, dann möcht' ich am liebsten vor Lust zer-
springen:

Die Erwachsenen sollten nie vergessen, dass sie auch mal
Kinder waren und das Brauchtum fördern von Nikolaus
und Christkind mit Engelscharen.

Sie kommen dann auch noch zu ihnen, oft ganz still und
leise, so wie wir es kennen aus einer alten vertrauten
Weise.

Dann, wenn sie sich versetzen in die Kinderzeit zurück,
erleben auch sie vielleicht noch mal das Glück,
wie's in den Kinderaugen ist versteckt
wird dann aufs Neu von ihnen entdeckt.

Ich beende nun mein an alle, die dies lesen, gerichtete
Gedicht mit der Bitte: „Vergesst Nikolaus und Christ-
kind nicht, mögen sie noch lange in Euren Herzen leben

und vergesst nicht, Euren Mitmenschen Liebe, beson-
ders zu Weihnachten, zu geben.“

Friedvolle Adventszeit, frohe Weihnachten, alles Gute
zum neuen Jahr Euch und Euren Lieben zu Haus,
das wünscht von ganzem Herzen der Nikolaus.

Eingereicht von Hans Waldeck, Siegburg

St. Nikolauslied der Kinder!

So sei begrüßt, St. Nikolaus!
Du kommst zu uns ins Dorf, ins Haus,
Du lieber, guter, heil'ger Mann,
Wir grüßen Dich mit frommen Sang.

Wir Kinder freuen uns gar sehr;
Du kommst aus weiter Ferne her,
Du kommst vom hohen Himmelssaal,
Zu uns hier in das Erdental.

Mit Dir kommt sel'ge, sel'ge Freud.
Du liebst die Kinder, armen Leut.
O, teil uns Deine Gaben aus,
Du guter, heil'ger Nikolaus!

St. Nik'laus, hoch am Himmelstron,
Du unser heil'ger Schutzpatron,
O, heb empor die Segenshand
Und schütze unser Dorf und Land!

Verfasser Albert Sauer

Eingereicht von Ernst Englisch, Siegburg

Regentag

*Tropfen glitzern – Perlen gleich –
Zweig um Zweig an Bach und Teich.
Nicht des Frostes scharfes Strahlen
läßt sie leuchten, Schimmer malen
sie von Frische und von Leben,
die sie immer wieder geben.*

Eingereicht von Gertrud Knobloch, Siegburg

Besinnliches

E Kressdaachsmärche

Für zweitausend Jahr, su wid jesunge, wor schwer jet loss bei de Jüddejonge. Do troken de Löck en riesje Herde noh Bethlehem, öm jezellt zo werde. Dat hat su de Kaiser Ajustus beschlosse, un wer ald jestorwe wor, konnt et och losse.

Nu lähfte en Nazareth en kleen Famellich en enem Hüsjen net gruß, ävver billich. Et schöne Marie un de Zimmermanns Jupp, die soßen des Meddachs grad bei de Zupp, wie de Breefdräjer op singem Rad der Breef vom Kaiser Ajustus braht.

Wat wor der Jupp seckich: Dat senn ich net en! Moss dat no grad für de Fierdääch sen? Do hät me mol e paar Daach frei, un dann kütt su jet! Su en Sauerei!

Dann troken se loss, en de Medde der Jupp, räächs et Marie, links e Pöttche met Zupp. Dat wor wahaftich ne möhsillje Wääch. Sie kohme kohm vöran, die Stroß wor su schläch. Et jov noch ken Taxi, kene Bus un ken Kutsche, dat Marie moht op dem Äselche hutsche, obwohl et seit nem dreiviertel Jahr vom hellije Jeis en Hoffnung wor. Un der Jupp talp donevve mem decke Hals. Su woren se fass ne Mond op de Walz.

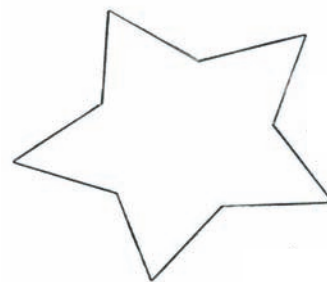
Sie kohme noh Bethlehem owens öm nöng. Et Marie klacht at övver Röggeping. Die Jeschäfte woren zo, me konnt nix mie koofe; un de Jupp hat sich och noch e Wölfje jelohe. En keenem Hotel wor e Zemmer ze krijje. Et Marie wor am knaatsche: Wo solle me lijje? Wat mache me jetz? Wat solle me he? Do sät der Jupp: Ich hann en Idee! Drusse für'm Dorf, die Wiss met de Schoofe. Do stont och ne Stall, do könnte me schlofe. Do es zwar ne Ohrs drenn, doch sollte mir et ware, dä wird sich ald met unserem Äsel verdrare.

Su hatten se endlich jenöchlich ne Platz. Doch kouhm, dat se 2 Stöndche jeratz - der Ohrs hat jrad en et Strüh jeschesse - do wurd der Jupp us'em Schlof jeresse. Et Marie wor am kühme: Jupp, helf mer ens flöck, ich glöwe, ich krijje dat Kindche ald höck. En halv Stond späder - zwesche Äsel und Rind - do kräch et Marie dat Jesuskind. Om Feld woren Hirte, die kohme jerannt. Jeder hat e Jeschenk en de Hand. Bloß Naturalie, keen hade Währung, un trotzdem wor et en schöne Bescherung.

E paar Daach späder, kurt noh Neujohr, om Enwohnermeldeamp wor alles klor, saht de Jupp für et Marie: komm, pack den Kleen, et wird langsam Zeck, mir mössen ens heem. Et es jo janz schön he bei de Hirte, doch iwich donn die uns och net bewirte. Die bruche den

Stall, dat Strüh un der Dünger, un unser Äsel wird och net grad jünger. Jot, mehnt et Marie, ich ben och dafür. Do klopp et von drusse hatt an de Dür. Sie luurten sich ahn, de Jupp jing un macht op: Marie, roht, wer do es, do küss de net drop. Die 3 Könige us dem Morjeland! Die han ene Pöngel Zeuch en de Hand, e Döppche met Weihrauch, Jold un Myrrhe. Nu saach Marie, es dat net irre? Denn Weihrauch kann ich zwar net ruche, ävver dat Jold, dat könne me bruche. Un de Myrthestrüßje nämme me och, die schmieße me dann op dem Rusemondachszo. Die Sach jing noch wigger, dat es interessant: Denn Kleen, denn hann se dann Jesus jenannt. Er hät dann späder e Handwerk probiert, bei singem Vatter dat Zemmere jeliert. Späder trok er durch de Jäjend met singer 12 Jünger, dat wunder wirke un maat luter schön Dinger.

Eingereicht von Theo Müller, Troisdorf



Heute will ich mich auf die himmlischen Dinge ausrichten und nicht so sehr auf das Irdische.

Heute will ich mir keine Sorgen darüber machen, was wohl morgen sein wird, sondern darauf vertrauen, dass Gott vor mir hergeht ins Unbekannte.

Heute will ich aushalten, was mir wehtut oder mich bedrücken will, weil ich glaube, dass Gott über Allem, was mir geschieht, was kommen mag, den Überblick hat.

Heute werde ich mich gedanklich nicht bei meinen Fehlschlägen aufhalten. Ich werde meine negativen Gedanken auswechseln gegen glückliche und hoffnungsvolle.

Heute werde ich bewusst einige Dinge tun, die ich nicht gern tue, und ich werde sie heiter und fröhlich tun.

Eingereicht von Jürgen Hoffmann, Siegburg

Adventsstimmung

Advent, dat es die Zick em Johr vör Weihnachte. Do wessen die Minsche, dat et op Chrestdaach angeht. De Mamm stellt dat Hus op de Kopp, et weed jebotz, jebacke, on ne Chrestbohm jekoof. Dat wohr on dat es och hüeck noch en stressige Zick. Advent heef Ankunnef on bedöck, dat Jesus Chrest vör 2000 Johr als Minsch jebore woode es, on hä widderkumme soll en Herrlichkeit.

Öm die Zick es miestens en winterliche Stimmung, wenigstens wohr et fröher su. En denne letzte Johre hamme jo kohm noch ne richtige Wenker jekannt. Dat wohr emmer ovends schön, wenn et drussen su richtig kalt wohr, on de Schnie huh loch on dä Wenk öhm et Hus fege dät. Dann soß die Familisch treu vereint en de Nöh vom wärme Häd. Die Mamm soß still om Sofa on wohr met Fleckzeug beschäftigt. Wä det dann hüeck noch flecke, wat kapott es, witt wegjeworfe on neu jekoof. Ne Daach vör Klös dät die Mamm backe. Deech wood geknet on jewalk on om Backblech em Bachovve ne jedeckte Apfelkooche jebacke. Et janze Hus roch herrlich do noh. Et wohr en schöne Zick. Öff han ich ovends vör dem Zobetgönn am Finster jestande. Do me em Schlofzemmer keene Ovve hatte, woren die Schiefe miestens zogefrore on hatten isblome. Nur durch Anhauche dät sich en Öffnung bilde, durch die versök han, et Chrestkindche beim Backe ze beobachte.

Die Mamm säht am andere Daach: „Wenn och die Zigge schläch senn, su glöv ich doch, dat der Nikolaus och diss Johr wedder jet vör dich parat hält.“ Wenn dann der Klös met Bischofsstab on singem goldene Boch durch de Dür kohm, wodet enem doch e besge plümerant. Wat moch hä diesmol us singem goldene Boch vür en Strofprädisch hahle? Et fing jood ahn: „Wie ich hüere, säht de Klös, worst du verhältnismässig brav.“ Do bes ovends ohne vell Fisematente en et Bett jejange. „Do häs ding Schoh jebotz on häs Klütte erop jeholt.“ -Dat hatt ich jedonn, öm ne goode Endruck ze maache. - Jetzt kütt et. „Wat ich ze beanstande hann, es, dat ding Note en de Scholl noh jelosse hann.“ Av on zo häste dinger Mamm e paar freche Antworte jejovve. „Ich hoffe, dat dat en Zokuneff besser weed.“ „Als Strof erwaad ich e fromm Jedisch von dir.“ Dorop wohr ich vorbereitet. Die Mamm hat mich vürgevarnt. Ich dät losläge: o, Heiland rieß de Himmel op, ons Welt steiht bahl janz op dem Kopp. O, kohm erav he op de Äd, domet der Minsch neu Hoffnung hät. „Jong, dat häste good jemaacht, dofür krete och jet us dem Sack.“ E paar Printe, Äppel, Nöß on Spekulatius woren dat Erjebnis. Fröher wore me ja noch bescheiden. Hüeck es dat anders. En de Kinderzemmere fällste över de Spielsaache. Die Geschenke werden kort angelurt, dann stonn se eröm. Dann hüere ich dä Spruch: „Mir es et langweilig.“ Do fällt dir nix mieh en. Wat hat ich doch en zefreddene on jlöckliche Kindheit.

Eingereicht von Karl-Heinz Müller, Siegburg

Ein Monat vor Weihnachten

Laut Kalender Herbst noch immer.
Nur noch ein matter Schimmer
der Oktobersonne blieb.
Als ich (grad erst) ein Erntelied schrieb,
war meine Haut sonnenwarm.
Trüb und lichtarm
sind nun die Tage.

Weißer Reif frostet das Land,
grüne Farbe verschwand
in Hain und Flur.
Fichten und heimische Kiefern nur
halten das Grün
über den Winter hin,
sind winterfest.
Nur noch ein letzter Rest
herbstlicher Farbenvielfalt
leuchtet im Wald:
Ebereschenrot und der Birken Weiß:
Schon ist es kalt.

Dunkle Wolken ziehen auf
an diesem 24 ten Novembertag,
und es riecht nach Schnee.
„Nur noch einen Monat bis Weihnachten!“ sag´
ich zu Dir: Und ich seh´ erste weiße Flocken.

Eingereicht von Wolfgang Prietsch, Berlin

Weihnachtszeit

Wenn die Weihnachtsglocken läuten,
kehrt der Frieden in die Herzen ein.
Wollen wir die Hand uns reichen,
alle Menschen groß und klein.
Legt ab die Last des Alltags,
seht den hellen Kerzenschein.
Alle Menschen auf der Erde
sollen heute sich erfreuen.
Zündet an das Licht der Liebe,
leuchtet dem, der geht in die Nacht,
bis auch er vom Licht ergriffen,
aus der Dunkelheit erwacht.
Läutet Glocken, leuchtet Herzen,
in die Weihnachtszeit hinein.
Alle Menschen auf der Erde
sollen heute glücklich sein.

Eingereicht von Heinz Elfgen, Siegburg und
Eingereicht von Adele Müller, Troisdorf

Besinnliches

Ein Weihnachtsgeschenk

Der Mensch ist wechselhaft im Wesen,
und möcht´ am Weihnachtsfest genesen.
Der Dezembermonat weckt Gewissen,
das Schenken wird zum Ruhekissen,
da wird so manche Seele weich,
man kauft sich ein ins Himmelreich.

Fritz Müller wohnt in Köln am Rhein,
und singt dort im Gesangverein,
die Freundin Gundula von Schieben,
ist ebenfalls dort eingeschrieben,
die beiden sind hier sehr erprobt,
und außerdem auch noch verlobt.

Kurz vor der Weihnacht schenkt er ihr,
eine Flasche Wein als Kavalier,
doch vollschlank und mit großem Busen,
nimmt sie die gleich mit nach Leverkusen,
von dort verschenkt auf schellen Wegen,
sie gleich den Wein an den Kollegen.

Der nimmt die Flasche nur zum Schein,
er trinkt halt lieber Bier statt Wein.
So schickt er mit den besten Wünschen,
die Flasche Wein per Post nach München.
Hier lebt von vielen der Verwandten,
die Lieblingstante seiner Tanten.

Und dieser kommt der Wein gelegen,
ist sie um ein Geschenk verlegen.
Den Rebsaft schickt sie für wenig Geld,
im Päckchen gleich nach Bitterfeld.
Dort hat sie mal in jungen Jahren,
das erste große Glück erfahren.

Eberhard, das war sein Name,
erinnert sich nicht gern an diese Dame,
hat er inzwischen doch Familie,
mit Tochter, Sohn und Frau Emilie.
Befördert gleich in schneller Weise,
den Wein auf eine neue Reise.

In Obhut einer Stewardess,
mit Flugzeug und auch per Express,
verschwindet dann der Wein mit Schwung,
aus Eberhards Erinnerung,
gleich hin zu einem Freund nach Bremen,
auch dieser will den Wein nicht nehmen.

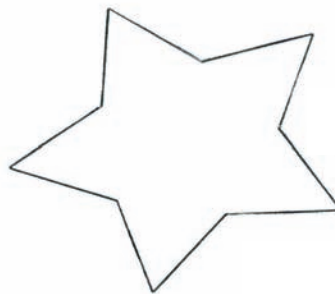
Der Freund fährt Fracht im großen Laster,
auf Deutschlands Autobahnenpflaster.
So kennt er überall in Land und Städtchen,
mal hier ´ne Frau, mal da ein Mädchen.
Die Flasche Wein kommt gerade recht,
so kann er punkten beim anderen Geschlecht.

Und diesmal geht´s nach Köln am Rhein
zu Müllers Schwester Karin Klein.
Nach vierzehn Tagen und tausend Meilen,
will Schwester Karin sich beeilen,
den lieben Bruder nicht zu kränken,
und ihm den Riesling auch zu schenken.

So geht sie denn, in Anbetracht,
dass morgen ist schon Heilige Nacht,
den süßen Wein (schon mal in Bitterfeld,
im Rheingau aber hergestellt),
noch vor dem Weihnachtsfest zu bringen,
so möge denn das Fest gelingen.

Herr Müller sitzt bei Kerzenschein,
und trinkt genüsslich seinen Wein.
Wie schön ist´s doch auf unserer Erden,
das Schenken und beschenkt zu werden.
Wie tröstlich ist es doch zu wissen,
dass viele einfach schenken müssen.

Eingereicht von Helmut Sommerhäuser, Hennef



Widmung

*Du trägst den schönsten Namen, drum trage froh die
Pflicht und sage wie Maria: Amen, dann siehst du
auch das Licht.*

Eingereicht von Sigrid Weisweiler, Siegburg

Ausgefallener Weihnachtswunsch

Eine Flocke, ganz aus Schnee,
sprach: „Mein Herz ist kalt,
bibbern muss ich wie ein Reh
wintertags im Wald.“

Wäre ich konfettirund,
schrie ich wie im Schlaf,
quergestreift und kunterbunt,
veilchenblau: Alaaf!“

„Maul’ nicht wie ein Trauerkloß!“,
rief entsetzt der Wind,
„über Flocken weiß und groß.
freut sich jedes Kind.“

Wärst du bunt, dass alles schreit,
laut und überall,
gäb’ es keine Weihnachtszeit,
nur noch Karneval.“

Eingereicht von Ingrid Voigtländer, Troisdorf

Wenn Tannenbäume träumen

Einst stand ein grüner Tannenbaum,
im eisigkalten Winter.
Er träumte einen schönen Traum
er ständ im weihnachtlichen Zimmer.

Er ständ so fröhlich und so stumm
nun wär er nicht mehr dumm.
Nun könnte er erzählen
und tanzen rund herum.

Die andern würden lauschen
und ständen all’ herum.
Nun wär’n sie nicht die Schlau’sten,
sie wären alle dumm.

Nun ist der Traum zu ende
und mein Gedichtlein auch,
jetzt träumet unser Tannenbaum,
einen neuen schönen Traum.

Verfasser: Walburga Englisch
Eingereicht von Ernst Englisch, Siegburg

Weihnachtseinsamkeit

Es wird Weihnacht, die Nacht bricht herein.
Ich rufe zum Herrgott: „Ich bin so allein!“
Die Knochen, sie schmerzen und sieh einmal hier,
die Gelenke sind auch nicht die besten Scharnier.

Wie an einem alten Schrank, wo es an allem gebricht,
knarren die Scharniere, der ist nicht besser als ich.
Zu alten Möbeln sagt man, Antiquität –
aber kostbarer werd ich nicht, es ist alles verdreht.

Es wird wieder Abend, die Nacht bricht herein,
ich rufe zum Herrgott: „Ich bin so allein!“
Es wird Weihnacht, schick einen Engel in meine
Stube hinein, der mir bringt ein leuchtendes
Weihnachtslicht, - ich glaube auch dieses Jahr
kommt der Engel nicht.

Einst klopfte der Tod an meine Tür,
ich sag ihm: „Geh weiter, ich komm nicht mit Dir!“
Hätt ich doch gesagt, mein Freund, komm herein,
so wäre ich Weihnachten nicht mehr allein!

Und die Moral von dem Gedicht:
Hier steht, wie es im Leben so geht,
auch Du wirst einmal zur Antiquität.
Die Alten, die der Jugend das Leben weiter gereicht,
Antiquitäten kommen zu Antiquitäten und
werden sich gleich.

Darum: Bevor es Dir an allem gebricht,
vergiss die alten Menschen nicht!

Eingereicht von Ernst Englisch, Siegburg



Besinnliches

Weihnacht

Es wächst eine uralte Tanne
im Dämmern der Winternacht.
Da haben auf Wipfeln und Zweigen,
die Sterne ihr Licht entfacht.

Unter den breiten Ästen
wächst grün das Moos im Gestein,
das fasst den quellenden Brunnen
lebend'gen Wassers ein.

An seinem Stamm geborgen,
umglänzt so wunderbar,
rastet die wandernde Mutter,
die uns das Licht gebar.

Es leuchtet der Born aus dem Moose,
es leuchtet der Sternenschein.
Es leuchtet das Kind auf dem Schoße,
die Weihnacht senkt sich herein.

Eingereicht von Alfred Dyszak †, Sieburg

Vom Christkind

Denkt euch, ich habe das Christkind gesehen!
Es kam aus dem Walde, das Mützchen voll Schnee,

mit rotgefrorenem Näschen.
Die kleinen Hände taten ihm weh,

denn es trug einen Sack, der war gar schwer,
schleppte und polterte hinter ihm her.

Was drin war, möchtet ihr wissen?
Ihr Naseweise, ihr Schelmenpack -

denkt ihr, er wäre offen der Sack?
Zugebunden bis oben hin!

Doch war gewiss etwas Schönes drin!
Es roch so nach Äpfeln und Nüssen!

Anna Ritter (1865-1921)
Eingereicht von Christine Zimmermann, Sieburg

Der Christbaumständer

Beim Aufräumen des Dachbodens - ein paar Wochen vor Weihnachten - entdeckte ein Familienvater in einer Ecke einen ganz verstaubten, uralten Weihnachtsbaumständer. Es war ein besonderer Ständer mit einem Drehmechanismus und einer eingebauten Spielwalze. Beim vorsichtigen Drehen konnte man das Lied "O du fröhliche" erkennen. Das musste der Christbaumständer sein, von dem Großmutter immer erzählte, wenn die Weihnachtszeit herankam. Das Ding sah zwar fürchterlich aus, doch da kam ihm ein wunderbarer Gedanke. Wie würde sich Großmutter freuen, wenn sie am Heiligabend vor dem Baum säße und dieser sich auf einmal wie in uralter Zeit zu drehen begänne und dazu "O du fröhliche" spielte. Nicht nur Großmutter, die ganze Familie würde staunen.

Es gelang ihm, mit dem antiken Stück ungesehen in seinen Bastelraum zu verschwinden. Gut gereinigt, eine neue Feder, dann müsste der Mechanismus wieder funktionieren, überlegte er. Abends zog er sich jetzt heimlich in seinen Hobbyraum zurück, verriegelte die Tür und werkelte. Auf neugierige Fragen antwortete er immer nur "Weihnachtsüberraschung". Kurz vor Weihnachten hatte er es geschafft. Wie neu sah der Ständer aus, nachdem er auch noch einen Anstrich erhalten hatte.

Jetzt aber gleich los und einen prächtigen Christbaum besorgen, dachte er. Mindestens zwei Meter sollte der messen. Mit einem wirklich schön gewachsenen Exemplar verschwand Vater dann in seinem Hobbyraum, wo er auch gleich einen Probelauf startete. Es funktionierte alles bestens. Würde Großmutter Augen machen! Endlich war Heiligabend. "Den Baum schmücke ich alleine", tönte Vater. So aufgeregt war er lange nicht mehr. Echte Kerzen hatte er besorgt, alles sollte stimmen. "Die werden Augen machen", sagte er bei jeder Kugel, die er in den Baum hing. Vater hatte wirklich an alles gedacht. Der Stern von Bethlehem saß oben auf der Spitze, bunte Kugeln, Naschwerk und Wunderkerzen waren untergebracht, Engelhaar und Lametta dekorativ aufgehängt. Die Feier konnte beginnen.

Vater schleppte für Großmutter den großen Ohrensessel herbei. Feierlich wurde sie geholt und zu ihrem Ehrenplatz geleitet. Die Stühle hatte er in einem Halbkreis um den Tannenbaum gruppiert. Die Eltern setzten sich rechts und links von Großmutter, die Kinder nahmen außen Platz. Jetzt kam Vaters großer Auftritt. Bedächtig zündete er Kerze für Kerze an, dann noch die Wunderkerzen. "Und jetzt kommt die große Überraschung", verkündete er, löste die Sperre am Ständer und nahm ganz schnell seinen Platz ein.

Langsam drehte sich der Weihnachtsbaum, hell spielte die Musikwalze "O du fröhliche". War das eine Freude! Die Kinder klatschten vergnügt in die Hände. Oma hatte Tränen der Rührung in den Augen. Immer wieder sagte sie: "Wenn Großvater das noch erleben könnte, dass ich das noch erleben darf." Mutter war stumm vor Staunen.

Eine ganze Weile schaute die Familie beglückt und stumm auf den sich im Festgewand drehenden Weihnachtsbaum, als ein schnarrendes Geräusch sie jäh aus ihrer Versunkenheit riss. Ein Zittern durchlief den Baum, die bunten Kugeln klirrten wie Glöckchen. Der Baum fing an, sich wie verrückt zu drehen. Die Musikwalze hämmerte los. Es hörte sich an, als wollte "O du fröhliche" sich selbst überholen. Mutter rief mit überschnappender Stimme: "So tu doch etwas!" Vater saß wie versteinert, was den Baum nicht davon abhielt, seine Geschwindigkeit zu steigern. Er drehte sich so rasant, dass die Flammen hinter ihren Kerzen herwehten. Großmutter bekreuzigte sich und betete. Dann murmelte sie: "Wenn das Großvater noch erlebt hätte."

Als Erstes löste sich der Stern von Bethlehem, sauste wie ein Komet durch das Zimmer, klatschte gegen den Türrahmen und fiel dann auf Felix, den Dackel, der dort ein Nickerchen hielt. Der arme Hund flitzte wie von der Tarantel gestochen aus dem Zimmer in die Küche, wo man von ihm nur noch die Nase und ein Auge um die Ecke schielen sah. Lametta und Engelhaar hatten sich erhoben und schwebten wie ein Kettenkarussell am Weihnachtsbaum. Vater gab das Kommando "Alles in Deckung!" Ein Rauschgoldengel trudelte losgelöst durchs Zimmer, nicht wissend, was er mit seiner plötzlichen Freiheit anfangen sollte. Weihnachtskugeln, gefüllter Schokoladenschmuck und andere Anhängsel sausten wie Geschosse durch das Zimmer und platzten beim Aufschlagen auseinander.

Die Kinder hatten hinter Großmutterns Sessel Schutz gefunden. Vater und Mutter lagen flach auf dem Bauch, den Kopf mit den Armen schützend. Mutter jammerte in den Teppich hinein: "Alles umsonst, die viele Arbeit, alles umsonst!" Vater war das alles sehr peinlich. Oma saß immer noch auf ihrem Logenplatz, wie erstarrt, von oben bis unten mit Engelhaar und Lametta geschmückt. Ihr kam Großvater in den Sinn, als dieser 14-18 in den Ardennen in feindlichem Artilleriefeuer gelegen hatte. Genau so musste es gewesen sein. Als gefüllter Schokoladenbaumschmuck an ihrem Kopf explodierte, registrierte sie trocken "Kirschwasser" und murmelte: "Wenn Großvater das noch erlebt hätte!" Zu allem jaulte die Musikwalze im Schlupfakkord "O du fröhliche", bis mit einem ächzenden Ton der Ständer seinen Geist aufgab.

Durch den plötzlichen Stopp neigte sich der Christbaum in Zeitlupe, fiel aufs kalte Buffet, die letzten Nadeln von sich gebend. Totenstille! Großmutter, geschmückt wie nach einer New Yorker Konfettiparade, erhob sich schweigend. Kopfschüttelnd begab sie sich, eine Lamettagirlande wie eine Schleppe tragend, auf ihr Zimmer. In der Tür stehend sagte sie: "Wie gut, dass Großvater das nicht erlebt hat!"

Mutter, völlig aufgelöst zu Vater: "Wenn ich mir diese Bescherung ansehe, dann ist deine große Überraschung wirklich gelungen." Andreas meinte: "Du, Papi, das war echt stark! Machen wir das jetzt Weihnachten immer so?"

Eingereicht von Jürgen Kraheck, Siegburg

Wünsche, Winter, Weihnachten

Wünsche gibt 's das ganze Jahr
Winter schon sehr selten
Einmal jährlich Weihnachten
Geschenke sind so auch nicht rar

Kälte schafft gar neue Welten
Und Christen den Termin beachten
Wenn alles nun zusammen war
So lassen wir das gelten

Da diese "drei" nur Freunde brachen
Geschenke-Umtauschen dann in bar
Statt rodeln kann man zelten
Unter Sternen übernachten

Wirtschaftsflaute, Klima, klar
Alle Bosse dürfen schelten
über die, die das so machen
Neue Wirtschaftswünsche, wunderbar

Umgesetzt von den Gewählten
Frische Freude so entfachten
So ist es einfach wieder wahr
Werte, die einmal was zählten

Kann Klimawandel nur verachten
Weiß Weihnacht eine Mahr
Wem kann man's nur vergelten
Wunschwetter kann man nicht pachten

Eingereicht von Manfred Schröder, Siegburg

Besinnliches

Zauber der Christrose

Wie im Märchen blüht die Rose,
wenn bald kommt der Heil'ge Christ,
weiß wie Schnee, in kräft'ger Pose;
alles sonst erfroren ist.

Längst in Schnee und Eis erstorben
alle Sommerblumen sind
und in scharfem Frost verdorben,
schon zerzaust von Regen, Wind.

Rosa übertönt die Blüten
jetzt die Weihnachtsrose wächst,
achtend nicht des Winters Wüten,
unter dem sonst alles ächzt.

Früh er „Hammerwurz“ geheißten,
Heiden sie Gott Thor geweiht,
so Germanen ließen gleißen
schon ihr Licht in alter Zeit.

Ihre Heilkraft sollte hüten
Menschenleben, glaubte man.
Nun die helle Pracht der Blüten
uns das Christkind kündigt an.

Weihnachtsfest und Christkind's Blume
als Symbol für Hoffnung gilt,
Christos' in der Bodenkrueme
unter'm Baum stimmt froh und mild.

Eingereicht von Gertrud Knobloch, Berg/Starnberg

Winterlied einer Meise

*Wo auf winterlicher Flur
Noch kein Hälmchen zu erschauen,
Mahnt vom Walde her die Meise,
Auf die Sonne zu vertrauen,
Die für eine Weile nur
Uns entwandert auf der Reise.*

Martin Greif (1839-1911),
Eingereicht von Liesel Schäfer, Siegburg

Der Winter

Der Winter ist ein rechter Mann,
kernfest – und auf Dauer.
Sein Fleisch fühlt sich wie Eisen an,
er scheut nicht süß, nicht sauer.

Ja, früher kam er mit Gewalt,
doch mussten wir erfahren,
es schneite nicht, uns war nicht kalt,
in den vergangenen Jahren.

Der Menschen Mitbestimmungsrecht,
schien mächtig ihn zu rühren,
und so beschloss er, recht und schlecht,
es gleichfalls einzuführen.

Er suchte sich dem neuen Trend,
mit Eifer anzugleichen
und bald begann sein Temp'rament,
zusehens aufzuweichen.

Schrie jemand: „Husch, mir ist es zu frisch“,
gleich hat er nachgegeben,
er war nicht Fleisch, er war nicht Fisch,
es war kein Winter eben.

Die Alten sehnten sich zurück,
nach echten Winterzeiten.
Sie schwärmten von dem Kinderglück,
auf Schnee und Eis zu gleiten.

Dem Winter wurde das zu dumm;
Er rief: „Euch will ich es zeigen!“
Ich friere euch die Knochen krumm,
von Heizung ganz zu schweigen.“

Und wirklich! Es war allerhand,
er stürmte wie ein Junger,
mit Kälte, Eis und Schnee ins Land.
Die Vögel litten Hunger.

Sie piepsten ach, sie piepsten weh,
vom Wohlstand ganz verdorben,
die Männer schippten Eis und Schnee
und sind nicht daran gestorben.

Der Winter ist ein rechter Mann,
er hat es erneut bewiesen,
dass sein Reich regieren kann,
gleich einem weißen Riesen.

Eingereicht von Werner Schneider, Siegburg

Spaziergang im Schnee

Große Haustür ich schließe dich zu.
Eisige Kälte empfängt mich im Nu.

Geblendet gleiten meine Augen im Kreis.
Alles rundum ist verzaubert in reines Weiß.

Nachbarhäuser mit Gärten und Bäumen,
wollen sich schneebedeckt zeigen.

Meine Stiefel treten erst vorsichtig sacht,
dann immer forscher auf die weiche Wegespracht.

Und ich wand're hinweg, laß' die Häuser allein,
Stille und Einsamkeit hüllen sogleich mich ein.

Der Pfad führt mich auf den Berg an dem See.
Dick zugedeckt ist der Wald hier mit glänzendem Schnee.

War dort nicht ein Laut- ich lausche gespannt.
Verharr' eine kurze Weile und seh'
am niedrigen Geäst nagt ein hungerndes Reh.

Ein eisiger Wind zieht durch die Tannenwipfel,
ächzend und schneestäubernd schütteln sie die Gipfel.

Eine Krähe fliegt aufgeschreckt aus nahem Gesträuch
und setzt krächzend fort ihre Fährte sogleich. –
Sanfte Dämmerung hüllt die Natur langsam ein.

Gern möchte ich warten auf der Sterne-funkelnden Schein.
Doch mein Schritt kehret um und wandert den Pfad zu-
rück, bedächtig einsammelnd noch das stille Glück.

Eingereicht von Rita Paetsch, St. Augustin

*Und so leuchtet die Welt langsam
der Weihnacht entgegen und
der in den Händen sie hält,
weiß um den Segen.*

Matthias Claudius
Eingereicht von Hermann J. Söngerath

Schneeflöckchen Abenteuer

Schneeflöckchen auf'ner Wolke liegt,
es seufzet schwer, es ist betrübt.

So gerne möchte es einmal fliegen
und schwerelos im Wald sich wiegen.

Da kommt ein Windhauch, trägt es fort,
Schneeflöckchen fliegt von Ort zu Ort.

Auf Windes Schwingen gleitets munter
ins tief verschneite Tal hinunter.

Hier sieht es, was die Menschen machen,
hört schallend frohes Kinderlachen.

Sieht bunt geschmückte Bäume stehn,
im Lichterglanz- so wunderschön.

Und ganz berauscht von dieser Pracht,
schwebt s'Flöckchen durch die Winternacht.

Sehr müde lässt sich endlich nieder,
auf eines Dirnleins weichem Mieder.

Und wie's so auf dem Mieder ruht,
wird's ihm ganz wonniglich zumut.

Schlüpft tiefer in das Mieder rein
Und liebestrunken schläft es ein.

Dann schmilzt's dahin auf Dirnleins Haut,
und selig ist es weggetaut.

Von Erika Quirin, Dessau



Winterzeit

Der Winter ist nun angekommen,
der erste Schnee ist uns willkommen,
der Winter ist nun da.

Die Schneeflocken liegen nun weit und breit,
die Erde trägt ein weißes Kleid
die Natur ruht still und leise.

Auch die Kinder freuen sich der weißen Pracht
und machen eine Schneeballschlacht,
auch die Schneemänner jubeln darüber.

Eingereicht von Giesbert Sauer, Siegburg

Besinnliches

Eisblumen

Wer haucht denn da ein großes Loch
ins Blumen-Eis der Fensterscheibe?
Wer reibt mit beiden Händen nach,
damit es frei und offen bleibe?

Wer schaut denn da durchs Fensterglas
und sieht Frau Holles Daunen schweben,
die mit dem Tannenduft im Haus
dem Weihnachtsfest die Würze geben?

Wer drückt sich da die Nase platt
und staunt hinaus ins weiße Treiben?
Wer möcht' nicht, wenn das Christkind kommt,
hellwach und voll Erwartung bleiben?

Wer freut sich auf die Heilige Nacht
mit ihrem Licht und ihren Liedern?
Es sind die Kinder dieser Welt,
die singend Gottes Wort erwidern.

Eingereicht von Ingrid Voigtländer, Troisdorf



Frost

Doldensterne glitzern weiß,
tausende von Diamanten
nur von Rauhreif und von Eis
plötzlich sich als „Blüten“ fanden
auf den abgestorb'nen Stengeln,
Spitzenschleier wie von Engeln.

Filigran, facettenreich
überzieht die braunen Stiele,
strahlend wie im Märchenreich
glänzen abgestorb'ne Kiele
saurer Gräser, reiferhellt;
schnell verzaubert Frost die Welt.

Eingereicht von Gertrud Knobloch, Berg / Starnberg

Gedanken zum Jahresende

Und wieder geht ein Jahr zu Ende,
das hoffnungsvoll begann und traurig endet.

Raketen-Böller-Feuerwerk, das Jahr war
noch ein kleiner Zwerg.

Die Hoffnung war da riesengroß,
doch was ist nun wirklich los?

Das Weihnachtsfest war grad vorbei,
da sah man schon das Osterei!

Schnelllebig zog die Zeit ins Land,
und mancher Wunsch schon früh entchwand!

Vieles war uns ja versprochen,
doch manches Wort wurd gebrochen.

Kriege in der ganzen Welt,
wozu man auch Soldaten stellt!

Dies alles kostet riesig Geld,
was nun an anderer Stelle fehlt!

Drum, Sparen war nun angesagt,
den kleinen Bürger dies betraf.

Doch dies ist nun vorbei –
was übrig bleibt – Alltagseinerlei!!

Parteien streiten hier im Land –
es knirscht, da ist wohl im Getriebe Sand!

Wer dieses alles soll bezahlen,
bereitet vielen Menschen Qualen!

Man streitet ja um Euro-Cent-Derweil,
die Summe Milliarden nennt!

Ein Jeder glaubt bei dem Gefecht,
nur Er allein hat eben Recht.

Ein Jeder weiß was Nötig ist –
doch rausgekommen – bis jetzt nur Mist!

Die Alten, die das Land aufbauten,
man nun auf schnöde Art vergraulte.

Ein ganzes Jahr, hat man Zeit,
doch alle Welt voll Weh und Leid!

Frieden auf der ganzen Welt, doch
damit ist es schlecht bestellt!

Wir warten nun aufs Neue Jahr –
doch – Märchen werden niemals wahr!

Eingereicht von Erich Sieben, Siegburg

Wieder ist ein Jahr dahin

Wieder ist ein Jahr dahin,
war so lang wie jedes andere,
es erfüllte Herz und Sinn,
der Befehl ist, dass es wandre.

Niemals kommt es je zurück,
sei im neuen drum besonnen,
keinen Tag vermiss das Glück,
das durch Güte du gewonnen.

Denke dran, wer schuf die Zeit,
dass im Gleichmaß sie sich schenke
ordnungsvoll in Ewigkeit?
Sinne nach und ernstlich denke!

Was sich auch der Mensch beschafft,
Zeit kann er sich nicht erkaufen,
was er auch zusammenrafft,
seine Stunden ihm entlaufen!

Darum schätz den Wert der Zeit,
lass die Uhr nur ruhig ticken,
wenn du bist, wie sie bereit,
wirst du andere beglücken!

Eingereicht von Alfred Dyszak †, Siegburg

Zum neuen Jahr

Zum neuen Jahr den gleichen Vater,
des starker Arm die Welten hält;
er hat sein Volk seit grauen Tagen
auf Adlersflügeln treu getragen,
ihm sei die Zukunft heimgestellt;
zum neuen Jahr den gleichen Vater,
des starker Arm die Welten hält!

Zum neuen Jahr – ein neues Hoffen,
ein Hoffen auf den Tag des Herrn;
in täglicher Erwartung stehen
und freudig ihm entgegengehen;
wir wissen ´s fest: Er ist nicht fern;
zum neuen Jahr ein neues Hoffen,
ein neues Hoffen auf den Tag des Herrn.

Eingereicht von Jürgen Hoffmann, Siegburg

Gedanken zum Neuen Jahr

Wie viele Tage zählt ein Jahr,
wird manchen Menschen dann erst klar,
wenn sie mal im Kalender suchen,
ob gute Stunden zu verbuchen.

Das Leben nimmt uns „in die Pflicht“,
die Obrigkeit vergißt uns nicht.
Routine wird zwar oft verkannt,
doch hilft sie uns, geht uns zur Hand.

Wir dürfen dankbar sein für sie,
die hilft uns viel, enttäuscht uns nie,
lässt positiv uns seh ´n die Pflicht,
lässt uns in Unlust fallen nicht.

Ist es dann da, ein neues Jahr,
wird ´s problematisch auch, na klar.
Doch wer es optimistisch sieht,
auch nicht vor seinen Pflichten flieht.

Eingereicht von Gertrud Knobloch, Berg / Starnberg

Altersweisheit

Unsere Zeit geht langsam zur Neige,
wie der letzte Tropfen im Glas,
wie der verklingende Ton einer Geige
und das Lied einer Grille im Gras.

„Wird man im Alter denn weiser?“
hat mich ein Kind mal gefragt,
„Vielleicht nur ein bisschen leiser“,
hab ich darauf gesagt.

Viele Dinge sind nicht mehr so wichtig,
man mäßigt die Ungeduld,
und läuft mal was nicht so richtig,
sucht man bei sich selber die Schuld.

Auch wird man in Gleichmut sich fassen
und lachen, wo andere schrei ´n,
man wird herrlich gelassen.
Auf diese Art ist es schön, alt zu sein.

Eingereicht von Werner Schneider, Siegburg

Herzliche Glückwünsche

Herzliche Glückwünsche

*Wir veröffentlichen auf dieser Seite die Alters- und Ehejubiläen,
deren Veröffentlichung die Beteiligten ausdrücklich zugestimmt haben.*

80 Jahre

*Pigulla, Gertrud - 21.01.- Siegburg
Krämer, Magdalene - 07.03. - Troisdorf*

81 Jahre

*Büchel, Josef - 26.02. - St. Augustin
Atlmiks, Ernst - 26.03. - St. Augustin*

82 Jahre

*Müller, Josef - 29.01. - Siegburg
Althausen, Hans-Leo - 15.02. - Siegburg
Pütz-Hansen, Lieselene - 06.03. - Kongsvinger/
Norwegen*

83 Jahre

*Gockel, Paul - 17.01. - Troisdorf
Balensiefer, Karoline - 28.01. - Siegburg
Engler, Ernst - 01.03. - Hennef
Falkenbach, Walter - 01.03. - Siegburg
Geuer, Walter - 17.03. - Emmelshausen
Hüsges, Heinrich - 19.03. - Siegburg
Schenk, Lisette - 27.03. - Siegburg*

84 Jahre

*Dr. Gaß, Heinz - 13.01. - Siegburg
Hübner, Adolf - 16.01. - Siegburg
Burger, Klemens - 24.01. - Ostfildern
Dietze, Gerhard - 26.01. - Siegburg
Thelen, Werner - 04.03. - Leverkusen
Krämer, Margarete - 30.03. - Köln*

85 Jahre

Müller, Herbert - 21.01. - Bergen/Chiemgau

86 Jahre

*Brast, Inge - 01.01. - Köln-Lindenthal
Bergen, Agneta - 15.02. - Siegburg
Heck, Ewald - 25.02. - Siegburg
Peters, Katharina - 07.03. - Siegburg
Hildebrand, Dieter - 30.03. - Hermannsburg*

87 Jahre

*Persky, Karl - 08.01. - Fürstenfeldbruck
Günther, Margarete - 28.01. - Troisdorf*

88 Jahre

*Steimel, Robert - 05.01. - Siegburg
Hitzeler, Käthe - 10.01. - Hennef
Demmer, Wilhelm - 16.02. - Siegburg
Schmidt, Else - 25.02. - Siegburg
Müller, Karl-Heinz - 12.03. - Lohmar*

89 Jahre

*Hitzeler, Wilhelm - 05.01. - Hennef
Huhn, Johanna - 29.01. - Siegburg
Winchen, Margarte - 07.02. - Siegburg
Brahm, Irene - 13.02. - Siegburg
Kolvenbach, Peter - 24.03. - Siegburg*

90 Jahre

*Gruyters, Karl-Heinz - 03.01. - Troisdorf
Fuchs, Lorenz - 05.02. - Siegburg
Schubert, Anna - 20.03. - Siegburg*

91 Jahre

*Pfaffl, Charlotte - 14.01. - Siegburg
Pertersohn, Christine - 11.02. - Siegburg*

92 Jahre

Overath, Helmut - 19.01. - Lohmar
Forner, Johannes - 01.02. - Siegburg

93 Jahre

Schulz, Josef - 02.01. - Neunkirchen-Seelscheid
Meurer, Hans - 18.01. - Siegburg
Müller, Ruth - 07.02. - Siegburg
Reddig, Walter - 22.02. - Siegburg

95 Jahre

Rechau, Edmund - 20.02. - Siegburg

96 Jahre

Michels, Christine - 16.03. - Hennef
Schäfer, Grete - 30.03. - Siegburg

97 Jahre

Munk, Gerhard - 01.01. - Siegburg
Dietrich, Wilma - 09.01. - Siegburg
Burgemeister, Gertrud - 01.02. - Siegburg

106 Jahre

Langweg, Anna - 07.03. - Siegburg

Goldene Hochzeit

24.02. - Resi und Lothar Spruda - Siegburg
31.03. - Jutta und Walter Ehrich - Siegburg

Nachträglich

80 Jahre

Heide, Christa - 25.12. - Siegburg

Zum runden Geburtstag

Achtzig Jahre tapfer leben, achtzig Jahre tapfer streben, das ist Segen ohne gleichen und nicht jeder kann's erreichen. Doch Du hast es geschafft noch mit Freude und mit Kraft. Du kannst heute rückwärts sehen: Achtzig Jahre, oh, wie schön! Achtzig Jahre, die sind um, Du gehst gerade, bist nicht krumm, weiter Dir ein langes Leben und doch heißt es weiter streben, auf der großen Lebensleiter einmal weiter, einmal heiter! Die Gesundheit sei Dein Gold, sie ist wertvoller wie viel Geld.

Eingereicht von Christine Zimmermann, Sankt Augustin

Glückwunsch

*Lebe! Liebe! Lache!
Auf diese Weise mache dein neues Jahr zu einem Fest, das dich dein Leben feiern lässt. Es soll das neue Lebensjahr noch besser sein wie alte war!
Ich wünsche dir zum Wiegenfeste von ganzem Herzen alles Beste und außerdem – das ist ganz klar:
Ein schönes neues Lebensjahr!*

Eingereicht von Gisbert Sauer, Siegburg

Goldene und weitere Jubelhochzeiten können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis zum jeweiligen Einsendeschluss schriftlich der Redaktion der „65er Nachrichten“ mitgeteilt werden.

Januar bis März	01.10.
Juli bis September	01.04.
Oktober bis Dezember	01.07.
April bis Juni	02.01.

Erlebnisse unserer Kindheit 1941-46 im Stadtteil "Deichhaus"

Februar 1941, es lag viel Schnee und es war eisigkalt, die Sieg war vom Ufer aus einige Meter zugefroren. Schlittenfahren war angesagt. Wo? Vom Siegdamm zwischen Wehr und Buisdorfer Brücke. Hier war der Damm am höchsten. Wir waren 8 Kinder, je 2 auf einem Schlitten. Von Fahrt zu Fahrt wurde es immer schneller und ging näher ans Wasser. Hans-Josef Stegmayer und Else Müller kamen nicht früh genug zum Stehen. Else ließ sich rechtzeitig vom Schlitten fallen. Hans-Josef fuhr weiter mit dem Schlitten über das Eis bis fast zur Siegmittle, wo er einbrach. Wir riefen um Hilfe. Ein junger Mann, der auf der Brücke war, kam so schnell er konnte und hat Hans-Josef aus dem Wasser gerettet. Wir haben ihn auf den Schlitten gepackt und die ca. 300 Meter nach Hause zur Frankfurter Straße gebracht, von wo er dann ins Krankenhaus kam. In Verbindung mit einer Vorerkrankung ist er nach einigen Tagen an Organversagen gestorben.



Wir bekamen alle von unseren Eltern strengstes Rodelverbot an der Sieg. Der Krieg war zu Ende. Wir hatten alle überlebt. Der Winter 1945-46, es lag Schnee und war kalt, verführte uns wieder zum Rodeln. Wir fuhren vom Damm Richtung Frankfurter Straße (Am Növi), wie das Areal damalsieß. Heute ist der gesamte Komplex zuge-

baut. Es war aber nicht so reizvoll und zu kurz, daher fuhren wir wieder zur Siegseite. Es kam wie es kommen musste. Der zwei Jahre jüngere Bruder von Hans-Josef Stegmayer, Karl-Friedrich, kam nicht zum Stehen und rutschte direkt am Ufer ins Wasser. Wir konnten ihn sofort herausziehen, auf den Schlitten setzen und nach Hause bringen. Wir waren uns alle einig der Aussage. Karl-Friedrich ist an der Növi-Seite in einen Bombentrichter (mit Wasser) gefahren. Es ist alles gut verlaufen. Nach einer kurzen Erkältung war er wieder fit. Nach ca. 1 ½ Wochen kam ich zu Stegmayers, um nach Karl-Friedrich zu sehen. Herr Stegmayer öffnete die Tür mit den Worten: „Du brauchst deine Jacke nicht ausziehen, wir gehen jetzt zum Bombentrichter.“ Aber wir fanden keinen größeren Bombentrichter mit Wasser. Da mussten wir Farbe bekennen. Es gab Hausarrest und eine Strafpredigt. Heute kann ich verstehen, was die Eltern Stegmayer für Ängste ausgestanden haben.

Eingereicht von Karl Heinz Wiesgen, Siegburg

Erinnerung zum Beitrag "Isolierstation" im Heft Herbst 2016, Seite 49



Haus zur Mühlen 1956 - Isolierstation (Stadtarchiv Siegburg)

Auch mein Bruder und ich waren wegen Nasen- und Rachen-Diphtherie auf der Isolierstation Mühlenhof. Ich war damals 2 Jahre und mein Bruder 4 Jahre alt.

Erinnerungen habe ich keine mehr daran, nur durch frühere Erzählungen unserer Eltern haben wir davon erfahren.

Eingereicht von Irene Renn, Siegburg

Besuch in Zakopane im Jahre 1973

In dieser Zeit hatten wir einen Omnibusbetrieb. Wir bekamen einen Auftrag, mit einem Skibob-Team nach Zakopane zu fahren. Wir fuhren mit einem Kleinbus und alle kamen wohlbehalten an. In einem Sporthotel hatten wir Unterkunft. Alle wurden sehr freundlich empfangen, und am nächsten Tag ging es auf den Berg voller Schnee.

Ich setzte mich auf einen Skibob, um zu sehen wie man darauf sitzen kann. Jemand hat mich dann abgestoßen, und ich fuhr mit viel Tempo den Berg hinab. Es war grauenvoll, ich sah das Ende vor mir.



Zakopane, dn 04. JUNI 1973

WERTE FAMILIE!

Ihre lieben Worte habe ich mit vielen herzlichen Dank erhalten.
 Es tut mir sehr leid, dass Ihre Frau Gattin so lange die Hand im Gipsverband tragen musste - und vor allem so leiden musste! Ich freue mich sehr, dass Ihre Gattin endlich von dem Leiden befreit wurde und nach der Massage der Hand langsam vergessen wird, dass Sie so gelitten hat.
 Ich danke Ihnen mit meinem Herrn Doktor vom Herzen für Ihr wertvolles Geschenk, dass uns grosse Freude bereitet hat, Bin über Ihre Liebesswürdigkeit, über Ihr gehaltenes Wort so sehr gerührt. Durch Sie habe ich den Glauben an die wertvollen und guten Menschen nicht verloren, Ihre Worte und Ihre Sendung haben es bewiesen.
 Ihr Besuch in Zakopane wird mir grosse Freude bereiten, Da werde ich die Gelegenheit haben und Ihnen persönlich meinen Dank aussprechen. Fühle mich wohl. An Arbeit kann ich wie üblich nie klagen, die macht mir immer grosse Freude. Aber ich freue mich sehr, dass ich anderen guten Menschen immer helfen kann.
 Ich denke oft an Sie und Ihre werte Gattin.
 Ihnen sehr geehrter Herr Klatt und Ihrer werten Familie wünsche ich mit unserem Herrn Doktor alles erdenklich Gute, Gesundheit und Wohlergehen. Freue mich sehr, dass ich so wertvolle Menschen kennen gelernt habe, die ich nicht vergessen werde.
 Recht viele herzliche Grüsse und tausend Küsse sendet Ihnen und Ihrer wertvollen Familie

Ihre dankbare Schwester

Helena

/Helena Warszawska

*Zakopane 34-500
 Bronistawa Czecha 1
 Ambulans
 Polona*

Da kam mein Mann auf seinem Bob heruntergerutscht und hat mich aufgefangen. Aber mein rechtes Armgelenk hatte einen Trümmerbruch. Ich wurde nach unten in die Ambulanz gefahren, meine Hand in Gips gelegt und die offene Wunde noch behandelt.

Der Herr Doktor hat gute Arbeit geleistet und auch der herzlichen Schwester Helena (Bild), die mich sehr gut betreut hat, danke ich von Herzen.

Der Gipsverband wurde in Siegburg entfernt.

Wir haben Schwester Helena aus Dankbarkeit ein Päckchen geschickt. Sie hat uns daraufhin diesen beigegefügt Brief geschrieben.

Eingereicht von Lilli Klatt, Siegburg

65 Jahre danach

Seit Monaten bedrücken die Bilder und Nachrichten von den kriegerischen Auseinandersetzungen in Syrien. Not, Hunger, Elend, Verzweiflung, Angst, der Kampf um das tägliche Überleben betrifft in der Mehrzahl auch Frauen und Kinder. Nicht einmal vor der Bombardierung von Krankenhäusern macht der Krieg halt, und so erfährt man, dass auch der einzige Kinderarzt einer Klinik durch Bomben umgekommen sei.

Was soll einmal aus Kindern werden, die unter solchen Umständen aufwachsen? Was für eine Generation wächst da aus den Überlebenden heran. Da drängt sich auch der Gedanke auf, wie das mit Kindern war, die in Deutschland gegen Ende des Zweiten Weltkrieges geboren wurden und deren frühe Kindheit durch Flucht, Vertreibung, Bomben und Hunger geprägt war. Was ist aus ihnen geworden?

aus den ersten Schuljahren, seien es Anekdoten aus dieser gemeinsamen Zeit oder seien es Aufzeichnungen aus dem Unterricht, wie zum Beispiel das Heimatkundeheft, das unser Lehrer, Herr Treptow, mit ganz viel Liebe und Fleiß und ohne die heute üblichen Bücher und Hilfen für den Unterricht erstellt hatte. Auch die Steigerung der Motivation durch Fleißkärtchen und deren Einlösemöglichkeiten gegen Hauch- oder Glanzbildchen bleiben in Erinnerung.

50 Jahre nach der Einschulung hatten wir uns zahlreich und mit unserem Lehrer Treptow, der in seiner Rede diese Zeit aus seiner Sicht noch einmal aufleben ließ, bei unserer Mitschülerin Bärbel Clarenz im Siegblick getroffen. In kleinerem Kreise traf man sich dann jedes Jahr an gleicher Stelle. Nunmehr sind bereits 65 Jahre vergangen und so bot sich an, möglichst viele wieder nach Siegburg zu versammeln, nach dem Motto: „Wenn nicht jetzt, wann dann?“

Die Vorankündigung des Treffens auf einem Blatt mit



44 von ihnen hatten 1951 in der Humperdinckschule in Siegburg den Tag der Einschulung. Bilder aus dieser Zeit sind nicht sehr zahlreich und natürlich nur in schwarz/weiß zu finden. Dennoch kommt bei Treffen immer noch einmal etwas aus dieser Zeit und den Folgejahren zur Freude der Anwesenden zusammen. Seien es Bilder

einer Kopie aus dem Heimatkundeheft, das den Schulhof und das Gebäude der Humperdinckschule zeigte und von Lehrer Treptow liebevoll zum Ausmalen gezeichnet war, weckte natürlich die Neugier und das Interesse der Ehemaligen. So begann auch der Tag selbst auf dem alten Schulhof und ein Besuch des Gebäudes zeigte

später, wie schön die alten Klassenräume inzwischen renoviert und umgestaltet worden sind. Zwischenrufe wie „da habe ich im dritten Schuljahr gegessen“ oder „weißt du noch, wo es vom Hausmeister in der Pause Milch und Kakao gab“ ließen Erinnerungen wach werden. Auch die Spiele auf dem Schulhof um die noch heute dort stehenden alten Lindenbäume oder der Gang über die Humperdinckstraße gegenüber zu Timms Büdchen, um Brausepulver etc. zu kaufen wurden wieder lebendig.

Nach einem kleinen Umtrunk auf dem Schulhof und dem Pressefoto, ging es unter sachkundiger Führung durch die Stadt und wir konnten aus unseren Erinnerungen noch manches ergänzen. Im Stadtmuseum endete unser Rundgang am Sandkasten mit dem Überblick über Siegburg zu Anfang des vergangenen Jahrhunderts, bevor der gemütliche Teil im „Siegblick“ anstand. Dort waren wir einschließlic einiger Ehepartner und Partnerinnen immerhin 42 Personen. Verlesen wurden ebenso die Grüße Einiger, die aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen konnten wie ein Brief aus Tansania. Dort lebt eine ehemalige Mitschülerin seit 37 Jahren und ein Besuch aus Afrika wäre wohl eine zu weite Reise geworden. Bilder und Dokumente an Stellwänden und die aktuelle Adressenliste beschäftigten uns neben dem Essen und den vielen Gesprächen. Voraus ging auch der Blick auf das nächste Treffen, das in jedem Jahr am Samstag, eine Woche vor Beginn der Osterferien in NRW stattfinden wird. Das Datum ist leicht zu merken und kein vorweggenommener Scherz, nämlich der 1. April 2017.

Eingereicht von Volker Bleifeld, Hennef

Berichtigung zum Beitrag aus Heft 179 - Persönliche Erfahrungen -

Im Heft 179, Seite 44, schilderte Frau Marianne Bauer ihre persönlichen Erfahrungen mit den drei westlichen Besatzungsmächten, die sich nicht unbedingt mit denen aus Heft 178, Seite 43, deckten:

„Unter unseren damaligen ‚Feinden‘ habe ich MENSCHEN getroffen“. Im Text von Frau Bauer hieß es weiter: „In diesem Klima habe ich gerne gearbeitet, zumal ich viel lernen konnte und die Sprache liebe.“

Durch ein Versehen wurde daraus im veröffentlichten Text „Sprache der Liebe“. Wir bitten um Entschuldigung.

Französische Besetzungszeit nach dem Ersten Weltkrieg in Siegburg 1920 – 1926

Siegburg war nach dem Ende des verlorenen Ersten Weltkriegs von alliierten Truppen besetzt worden. Am 9. November 1918 verkündete der Reichskanzler Maximilian von Baden eigenmächtig, der Kaiser habe abgedankt, und übergab sein Amt dem Führer der Sozialdemokraten, Friedrich Ebert. Als Bevollmächtigter der deutschen Regierung und Leiter der Waffenstillstandskommission unterzeichnete Matthias Erzberger am 11. November 1918 als Leiter der vierköpfigen deutschen Delegation das Waffenstillstandsabkommen von Compiègne, das den Ersten Weltkrieg formell beendete. Nach dem Abkommen mussten alle linksrheinischen Teile Deutschlands und die rechtsrheinischen Brückenköpfe Köln, Koblenz und Mainz im Radius von 30 und später 50 km von deutschen Truppen geräumt sein. Nach dem Rückmarsch der von der Westfront zurückkommenden deutschen Truppen wurde am 9. Dezember 1918 Siegburg zunächst von kanadischen Truppen, dann von englischen Soldaten, und zwar vom Regiment „The Queens“, und schließlich ab dem 1. Februar 1920 durch französische Truppen besetzt.

Die Siegburger Zeitung schrieb hierzu: „Bei ihnen handelte es sich zum größten Teil um Kolonialtruppen aus Nordafrika. Das 28. Tunesische Tiralleur-Regiment wurde im Sommer 1925 nach Marokko verlegt und durch das 110. Französische Infanterie-Regiment Lothringen ersetzt, das sechs Tage vor den Jägern aus Siegburg abzog. Neben diesen Truppen lagen in Siegburg auch Kavallerie, Artillerie, Pioniere und Verkehrstruppen. Im Schnitt waren die Besatzungstruppen mit 1.200 bis 1.500 Soldaten in Siegburg präsent. Im Juni 1919, vor der Unterzeichnung des Friedensvertrages, stieg die Zahl der Militärangehörigen auf 5.000. Die Einquartierung der Truppen, besonders der Offiziere und Unteroffiziere mit deren Familien, brachte wegen der Beschlagnahme von Wohnungen große Probleme für die Siegburger Bevölkerung. Kasernenmäßig waren Truppen in der Abtei, der ehemaligen Geschossfabrik (Industriepark) und im Feuerwerkslaboratorium (Luisenstraße) sowie in einem Lager im Lohmarer Wald (Ziegelfeld) untergebracht.“ [aus: „siegburgaktuell“ vom 29.01.2016].

Von Erzählungen meiner Mutter weiß ich, dass sie im

Nostalgisches

Alter von 19 Jahren bei der Familie des französischen Stadtkommandanten, einer gräflichen Familie namens de Courcy, mit drei weiteren jüngeren Mädchen aus Siegburg im Haushalt, in der Küche und als Kinderfräulein angestellt gewesen war. Ob meine Mutter Hedwig, geb. Mertens, Klein's Mariechen, verheiratete Schneider aus der Poststraße, Frau Müller von der Augustastraße (Abb.: von rechts nach links) und eine weitere junge Frau aus Siegburg, über deren Namen ich heute nicht mehr verfüge, dort im Charakter eines Pflichtjahrs zwangsweise oder freiwillig in Stellung waren, kann heute nicht mehr ermittelt werden.



Drei der vier aus Siegburg stammenden Hausangestellten des französischen Stadtkommandanten 1920

Der Stadtkommandant der französischen Besatzungstruppen von Siegburg, Graf de Courcy, hatte zusammen mit seiner Familie sein Quartier in der Villa Alfred Keller bezogen [neben dem Torhaus, in einem der beiden im Stil der damaligen Zeit gebauten Gründerhäuser der Firma Rolffs & Cie, der ehemaligen Kattundruckerei, später Wohnsitz des Familienunternehmens Alfred Keller, Siegwerk]. Die französische Familie hatte zu dieser Zeit drei Töchter, Jeanne de Courcy 1923/24, 12 Jahre alt, Nicole (?), vielleicht ein bis zwei Jahre jünger, und ein Kleinkind. Als meine Mutter mit Jeanne de Courcy einmal in der Stadt unterwegs war, sah Jeanne von weitem die Schwester meiner Mutter und rief: "Maria!", rannte ihr entgegen und sprang ihr gewissermaßen in die Arme. An eine Stilblüte der ältesten Tochter erinnerte sich meine Mutter immer wieder gerne. Dieselbe kommt abends ohne anzuklopfen in das Zimmer mei-

ner Mutter und sagt ganz verlegen: „ ‚edwig, ich dachte der Elektrizität wäre alleine“, sie hatte im Zimmer Licht gesehen, hatte aber gedacht, es wäre niemand im Raum und man hätte vergessen, das Licht auszuschalten. Da sieht man, dass „grobe Übersetzungsfehler ins Deutsche“ aus Kindermund viel Spaß bereiten können.

Noch zur Jahreswende 1925/26, die gräfliche Familie muss Siegburg bereits vor den letzten Besatzungssoldaten verlassen haben, erwiderte die Gräfin Nette (Janette) de Courcy die Neujahrswünsche meiner Mutter von der Loire, Brain sur Allonnes (M. et L.). Sie wünschte ihr

Gesundheit und alles Gute zum Neuen Jahr. Die Gräfin schrieb ihr, dass die Fotos der Kinder noch nicht fertig seien. Also muss das Verhältnis der Bediensteten zu ihrer Herrschaft während der Besatzungszeit recht entspannt gewesen sein. Die beiden Bilder der drei Kinder – auf dem einen Foto hat Jeanne de Courcy ihre kleinste Schwester auf dem Schoß – hat sie tatsächlich später meiner Mutter zugeschickt. Diese haben wir, als Erinnerung an die für sie doch recht angenehme Zeit bei der französischen Familie, bis heute aufgehoben.

Die Besatzungszeit endete in der Kreisstadt Siegburg am 29. Januar 1926. Ludwig Polstorff, der Bürgermeister von Lohmar, wo ebenfalls alliierte Einheiten der gleichen Truppengattungen einquartiert waren, schrieb in seiner Chronik: In all den Jahren der militärischen Besetzungen waren die Beziehungen zwischen der Bevölkerung

und den Besatzungstruppen, insbesondere der Franzosen und den Marokkanern, ähnlich wie das in Siegburg der Fall gewesen sein muss, denkbar schlecht.

„Siegburg feiert die Stunde der Befreiung“ titelt die „Siegburger Zeitung“ nach dem Abzug der Franzosen. „Um 16.20 Uhr holten die Soldaten die Trikolore mit militärischen Ehren vom Dach der Kommandantur in der Kaiserstraße. Anschließend bestiegen die letzten französischen Jäger mit ihrem Offizier zwei Lastwagen und verließen die Stadt. In Siegburg läuteten die Glocken, die Bevölkerung feierte. Zu mitternächtlicher Stunde zog von der Abtei ein Festzug aller Vereine durch die Stadt zurück zum Markt, dann zischten zur bengalischen Beleuchtung des Michaelsberges Feuerwerksraketen in den Nachthimmel.“ In seiner ersten Sitzung nach dem Abzug diskutierte der Stadtrat über geplante und bei der Regierung beantragte Notstandsarbeiten. Mit 51,5 Prozent wies der Siegburgkreis die höchste Arbeitslosenrate im Rheinland auf. „Die Not in der Stadt ist unheimlich und nimmt bereits beängstigenden Charakter an“, heißt es im Stadtrat.

Was aber noch schlimmer war als die Besetzung des Rheinlands, so meine Mutter, war die Hungersnot im und in der Folgezeit nach dem Ersten Weltkrieg mit Steckrüben, die normal für die Schweinemast bestimmt waren, und Brot, verlängert durch eingebackene, klein gehackte trockene Blätter. Trotz Rationierung reichten die Lebensmittel nicht aus, viele Menschen litten Hunger und starben an Unterernährung.

In der ersten Nachkriegszeit, so erzählte meine Mutter, wäre sie und ihre ein Jahr ältere Schwester oft über Land zum „Hamstern“ gezogen, von Siegburg nach Wolperath bei Neunkirchen zu Fuß gegangen, um letztendlich ½ Ltr. Milch, vielleicht noch ¼ Pfd. Butter, ein paar Kartoffeln oder etwas Mehl von den Bauern abzubekommen. Im Vergleich des Ersten mit dem Zweiten Weltkrieg muss die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und mit Brennholz nach dem Ersten Weltkrieg weitaus schlimmer gewesen sein und ihren Tiefpunkt erreicht haben. Es mangelte an allem.

Eingereicht von Lothar Faßbender, Lohmar



Kommandantur der Franzosen in der Kaiserstraße (Foto: "siegburgaktuell", von links: die spätere Stadtkasse 48, Konditorei Sauerborn 50 und Schütthut, Gaststätte 52)

Bau der Hochalpenkrippe unter der Zugspitze auf dem Stallberg 1956-1957



Die Helfer auf dem Bild (von links betrachtet), Robert Keppler, Jürgen Kraheck, Werner Overath, Pastor Busch, Günter Limmer, Friedhelm Schmandt.

Für den Bau der Hochalpenkrippe fuhren wir zu einem alten Bruchsteinberg ins Bröltal. Wir suchten dort kleine wie große Bruchsteine, die dann mit dem LKW zur Unterkirche geliefert wurden. Für den Unterbau der Krippe benötigten wir ca. 45 alte Schulbänke. Bruchstein für Bruchstein wurde so verlegt, dass Schluchten und Wasserfälle das Zugspitzmassiv darstellten. Weiße Watte stellte den Schnee dar. Bergseen, Sägewerke, Hütten, Viadukte so wie die kleine Krippe wurden ins Landschaftsbild eingebaut.

Von der Spende wurde ein holzgeschnitztes Taufbecken, die Mutter Gottes und einige andere Sachen angeschafft.

Es folgten dann die Krippe Vogesen 1957-58 und die Schwarzwäldegebirgskrippe St. Oswald im Höllental unter dem Feldberg 1958-59.

Es war eine schöne Zeit für uns Helfer und den Pastor die Krippe zu bauen. Pastor Busch hat vieles für die Kirchengemeinde getan!

Eingereicht von Jürgen Kraheck, Siegburg

Eine Ergänzung: Zur Erinnerung an das Siegburger Lottchen

Wenn ich mich recht erinnere, so wurde immer gesagt, hatte Lottchen auch einen Bruder, der arbeitete beim Kohlehändler Lamsfuß, zwischen Luisenstraße und Ernststraße. Bei uns Kindern hieß Lottchen, klein Lottchen, klein Pferdchen, klein Wägelchen, wenn Sie mit ihrem Gespann kam. Sie nahm uns das aber nicht übel, obwohl, wenn ihr etwas nicht passte, konnte sie auch böse werden.

Lottchen ging sonntags, wenn der SSV 04 auf der Waldstraße spielte, mit Ihrem Bauchladen dort hin und bot ihre Waren an. Es klingt mir noch ins Ohr, sie rief dann immer, Zigarren, Zigaretten, Pfefferminz.

Ich erinnere mich noch gut, wenn sie mit der Schulspeisung auf den Schulhof kam, standen wir immer in einer Reihe, ich war der kleinste und Schwächteste, dann rief sie den anderen zu: Lot den Klein no fürre, dä bruch zo ech jät domet jät andenn kütt.

Eingereicht von Hans Schiefen, Hennef

Der lange Schulweg

Unser Enkel Rene hat im letzten Jahr das Abitur am Siegburger Gymnasium Alleestraße mit "gut" bestanden. Für uns ein Grund, an frühere Jahre zurück zu denken. Für mich war es damals ein kurzer Weg zum Gymnasium in der Humperdinckstraße von der Zange aus.

Ein Verwandter von mir aus dem Westerwald, der in den 1950er Jahren das hiesige Gymnasium besuchte, hatte dagegen einen langen Schulweg. Er stammte aus Hussen bei Asbach im Westerwald. Berthold muss morgens um 5 Uhr! aufstehen. Nach dem Frühstück ging es mit dem Fahrrad zur Haltestelle der Rhein-Sieg-Eisenbahn AG nach Asbach. Im Winter bei Schnee und Eis brachte ihn sein Vater mit dem Traktor, dessen Räder mit Schneeketten ausgestattet waren, zum Bahnhof nach Asbach. Die Kleinbahn fuhr dort nach Hennef/Sieg um 6 Uhr ab, Fahrzeit 60 Minuten. Dort musste er umsteigen in den Zug nach Siegburg, Fahrtzeit ca. 10 Minuten. Dort angekommen ging er zum Marktplatz. Hier hatte mein Vater einen Verkaufsstand mit Obst und Gemüse aus eigenem Garten. Onkel Heinrich, wie ihn Berthold nannte, bekam zum Frühstück zusätzlich noch etwas Obst. Beide, Geber und Nehmer freuten sich am Morgen.

In der Schule war ein Raum für die auswertigen Schüler vorgesehen, die sich dort bis zum Beginn des Unterrichts um 8 Uhr aufhalten konnten. Nach Schulschluss gegen 13 Uhr hatte der Junge den weiten Heimweg wieder vor Augen. Gegen 15 Uhr war er endlich wieder in Hussen.

Seine Eltern hatten einen Bauernhof. Bei der Heu- und Getreideernte war auch sein Einsatz und der seiner Schwester gefordert. Wenn keine Erntezeit war, half er seinem Vater abends beim Melken. Eine gewisse Leistung mussten die Kinder in der Landwirtschaft damals erbringen. Und natürlich waren Hausaufgaben anzufertigen!

Um Berthold von den Strapazen des langen Schulweges zu befreien, durfte er die letzten zwei Jahre des Gymnasiums in Bad Münstereifel bis zum Abitur besuchen.

In unserer Schulzeit gab es in Siegburg separate Gymnasien für Jungen und Mädchen. Das Gymnasium für Jungen war in der Humperdinckstraße, für die Mädchen in der Alleestraße. Mädchen wie Jungen sind heute gemeinsam in einer Klasse. Natürlich ist der Schulweg "komfortabler" geworden, da man den Schulbus benutzen kann oder von den Eltern mit dem Auto zur Schule gefahren wird.

Eingereicht von Karl-Heinz Neifer, Siegburg

Gedanken an einen besonderen Lehrer

Ich wurde nach dem Krieg eingeschult (Jahrgang 39), Einschulung April 1946, unsere Schule war die Volksschule Humperdinckstraße. Da wir in der oberen Kaiserstraße wohnten, war der Schulweg sehr kurz. Bei allem Lehrpersonal, welches ich bis zum Abgang zum Gymnasium hatte, ist mir Lehrer Schulz (aus Kolberg stammend) in besonderer Erinnerung geblieben. Er hatte eine besondere Vorliebe für Musik, spielte Geige, die beim Musikunterricht nicht fehlen durfte. In dieser Zeit lernte ich einen großen Teil alter Volkslieder kennen, gleichzeitig auch die verschiedenen Stimmungslagen zur Melodie dazu, die bis heute in meinem Kopf sind. Wir haben in unserem Singkreis (18 Personen) ein Volksliederbuch aus alter Zeit. Es ist erstaunlich, dass einem bei solchen Liedern plötzlich die nächsten Strophen einfallen. Noch schöner ist es mit den Zweit- und Drittstimmen, plötzlich sind sie wieder im Kopf und es singt sich wie selbstverständlich.

Lehrer Schulz (wohnhaft Südstraße) war ein sehr gerechter, aber auch strenger Lehrer. Was ich bei ihm gelernt habe, ist bis heute in meinem Kopf geblieben. Lieder und Gedichte liebte er sehr und konnte sie gut vermitteln. Seine Geige war stets dabei und beim Musikunterricht lag sie auf seinem Klassenpult und wartete auf die Benutzung. Er war für mich ein ganz besonderer Mensch, den man einfach nicht vergisst und oft an ihn denkt.

Eingereicht von Ingrid Beine †, Bensberg

Krippe aus Birkenholz



Gefertigt von Walter Siebert, Siegburg

Nostalgisches

Als ich ein kleines Mädchen war. Siegburg im Wandel der Zeit (Tonweiher)

Der Krieg war zu Ende, und die Familie bestand nur noch aus Frauen und kleinen Kindern. Der Park wurde aufgegeben und Großmutter versorgte uns so gut es ging. Auf dem Tönnsberg wurden die belgischen Siedlungen und eine Schule für die Besatzer gebaut. Den Auftrag bekam ein junger Bauunternehmer, mit Namen

Hochgeschurz aus Troisdorf. Das war der erste Bauauftrag den er als Jungunternehmer nach dem Krieg bekam. Er war der Cousin meines Vaters. Die Familie war sehr stolz, da er ja zur Familie gehörte. Das ganze Areal wurde aufgeteilt. Die Firma „Dr. Starck“, kaufte das große Tonloch und baute an seinem Rand eine sehr schöne Villa. Für die Firma entstand auf der anderen Straßenseite das große Firmengelände. Das große graue Haus der Familie Michels sowie die alten Schuppen dahinter, wurden abgerissen. Auf dem Tönnsberg entstand eine



Die Kinder vom Tönnsberg im Winter 1915. Links das Elternhaus Familie Herkenrath (Vater Herkenrath, Lehrer mit Hut) rechts Elternhaus der Familie Schmidt (in den 1920er Jahren abgebrannt, neu aufgebaut) dann abgerissen. Ebenfalls das Haus Herkenrath abgerissen, (siehe unten) Spielplatz, dort wurde das Mehrfamilienhaus gebaut.



neue Landschaft. Dazu kamen noch das Stadion und Tennisplätze. So veränderte sich der Tönnsberg und bekam ein neues Gesicht. Die Tonlöcher rechts und links verschwanden und wurden bebaut. Der Tonweiher füllte sich inzwischen mit Wasser und wurde somit zum Biotop.

Eingereicht von Liesel Schäfer,
Siegburg

Carl Schurz und Sieburg

Carl Schurz wurde am 02.03.1829 in Liblar bei Köln als Sohn eines Dorfschulmeisters geboren. Trotz schlechter wirtschaftlicher Verhältnisse bemühte sich der Vater, seinem Sohn wenigstens eine gute Schulbildung zu ermöglichen. Im September 1847 machte er sein Abitur und schrieb sich an der Uni Bonn ein. Hier studierte er Philologie und Geschichte. Als Student in Bonn erlebte er die Revolution von 1848. Durch seinen Lehrer Professor Gottfried Kinkel ermutigt, stürzte er sich in das politische Leben. Neben seiner akademischen Tätigkeit versuchte sein Mentor und Freund Gottfried Kinkel durch rhetorische Übungen demokratische Ideen unter Volk zu bringen. Die Forderungen waren eine deutsche Einheit, Nationalparlament mehr bürgerliche Rechte, freie Rede und Gleichheit vor dem Gesetz. Diese republikanischen Grundgedanken konnte der preußische Staat nicht hinnehmen. Kinkel und Schurz galten von da an als Freischärler. Als Staatsfeinde mussten sie verfolgt und bestraft werden. Da Schurz nichts mehr zu verlieren hatte, schloss er sich der revolutionären Bewegung in Sieburg an. Im Mai 1849 versuchten sie das Sieburger Zeughaus zu stürmen, um an Waffen zu kommen. Eine Abteilung Dragoner vereitete dieses Unternehmen im Keime. Schurz und seine Kumpane wurden seitdem steckbrieflich gesucht. Nach weiteren Eskapaden schloss er sich den Revolutionstruppen in Baden und der Pfalz an, er beteiligte sich als Offizier an der Verteidigung von Rastatt. Sein Freund Kinkel war bereits von den preußischen Behörden gefasst worden und saß in der Festung Spandau in Haft. Zwischenzeitlich in die Schweiz geflohen, kehrte Schurz zurück, um seinem Freund zu helfen. Unter dem Familiennamen seiner Mutter „Heribert Jüssen“ half er seinem Freund zur Flucht. Ein durch Zufall entdeckter Abwasserkanal half ihm dabei. Als Verbannter sah er in Deutschland keine Zukunft mehr. Nach einer beschwerlichen Schiffsreise gelangte er von England aus nach Amerika. Hier befasste er sich ausschließlich und intensiv mit der englischen Sprache. Er bemühte sich um eine Advokatenstelle, studierte juristische Fachliteratur und bereiste das Land. Carl Schurz sah seine zukünftige Aufgabe darin, für die Republikaner zu stimmen, die sich für die Abschaffung der Sklaverei einsetzten. Er griff aktiv in den amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf ein. 1858 lernte er Abraham Lincoln kennen. Lincoln sollte sein Leben entscheidend beeinflussen. Die Wahlhilfe von Schurz dürfte maßgeblich zum knappen Wahlsieg von Lincoln beigetragen haben. In Anerkennung seiner unermüdlichen Leistungen im Wahlkampf wurde Schurz zum amerikanischen

Gesandten in Madrid berufen. Während des Sezessionskrieges wurde Schurz von Lincoln aus Madrid abberufen und zum Brigadegeneral ernannt. Er erwies sich als fähiger Truppenführer. Nach dem Sieg der Nordstaaten schied Schurz als Generalmajor aus der Armee aus. Kurz darauf erfolgte die Ermordung Lincolns. Es war nun an der Zeit, für den Unterhalt seiner Familie zu sorgen. Als Journalist ging er auf eine Studienmission in die Südstaaten. Seine Berichte über die dortigen Zustände, seine Vorschläge zu wirtschaftlichen und erzieherischen Programmen brachten ihm hohe Anerkennung ein. Als nicht in Amerika geborener Amerikaner brachte ihm seine Popularität in Missouri einen Senatorenposten ein. Am 4. März 1869 leistete er seinen Amtseid. Nach dem Präsidentschaftswahlkampf von 1876, an dem sich Schurz wieder für die Republikaner aktiv beteiligte, wurde er vom damaligen Präsidenten Hayes im Frühjahr 1877 ins Innenministerium berufen. Hier war er für die Bereiche: Verwaltung der Indianerangelegenheiten, der Staatsländereien, des Pensionswesens, das Parlament, die Eisenbahnen, das Erziehungswesen etc. zuständig. In diesem Amt hat er sich durch herausragende Qualitäten ausgezeichnet. 1881 hat er sich ins Privatleben zurückgezogen. Trotzdem bleibt er weiterhin publizistisch und wissenschaftlich tätig. Er ist sich in seinen Grundsätzen immer treu geblieben. Sein Ausspruch war: Wo die Freiheit ist, da ist mein Vaterland. Nach längerer Krankheit ist er am 14. März 1906 gestorben. In seinem Nachruf stand: Zwei Welten trauerten an seiner Bahre.

Eingereicht von Karl Heinz Müller, Lohmar-Heide

Fotoerinnerung:



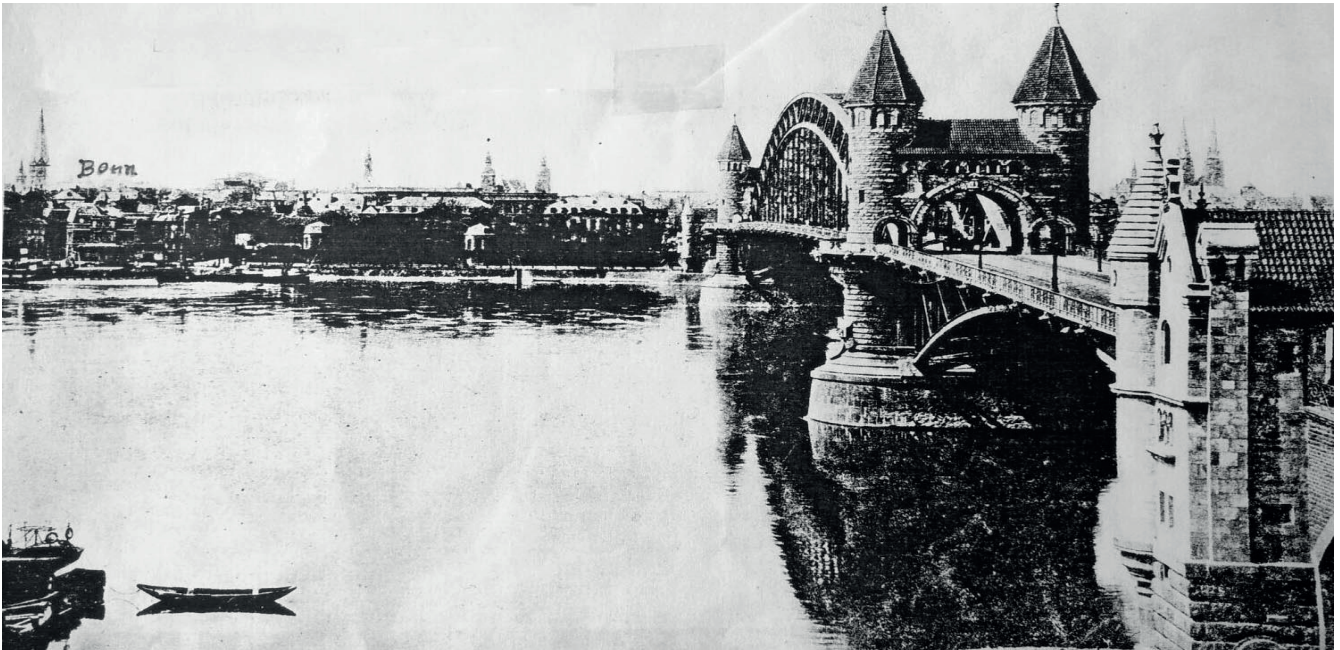
Luisenstraße um 1910

Eingereicht von Hildegard Knott, Sieburg

Die Bonner Rheinbrücke (seit 1963 „Kennedy-Brücke“)

Es war eine sehr schöne alte Brücke, ein schönes Bauwerk, die bis zum März 1945 als einzige Brücke nach Bonn über den Rhein führte. Da wurde sie nämlich von - wie es in einem Zeitungsartikel hieß - „heute natürlich ungenannt bleiben wollender Verbrecher“ in die Luft gesprengt angesichts des Vormarsches der Alliierten (das darauf fol-

Im Dezember 1963, wenige Tage nach der Ermordung des US-Präsidenten J. F. Kennedy im November 1963, beschloss der Stadtrat von Bonn, die bis dahin namenlose Brücke „Kennedy-Brücke“ zu nennen. (Notiz: Inzwischen führen noch zwei weitere Brücken in Bonn über den Rhein: die Nordbrücke/Friedrich-Ebert-Brücke seit 1967 und die Südbrücke/Konrad-Adenauer-Brücke seit 1972)



gende Drama um die Brücke von Remagen ist bekannt). Der Aufsatz von Hans Warning „Pfungsten 1947 an der Uftalsperre“ veranlasste mich, mir die Daten zu dieser Brücke, die ich aus meiner Kindheit kannte, näher zu betrachten. Wenn er schreibt, „man fuhr Pfungsten 1947 mit der Bonner Bahn bis zur Endstation am Bertha-von-Suttner-Platz“, so war das da noch nicht möglich. Denn als ich noch 1948/49 mit der Mutter nach Bonn fuhr, ging das nur bis Beuel. Dort musste man in ein kleines Bötchen umsteigen und damit ging es über den Rhein zum Bonner Ufer, etwa am Alten Zoll, dann zu Fuß in die Innenstadt.

Die neue Rheinbrücke wurde unter großen (insbesondere Arbeits- und Material-) Schwierigkeiten nach knapp dreijähriger Bauzeit im Spätherbst 1949 fertiggestellt, und am 31.11.1949 konnte die erste, feierlich geschmückte Bahn wieder über die neue, am Vortag von Kardinal Frings im Beisein von Bundeskanzler Konrad Adenauer und tausenden Bürgern geweihte Rheinbrücke fahren. Tenor der damaligen Presse: Eine statische Meisterleistung.

Eingereicht von Ernst Stolz, Siegburg

Fotoerinnerung:



Aulgasse um 1910

Eingereicht von Hiltrud Nelles, Siegburg

Beitrag: „Kirmes in Siegburg am 13. Mai 1822“ (Heft 179 S. 53 ff.)

Eine Ergänzung

In dem Beitrag wird an die heiter-ernsten Ereignisse bei der Servatiuskirmes im biedermeierlichen Siegburg von vor 200 Jahren erinnert. Zu Rudolf Heinekamp, dem eigentlichen Autor der Story, wird dort spekuliert: „Ob sein Grabdenkmal noch vorhanden ist, ist fraglich“.

Gelegentlich gibt es jedoch bei Denkmälern nicht nur Fragliches, sondern auch Erfreuliches.

Im Gegensatz zu manch anderer stadthistorisch wertvoller Steinmetzarbeit, die an dieser Stelle bedenkenlos abgeräumt oder zerstört wurde, ist das über hundert Jahre alte Grabmal Heinekamp tatsächlich noch vorhanden und aufgrund der Qualität des Steinmaterials auch in einem erstaunlich guten Zustand. Es befindet sich auf dem entwidmeten alten Friedhof an der Südseite der Nepomukkapelle ungefähr in Höhe der Apsis (siehe Bilder).



Die Inschrift lautet:

Professor
Rudolf Heinekamp,
Geb. 28. Febr. 1838
Gest. 12. Nov. 1908
Margarete Heinekamp,
Geb. Venedey,
Geb. 28. Nov. 1842
Gest. 5. Sept. 1923

Den Dokortitel, der ihm im Heftbeitrag verliehen wird, hatte Heinekamp wohl nicht.

Sein Professorentitel ist nicht im heutigen Sinne zu verstehen, sondern war seinerzeit ein Ehrentitel, der an verdiente Pädagogen unterhalb der Universitätsebene verliehen werden konnte, ähnlich wie „Geheimrat“, Kommerzienrat“ usw.



Das Werk und sein Autor

Es ist zu begrüßen, dass durch den Heftbeitrag mit der Kirmesstory wieder einmal eine breitere Öffentlichkeit auf das wichtige Buch von Heinekamp hingewiesen wird. Unter dem wohlbedachten Titel „Siegburgs Vergangenheit und Gegenwart“ hat der Autor 1897 erstmalig auf 454 Seiten eine umfassende zuverlässige Darstellung der Siegburger Geschichte herausgebracht. Vorher gab es die 1820 von Schwaben verfasste „Geschichte der Stadt, Festung und Abtei Siegburg“, die auch schon manche interessante Einzelheiten bietet. Schwaben sagt aber selbst, dass er ein vollkommen historisches Werk durchaus nicht liefern konnte, dass damit aber wenigstens dem, der dieses einst unternahme, seine Arbeit bedeutend erleichtert werde.

Heinekamp wird diesem Anspruch gerecht. Sein Werk reiht sich würdig ein in die qualitätvollen heimatgeschichtlichen Arbeiten, die besonders in der 2. Hälfte des 19. Jh. in seltener Vielzahl von qualifizierten Autoren herausgebracht worden sind. In dieser Zeit war das

Nostalgisches

Interesse an der allgemeinen, der heimatbezogenen und der kirchlichen Geschichte stark aufgeblüht durch die politischen Kämpfe um die Reichseinigung in Deutschland.

Heutzutage ist die Kenntnis der geschichtlichen Details mit einer Flut von Publikationen auf allen Ebenen weiter stark gewachsen. Auch im Bereich der Ortsgeschichte arbeiten oft Teams von Spezialisten zusammen an einem Projekt mit modernsten Hilfsmitteln. Demgegenüber ist doch sehr beeindruckend, mit wieviel Fleiß und Mühe Heinekamp seinerzeit als Einzelner neben Beruf und Familie, für Siegburg ein so bleibendes Vermächtnis geschaffen hat.

Als Mensch ist Rudolf Heinekamp, der in der Bahnhofstraße 31 wohnte, so gut wie vergessen. Pater Gabriel Busch OSB † wollte vor Jahren für sein Buch „Siegburg seine viel liebe Stadt“ etwas mehr über ihn erfahren; er konnte aber als lebenden Verwandten nur noch einen Enkel mit wenigen Erinnerungen ausfindig machen. Dieser schrieb:

„Als mein Großvater im Jahre 1908 starb, war ich selbst erst vier Jahre alt. Sein Lebensstil war gewiss sehr einfach. Es waren fünf Kinder da, alle drei Söhne haben studiert. Der älteste Sohn war zuletzt Landesoberbaurat in Düsseldorf, mein Vater wurde Notar, auch der dritte Sohn war Baurat in Wesel. Alle Kinder des Großvaters sind schon lange tot, doch es ist heute wohl niemand mehr da, der Ihnen die erbetene Auskunft geben könnte. Von meiner Großmutter weiß ich, dass mein Großvater sehr musikalisch war. Er hat dem Komponisten Engelbert Humperdinck die ersten Klavierstunden gegeben. Meine Großmutter war eine geborene Vinedey. Ein Onkel von ihr Josef Vinedey gehörte der Paulskirche an. Als diese in den Wirren des Jahres 1848 aufgelöst wurde, musste er ins Exil nach England gehen. Erst zwanzig Jahre später erhielt er die Erlaubnis zu einem kurzen Besuch in Deutschland. Mein Großvater ist geboren in Daßburg bei Warburg, die Großmutter war gebürtige Kölnerin. Es tut mir leid, dass ich Ihnen nicht mehr von meinem Großvater berichten kann.“

In diesen spärlichen Mitteilungen des Enkels ist für das Persönlichkeitsbild besonders die Erinnerung interessant, dass Rudolf Heinekamp sehr musikalisch war und der erste Klavierlehrer von Engelbert Humperdinck gewesen sein soll. Es muss kein Widerspruch sein, wenn Humperdinck selbst einmal gesagt hat, dass sein erster Unterricht auf dem Berg bei einem Lehrer der Heilan-

stalt gewesen sei. Jedenfalls scheinen Gustav Humperdinck und Heinekamp, die beide Lehrer am Gymnasium waren, mit ihren Familien in einem freundschaftlichen Verhältnis gestanden zu haben. Zusammen waren sie auch lange Jahre im geselligen Bereich aktiv, besonders in der für das kulturelle Leben der Stadt bedeutsamen „Gesellschaft für wissenschaftliche Unterhaltung“, deren Geschichte vor über 60 Jahren der Heimatforscher Dr. Joseph Walterscheid † publiziert hat. Er berichtet, dass Heinekamp dort viele historische Vorträge gehalten hat und auch seine musikalische Begabung einbrachte.

Zusammen mit dem damals 17-jährigen Engelbert Humperdinck soll er z.B. am Klavier zu 4 Händen die erste Symphonie von Beethoven gespielt haben.

Kehrt man zu dem Heftbeitrag über die Siegburger Kirmes von 1822 zurück, so ist noch zu sagen, dass außer Heinekamp sich auch noch andere Autoren, mit den damaligen Vorfällen befasst haben (z.B. auch Dr. Walterscheid). Die farbigste und amüsanteste Schilderung, die zudem weitere und teils andere Einzelheiten enthält, stammt von Friedrich Wilhelm Bredt. In seinem 1900 erschienenen Buch: „Aus der Burschenzeit, Bilder des deutschen Studentenlebens“, trägt das 2. Capitel den Titel: „Die Erstürmung von Siegburg“.



„Die Erstürmung von Siegburg“. Bredt, der in Bonn studierte, später Amtsrichter war und sich um den Denkmalschutz verdient gemacht hat (Mitbegründer des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege), war Mitglied des Bonner Studenten Corps „Hanse“, dessen Chronik er verfasst hat. Für die „Erstürmung von Siegburg“

konnte er die Archive der seinerzeit beteiligten Bonner Burschenschaften benutzen, aus deren Reihen am 2. Kirmestag immerhin an die 200 „mit blitzenden Schlägern und mächtigen Ziegenhainern“ bewaffnete Studenten zu ihrem Rachezug nach Siegburg gezogen waren. Nachdem sie die Stadtmauer überwunden und in die Stadt eingedrungen waren, war die Lage richtig bedrohlich geworden. In wenigen Minuten hatten die Studenten unter donnernden „Gaudeamus“-Gesängen

den Marktplatz erreicht, wo sie auf der Treppe des „Reichenstein“ vom Universitätsrektor und anderen Honoratioren erwartet wurden.

In geschickter Deescalationsmanier sprach der Rektor nun „beruhigend und begütigend“ auf die aufgebrachten Studenten ein mit den Worten: „Ihr habt die Stadt gestürmt und Euren Willen erreicht. Kein Widerstand wird Euch geleistet. Nun zeigt, wie edle Sieger handeln!“ Darauf ließen die „Sieger“ mit sich reden und erklärten, dass es ihnen schon recht sei, wenn man Zank und Streit vergessen und stattdessen lustige Kurzweil treiben würde. Als dann auch noch der Bürgermeister von Ley im Namen der Bürgerschaft das freundlichste Entgegenkommen zusicherte, falls Ordnung und Friede gehalten würde, beschlossen die Studenten, sich in die Häuser zu verteilen, um – die Jungfrauen zum Tanzboden zu führen. Alles strömte dann zum „Kaiserlichen Hof“ (später „Herrengarten“), wo bis in den helllichten Morgen gefeiert wurde. Bredt schließt seinen Bericht mit den Worten: „Das war das Ende der berühmten Erstürmung von Siegburg. Nichts verlautete von weiteren Schreckens-taten. Nur in einem Punkte mussten seine Bewohner noch Bewilligungen machen. Es wurde wenigstens erzählt, dass sich manches tapfere Mädchenherz an jenem Abend seinem stürmischen Bewerber auf Gnade oder Ungnade ergeben habe.“

Eingereicht von Hans Günther Rottland, Siegburg

Ergänzungen zu Heft 178 (Bunte Blätter)

Die Ausgabe „Heft 178“ (Bunte Blätter) bietet mir mal wieder die Gelegenheit, einzelne Berichte zu ergänzen. Etwa in der Reihenfolge des Heftes. Als Erstes: Siegburger Schwimmbäder. Die Beiträge beziehen sich auf die 1920-30-jährige Zeit.

Als erstes: Das Mühlengraben-Bad. Mit mehreren Altersgenossen waren wir ein paar Mal da. Es gab zwei getrennte Schwimmbecken, eins für Männer, eins für Frauen. Das ganze war in einem umschlossenen Raum. Das war nichts für uns, wir liebten die Freiheit, unser

Revier war das Siegwerk und darunter bis zur sogenannten Baumschule, einer gefährlichen Wassertiefe! Das Wehr war zu dieser Zeit noch ein altes Flachwehr, was in späteren Jahren von einem starken Hochwasser durchbrochen wurde, danach baute man das heutige Wehr als Staumauer. Früher stand am Ufer ein großer Eichenbaum. Im Herbst, wenn die Eichel reif waren, kam ein alter gehbehinderter Mann (wir nannten ihn: De höpp-Fischer, nicht Bös gemeint) und sammelte diese Eicheln. Wir fragten ihn, was er damit macht? Die werden geröstet und dann zu Kaffeepulver gemahlen! Dann gab es da noch den „Ples-Fisch, der die Aufsicht über dieses Gebiet hatte“, dann zogen wir „Leine“ irgendwie hatten wir immer etwas ausgefressen! Noch mal kurz zurück zum Mühlengraben-Bad. Nicht die Wolsdorfer, sondern die Deichhäuser mussten über eine Brücke, rechts ab ging es zum Bad. Übrigens, das Bild von der Baumallee war auch auf der Deichhäuser-Seite und mündete in den „Schwarzen Weg“, welches der kürzeste Weg für die Deichhäuser in die Stadt war. (Übrigens: das Deichhaus gehörte früher gemeindemäßig zu Buisdorf!

Das alte Bad entsprach mittlerweile nicht mehr den zeitlichen Ansprüchen und man baute ein reguläres Freibad zwischen Wasserwerk und Alpenhäuschen, das sogenannte „Prinz-August-Wilhelm-Bad“. Dieses war anfangs auch sehr beliebt, es gab Umziehkabinen und eine große Wiese zum sonnen. Später baute man zwischen Wasserwerk und Bootshaus eine Wettkampf-Bahn mitten in die Wiese. Diese muss sich wohl nicht bewährt haben, sie wurde wieder zugeschüttet und das Gelände benutzten die Siegburger Ruderer. Das alte Mühlengraben-Bad wurde später von der Zellwolle als Klärbecken benutzt. Man baute eine lange Abflussrohrleitung unter der Wahnbachtalstraße her in die Sieg, wo eine milchige Brühe einfluss. Die Fische unterhalb des Einfluss lernten da das „Rückenschwimmen!“ Später wurde dieser Zustand des Abwasser-Einflusses verbessert!

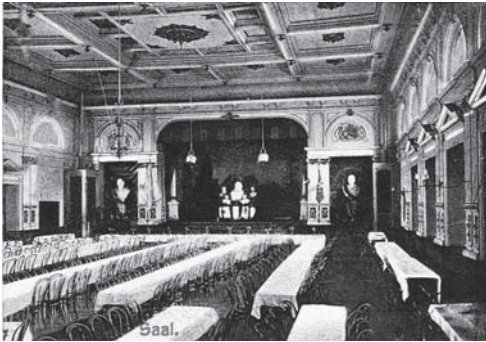
Im Laufe der Jahre entsprach auch das Freibad an der Sieg nicht mehr den Ansprüchen und man baute ein Freibad an der Zeithstraße. Dieses wurde im Laufe der Zeit zu einem Prunkstück für die Stadt, international durch seinen Tauchturm bekannt!

Zur Anno Kirche folgendes: Das Jahr weiß ich nicht mehr. Es kam eine Hochseil-Truppe, spannte vom Turm aus ein Seil Richtung Alter Friedhof und führte dort halbsbrecherische Kunststücke vor.

Eingereicht von Erich Sieben, Siegburg

Mein erster Bühnenauftritt

In der Sommerausgabe der 65er Nachrichten fiel mir ein Bild auf, das mit einem früheren Lebensabschnitt von mir zu tun hatte. Es war das Bild der Bühne vom



früheren „Siegburger Hof“ in der Bahnhofstraße. Dort habe ich zum ersten Mal in meinem Leben auf der Bühne gestanden. Als Mitglied einer Kindergartenklasse des Kindergartens in der Georgstraße hatte ich einen Soloauftritt. Ich hatte einen Schusterjungen darzustellen. Mein Kostüm war eine blaue Schürze, mit einem roten Band umbordet und mit einer großen Tasche. In der Tasche staken ein Paar Schuhe. Die musste ich in die Hand nehmen und irgendeinen Text dazu singen.

Den Text und die Melodie habe ich leider vergessen. Aber an den Applaus erinnere ich mich gut. Es war das erste Mal, das mir persönlich öffentlich gedankt wurde. In vielen späteren Auftritten als Büttnerredner, Laienspieler und Unterhalter erfuhr ich diese Ehre noch oft, und es freute mich wie beim ersten Mal.

Zu der Zeit besuchte ich den städtischen Kindergarten an der Georgstraße. Das Gebäude befindet sich noch heute dort. Jahrzehntlang erinnerte der im Hof befindliche Sandkasten des neuen Kindergartens an alte Zeiten. Wir wurden betreut von der Schwester Elli. Sie war stets mit einem krankenschwester-ähnlichem Gewand bekleidet. Wir fühlten uns bei ihr wohl. Selbst bei außergewöhnlichen Anlässen kümmerte sie sich um die Nöte der Kinder. Als nämlich mein Bruder Karl den Kindergarten verließ, weil er 1938 eingeschult wurde, war ich in einer jämmerlichen Verfassung. Sie nahm sich meiner sehr fürsorglich an und brachte mich bald wieder in die richtige Verfassung.

An einen Heimgang im Winter erinnere ich mich noch ganz gut. Meine Mutter holte mich meistens ab. Eines Tages aber ging ich allein durch die Georgstraße und die Herrengartenstraße.

Die am Rand aufgehäuften Schneemassen begeisterten mich so, dass ich hinein sprang und mich regelrecht darin wälzte. Meine Mutter, die zusammen mit meinem Bruder kam, zog mich aus dem Gewusel heraus. Ich war unten herum völlig durchnässt.

Es waren schöne Zeiten damals. Das Gebäude an der Georgstraße ist neben der Servatiuskirche, dem Pastorat und der Kaplanei in der Mühlenstraße das einzige erhaltene Überbleibsel aus der Vorkriegszeit, mit dem ich direkte Verbindung hatte.

Eingereicht von Paul Gockel, Troisdorf

Fotoerinnerung:



Weihnachten 1953 in der Ernststraße. Helene gibt alles, was sie am Klavier gelernt hat, zum Besten.

Eingereicht von Helene Brück, Hennef

Fotoerinnerung:



Phrix-Werke mit beleuchteter Turmuhr im Advent um 1960

Eingereicht von Wolfgang Weitermann, Ratingen

Fotoerinnerung:



Das Spritzenhaus in der Kaldauer Straße 39 im Februar 1945

Eingereicht von Elvira Christina Westphal, Bonn

Fotoerinnerung:



Weihnachtlich geschmückter Marktplatz in den 1960er-Jahren

Eingereicht von Waltraud Allera †, Siegburg

Testessen mit Tauben

Dass der Siegburger Turnverein (STV) in vielen Dingen mein Leben mitgeprägt hat, ist dem aufmerksamen Leser der 65er Nachrichten nicht unbekannt.

Ohne den STV wäre folgende Begebenheit niemals geschehen.

Im Jahr 1960 richtete der Turnverein Arloff-Kirspenich (heute Ortsteile von Bad Münstereifel) das Gau Kinderturnfest des Turngaues Sieg-Rhein aus. Gründungsdatum des Turngaues Sieg-Rhein war das Jahr 1876. Erste Beitritte nach der Gründung erfolgten durch den Bonner Turnverein und den Siegburger Turnverein.

Am 12.09.1958 beschloss der für administrative Belange zuständige Gau-Turntag eine neue Satzung. Fachreferent war damals Dr. Fritz Bleifeld (mein Vater). Gleichzeitig wurde auch die Benennung des Turngaues in ‚Turngau Sieg-Rhein‘ beschlossen. Der heutige Name lautet: Turnverband Rhein-Sieg Bonn e.V.

Gau-Kinderturnfeste wurden durchgeführt, damit sich junge Turnerinnen und Turner im Wettkampf messen konnten, aber auch, damit sich Kinder aus anderen Vereinen kennen lernen und Freundschaften schließen konnten.

Der Siegburger Turnverein war mit einer größeren Gruppe von Kindern zum Gau Kinderturnfest in Arloff-Kirspenich gemeldet.

Da in unserem Reisebus noch einige Plätze frei waren, boten wir dem Turnverein Bonn-Oberkassel Mitfahrgelegenheit an.

Das Angebot wurde gerne angenommen.

Eine muntere Schar fröhlicher Kinder machte sich auf den Weg von Siegburg über Oberkassel, danach auf die andere Rheinseite und weiter in die Eifel.

Betreuerin der Oberkasseler Gruppe war Helga Schneider, während ich mich um die Siegburger ‚Pänz‘ zu kümmern hatte.

Turner- und Fahrtenlieder wurden angestimmt (ja, es wurde noch gesungen !!!), und die Stimmung war ungewollt lustig.

Helga imponierte mir gleich durch ihre natürliche Fröh-

lichkeit. Sie hatte ihre ‚Bande‘ gut im Griff und war sichtlich bemüht, Kontakte zwischen ihrer und der Siegburger Gruppe zu knüpfen.

Aber auch zwischen uns beiden fing es an zu ‚funken‘ – 1968 haben wir geheiratet.

Zwischen Kennenlernen und Hochzeit gab es natürlich noch die ‚Testphase‘. Mein zukünftiger Schwiegervater gehörte zur Gilde der ‚Duuuwejecke‘ (Brieftaubenfreunde). Er betrieb sein Hobby zum Leidwesen der Familie sehr intensiv. Besonders die Sonntage waren ‚Reisetage‘. Gespannt saß ‚Tauben-Paul‘ in der Nähe seines Taubenschlages und wartete auf die Heimkehr der ‚Flieger‘.

Wenn dann die Luftakrobaten nach anstrengendem Flug durstig in nahelegener Kiesgrube zum ‚Auftanken‘ Zwischenstopp einlegten, war Paul in ‚Explosivstimmung‘.

Warum flogen die Heimkehrer denn nicht direkt in den Stall, damit ihnen der Reisering (Beweisstück) abgenommen werden konnte!

Paul's Ärger übertrug sich auch auf unsere Sonntagsstimmung – negativ natürlich.

Misserfolge der Tauben waren für Paul unverzeihliche Auswahlkriterien seiner Schützlinge. Das Urteil war rasch gefällt: Bratpfanne!

Meine erste Anstellung nach dem Studium in Weihenstephan hatte ich beim ‚Provinzialverband Rheinischer Obst- u. Gemüseerzeuger e.V. in Bonn.

Der Provinzialverband kümmert sich als berufsständige Interessenvertretung um die Belange der Obst- und Gemüseerzeuger im nördlichen Rheinland.

Mein Ausbildungsplan beinhaltete u.a. die Mitarbeit an verschiedenen Obst- und Gemüsegroßmärkten (Erzeugergroßmärkten) – so z.B. auch in Düsseldorf.

Die Wochenenden verbrachte ich meistens im Raum Siegburg/Oberkassel.

Dort lebten schließlich meine Freunde und meine Freundin Helga.

Schon damals gab es - und dies besonders an den Wochenenden - Staus auf der Autobahn.

Genauere Ortskenntnisse waren erforderlich, um mit meinem Renault R4 (3-Gang) Schlupflöcher im Ver-

kehrschaos zu finden.

So auch an jenem Tag, an dem ich zum ‚Testessen mit Tauben‘ bei Familie Schneider in Oberkassel eingeladen war.

Wahrscheinlich hatte sich das Familienoberhaupt wieder einmal von einigen seiner Vögelchen mit Orientierungsproblemen trennen müssen.

Von Düsseldorf bis zum Autobahnkreuz Heumar lief es für mich zufriedenstellend.

Um den Stau zwischen Rösrath und Lohmar zu umfahren, wählte ich den Schleichweg durch die Wahner Heide.

Bekanntlich ist der Untergrund in der Heide sehr sandig, und Militärfahrzeuge hatten bei Übungen im Gelände tiefe Spuren hinterlassen, die sich nach stärkeren Regenfällen gerne mit Wasser füllten.

Das Wasserloch sah keineswegs tief aus und stellte gedanklich auch kein Hindernis für mich und mein Fahrzeug dar.

Aber..., wäre ich doch besser jetzt im Stau auf der Autobahn!

Schließlich gelang es mir nach vielen Versuchen des Vorwärts- und Rückwärtsfahrens und mit Hilfe von Mengen an untergelegtem Strauchwerk meinen R4 wieder auf tragbaren Untergrund zu manövrieren.

Ziemlich verspätet und mit Spuren der heimtückischen Wahner Heide am Körper und den Klamotten, erreichte ich endlich mein Ziel, Oberkassel, Langemackstraße.

Die Familie Schneider (2 Erwachsene und 5 Kinder) saßen wartend um den festlich gedeckten Tisch. Mein verspätetes Erscheinen löste keineswegs Jubelgeschrei aus. Das Gegenteil war der Fall. Vom Hausherrn und seiner Ehefrau musste ich Belehrungen bezüglich der Pünktlichkeit bei Einladungen über mich ergehen lassen.

Helga, bei der ich schützenden Augenkontakt suchte, blickte geängstigt unter den Tisch. Mir knurrte der Magen und den Benimm-Predigern ging der Stoff aus.

Dann wurde endlich aufgetragen. Die Größe des Geflügels ließ mich erstaunen.

So sehen also gerupfte und gebratene Tauben aus!

Als ich versuchte, einen der mir gereichten Luftakrobaten mit Navigationshintergrund mit dem Messer zu Leibe zu rücken, verließ dieser ungewollt das Porzellan und kollerte über das blütenweiße Leinentischtuch.

Meine Frage, wie viele Flugstunden der wenig zarte ‚Geselle‘ vor seinem Hinscheiden schon auf dem Buckel hatte, trug keineswegs zur Erheiterung bei.

Meine Verspätung und die damit verbundene verlängerte Wartezeit der Tauben im Backofen waren, wie mir vehement und glaubhaft erklärt wurde, Ursache für die von mir ‚verpackt‘ bemängelte Konsistenz des Fleisches.

So wurde das Festessen zum Testessen, und die zunächst getrübtete Stimmung klarte im Laufe des Abends merklich auf.

Gut Flug!

Eingereicht von Helmut Bleifeld, Bacharach

Klassentreffen des Jahrgangs 1948/49

Wir Vier, die das Klassentreffen des Jahrgangs 1948/49 der Volksschule in Wolsdorf, Jakobstraße, am 28.03.2015 organisiert hatten, haben uns erneut getroffen, um alles Revue passieren zu lassen.



Wir waren einhellig der Ansicht, dass es ein gelungener Tag war.

Eingereicht von Irene Renn, Oberwambach

Fotoerinnerung:



Die Holzgasse in der Weihnachtszeit 1952 oder 1953. Im Vordergrund ist mein Vater Walter Ansorge und ich, Otto Ansorge, als kleiner Junge auf dem Fahrrad zu sehen. Ich war wohl zwei oder drei Jahre alt. Das Bild

wurde von einer Siegburger Zeitung gemacht und in einer Ausgabe im Dezember gezeigt. Meine Eltern haben das Bild damals von der Zeitung erhalten.

Eingereicht von Otto Ansorge, Siegburg

Erinnerung an den "Rhabarberschlitten"

Vor mehr als 50 Jahren wurde der Betrieb des "Rhabarberschlitten", die offizielle Bezeichnung lautete "Kleinbahn-Siegburg-Zündorf", eingestellt. Die Bahn war ein regelrechtes Ungetüm, welches sich durch die recht engen Straßen von Siegburg und Troisdorf bewegte. Diese Bahn verband die Städte Siegburg und Troisdorf mit den Obst- und Gemüse- und vor allem den Rhabarberanbaugebieten wie Eschmar, Bergheim, Müllekoven, Mondorf und Rheidt. Dadurch, dass die Bahn durch die Rhabarberfelder fuhr, nannte man sie Rhabarberschlitten.

Die Endstation der Bahn befand sich in Siegburg zwischen der Unterführung an der Mahrstraße und dem Hotel Felder am Bahnhof. Während des Krieges wurden die Gleise bis zur Endhaltestation der Bonner-Bahn durchgezogen, somit konnte die Bahn auch die Gleise der Bonner-Bahn benutzen. Hiervon wurde nach dem Krieg, als die Siegbrücke an der Bonnerstraße gesprengt war, Gebrauch gemacht, sodass die Fahrgäste mit dem "Rhabarberschlitten" bis zur Bonnerstraße fahren konnten und über einen Notsteg die Sieg überqueren konnten, um auf der Mülldorfer Seite in die Bonner-Bahn einzusteigen. An der Endhaltestelle am Bahnhof befand sich eine Ausweiche zum Rangieren. Die Bahn fuhr in der

Regel mit einem Triebwagen und einem Beiwagen. Auf dem Triebwagen befand sich der Fahrer und ein Schaffner, der für den Verkauf der Fahrkarten zuständig war. Auf dem Beiwagen fuhr ein Schaffner mit. Die Schaffner hatten eine große Ledertasche umgehängt und einen Münzwechsellautomat. In der Ledertasche wurden die Fahrscheine und das Papiergeld untergebracht. Wenn die Abfahrzeit erreicht und alle Fahrgäste eingestiegen waren, gab der Schaffner des Triebwagens per Glocke, die er durch Ziehen an einem Lederriemen, der sich unter der Decke des Wagens befand, das Zeichen zur Abfahrt. Die gesamte Strecke wurde eingleisig betrieben. Stadtauswärts fuhr die Bahn auf der rechten Straßenseite. Von der Wilhelmstraße in Siegburg ging es in die Bahnhofstraße zum Marktplatz, wo sich gegenüber des "Hotel zum Stern" die erste Haltestelle befand, die stadtauswärts

te die Agger. Die Aggerbrücke wurde auch im Krieg gesprengt, sodass die Fahrgäste zunächst nur bis zur Aggerbrücke fahren konnten und die Agger zur Fuß über einen Notsteg überqueren mussten. Auf der Troisdorfer Seite stand eine Bahn bereit, um die Fahrgäste weiter zu befördern. Die nächste offizielle Haltestelle war an der Mayenstraße ebenfalls mit einer Ausweiche. Die nächsten Haltestellen in Troisdorf waren Taubengasse, Ursulaplatz, Wilhelmstraße und Dynamit Nobel. Von der Haltestelle Dynamit Nobel ging es über Oberlar, Sieglar, Eschmar, Müllekoven, Bergheim, Mondorf, Rheidt, Niederkassel bis nach Zündorf. In Zündorf hatte man die Möglichkeit mit der KVB bis nach Köln zu fahren. Eine nette kleine Begebenheit sollte nicht unerwähnt bleiben. Ich glaube es war im Herbst 1946. Ich hatte mein "Fußballerisches Talent" in der Jugendmannschaft des Siegburger SV ein-

gebracht. Unsere Mannschaft hatte an einem Samstagnachmittag ein Spiel in Mondorf absolviert, die Mannschaft wurde von Willi Esser sen. betreut, der auch für die Fahrkarten für den "Rhabarberschlitten" verantwortlich war. Die Mannschaft hatte sich auf die hintere und vordere Plattform verteilt,



Die Kleinbahn Siegburg-Zündorf in den 1960er Jahren. Foto: Stadtarchiv Siegburg

nur zum Einstieg benutzt werden konnte. An der "Goldenen Ecke" hatte die Bahn eine sehr enge Kehre zur Kaiserstraße zu bewältigen, die die Bahn mit sehr viel Gekreische und Gequietsche unter den Rädern nahm. Die nächste Haltestelle befand sich an der Kaiserstraße am Hotel "Kaiserhof". Hier befand sich die nächste Ausweiche. An der Ausweiche Kaiserstraße begegneten sich die stadtauswärts und stadteinwärts fahrenden Bahnen. Die Weichen wurden von dem stadteinwärts fahrenden Schaffner betätigt. Die nächste Haltestelle befand sich an der Waldstraße an der Gaststätte "Zum Fass". An der Ernststraße befand sich ebenfalls eine Haltestelle. An der Luisenstraße gegenüber des Vordruckverlags Reckinger befand sich wieder eine Haltestelle mit einer Ausweiche. Nun fuhr die Bahn in Richtung Troisdorf und überquer-

als in Bergheim ein älterer Herr mit "ner jruße Mang" (Korb) voller Zwetschen an der hinteren Plattform einstieg. Da er noch einen Sitzplatz einnehmen konnte, er aber die Mang nicht mit in den Wagen mitnehmen konnte, bat er uns auf die Mang mit den Zwetschen etwas aufzupassen, was wir auch treuherzig versprochen. Da zu dieser Zeit noch sehr viel Not herrschte und die Zwetschen sehr verlockend aussahen, haben wir hin und wieder einen Griff in die Mang getan und die Zwetschen genussvoll verzehrt. Als der Herr in Troisdorf an der Taubengasse ausstieg meinte er: "Die Mang wor äwwer mol voller jewäß." Er hatte aber volles Verständnis für uns und hatte sich auch ganz nett verabschiedet.

Eingereicht von Werner Thelen, Leverkusen

Nostalgisches

Fotoerinnerungen an die Rosenmontagszüge in den 1950er und 60er-Jahren



Die Karnevalsgesellschaft "Dreesche Queche", die leider in Vergessenheit geraten ist, entstand auf dem Driesch. Die Sitzungen fanden allerdings nicht im Driescher-Hof statt, sondern in der "Lindenburg", Kronprinzenstraße.

Eingereicht von Annemarie Herrmann, geb. Spira



Karneval in den 1950er-Jahren, links der Vater von Heinz Siegfried Schmitz.

Eingereicht von Heinz Siegfried Schmitz, NK-Seelscheid



Rosenmontag 1953. Der Siegburger Radfahrverein (1.Preis als Fußgruppe) auf der Luisenstraße, hinten rechts geht es zur Steinbahn, links auf dem Rad ist Waltraud.

Eingereicht von Waltraud Forsbach, Siegburg



Rosenmontag 1953 mit "Lottchen", vorne. Der Polizist auf dem Pferd ist der Vater von Manfred Hinterkeuser.

Eingereicht von Manfred Hinterkeuser, NK-Seelscheid

Fotoerinnerungen an die Rosenmontagszüge in den 1950er und 60er-Jahren



Karneval 1953 auf dem Schulhof Alleestraße, damals Mädchen-Gymnasium, unter dem Motto "Backfisch-Aquarium."

Eingereicht von Elisabeth Juckel, Siegburg



Rosenmontagszug in den 1950er-Jahren auf der Luisenstraße, hinten Gaststätte Fleißig, das Haus wurde abgerissen.

Eingereicht von Werner Astor, Siegburg



Die Badminton-Abteilungen von STV und SSV04, sonst starke Konkurrenten, schlossen sich Ende der 1950er-Jahre zum Karnevalszug zusammen als Negergruppe.

Eingereicht von Helene Brück, Hennef



Rosenmontag 1956, "Schwimmbad-Frage", aufgenommen in der Mühlenstraße.

Eingereicht von Edgar Großwendt, Lohmar

Nostalgisches

Erinnerungen an Vater Franz Grau

Aus dem Nachlass meines Vaters Franz Grau, der ab 1947 an der evangelischen Schule Humperdinckstraße als Lehrer tätig war und in den letzten Jahren vor seiner Pensionierung 1965 dort als Rektor wirkte, übersende ich drei Fotos:

Das erste Bild zeigt ihn mit einer Klasse, vermutlich 1948 oder 1949. In der zweiten Reihe (von unten links) stehen



als Siebte und Achte Gisela Randt (später Sieberz) und meine Schwester Sieglinde Grau. Vielleicht weiß jemand von den Lesern weitere Namen aus der Klasse.

Das zweite Klassenfoto ist vom 1. Schuljahr 1964/65 und zeigt Kinder, die mein Vater in seinem letzten Jahr vor



seiner Pensionierung unterrichtete. Sie müssten heute in der Mitte der Fünfzig sein und deshalb noch nicht zur Leserschaft der 65er-Nachrichten gehören.

Das dritte Bild zeigt das Kollegium 1958 anlässlich der Verabschiedung von Lehrer Schultz vor dem Eingang der Humperdinckschule. Die Namen der Lehrer/Leh-



rerinnen (von links oben im Uhrzeigersinn): Herr Treptow (später Rektor einer Realschule), Herr Reitmeister, Frau Michel, Frau Bink, Herr Jorzig, Herr Roß, Konrektor Grau, Rektor Lösenbach, Frau Sachse, Herr Schultz, Frau Pogoda und Herr von Brocke. Mancher frühere evangelische Schüler wird sich an den einen oder anderen Namen aus dem Kollegium erinnern.

Eingereicht von Dr. Dieter Grau, Bonn

Gute Erinnerungen an Rektor Franz Grau

Ein Gefühl des Wohlbehagens und der Zufriedenheit befasst mich immer wieder, wenn ich das Foto mit der Gruppe älterer Frauen und Männer vom Mai 1989 betrachte. In der Mitte der vorderen Reihe sitzt Rektor Franz Grau, der ab 1960 bis zu seiner Pensionierung die Evangelische Volksschule Humperdinckstraße leitete. Nach seiner Pensionierung pflegte er die alten Kolleginnen und Kollegen seiner Schule zu seinem Geburtstag in sein Eigenheim am Pfahlweiher auf dem Stallberg einzuladen. Es war immer ein freudiges Wiedersehen der Lehrerinnen und Lehrer, die den beruflichen Weg des Geburtstagskindes in Sieburg gekreuzt hatten und bei dem es viel zu erzählen gab.



Auf dem Bild sind zu sehen in der hinteren Reihe von rechts Otto Treptow, Herr Jorzig, Herr Kalthoven, Frau Kläge, Frau Lamsfuß, mir unbekannte Dame, Frau Pogoda, Frau Bink, Herr Hans Grau (Bruder von Franz Grau, Schulleiter der Evangelischen Volksschule in Kaldauen). Vorn links sitzt Herr Günter Schulz. Zu diesem Gruppenbild hatte man sich auf dem Balkon postiert. Die meisten Personen stammten aus den deutschen Ostgebieten, aus denen sie nach dem Zweiten Weltkrieg geflohen oder vertrieben worden waren. Die Heimat von Franz Grau lag in Ostpreußen, wo er schon als Lehrer in kleinen Dorfschulen tätig war. Er kam 1947 aus russischer Kriegsgefangenschaft entlassen in Siegburg an und fand eine Anstellung als Volksschullehrer an der Evangelischen Volksschule Humperdinckstraße, die im Schichtunterricht ihre Räume mit anderen Volksschulen Siegburgs teilen musste.

Ich war glücklich, als ich 1958 meine erste Stelle als Junglehrer an der Humperdinckstraße fand, eine vollausgebaute Volksschule vom 1. bis zum 8. Schuljahr, darunter auch einige Parallelklassen. Von den etwa 100 Absolventen der Pädagogischen Hochschule Bonn waren nur fünf in den Regierungsbezirk Köln eingewiesen worden. Die übrigen fanden ihre Anstellung an ein- und wenig gegliederten Volksschulen im Regierungsbezirk Düsseldorf und Detmold. Für mich hatten sich Freunde aus dem Sport eingesetzt, da ich damals sehr aktiv im Siegburger Turnverein 1862/92 tätig war. 14 Jahre war ich Obmann der Turnabteilung und Gaukinderturnwart des damaligen Turngau Sieg-Rhein, wo ich Übungsleiterlehrgänge leitete und große Kinderturnfeste organisierte.

Ich wurde als Klassenlehrer in einem 4. Schuljahr eingesetzt, die Parallelklasse führte Konrektor Franz Grau.

Rektor war damals der sehr beliebte Rektor Wilhelm Lösenbeck. Meine Dienststellung war die eines Junglehrers, der aber mit der vollen Verantwortung und Stundenzahl eines Klassenlehrers betraut wurde. Einmal im Monat gab es Junglehrerarbeitsgemeinschaft im Siegburger Raum bis in die wenig gegliederten Dorfschulen um Much herum. Frühestens nach zwei Jahren konnte man sich zur Zweiten Lehrerprüfung melden. Ich nahm den frühesten Termin wahr und bestand die Zweite Lehrerprüfung, die Voraussetzung für eine Anstellung auf Lebenszeit.

Nach meinem ersten Dienstjahr als Lehrer sollte ich ein 1. Schuljahr übernehmen. Es waren aber zu viele Kinder für eine Klasse (über 42) so dass zwei Klassen gebildet werden mussten. Da aber in dieser Zeit des großen Lehrermangels keine Lehrer zur Verfügung standen, musste mein erstes Schuljahr geteilt werden, die ich beide übernahm. Die eine Gruppe kam von acht Uhr für drei Stunden und die andere nach der dritten bis zur sechsten Stunde. Das war eine schöne, aber aufreibende Arbeit, zumal auch Samstag noch Schule war. Vor den Sommerferien kam die Nachricht an die Schule, dass ein Lehrer der Humperdinckschule an die im Aufbau begriffene Evangelische Volksschule Seidenbergstraße versetzt werden müsste. Keiner der älteren Lehrer war bereit, diesen Wechsel auf sich zu nehmen. So fiel das Los auf mich, den Lehrer mit den geringsten Rechten. Ich trat an der Seidenbergstraße an und wurde Klassenlehrer eines 5./6. Schuljahres. Hier waren aber die erforderlichen Klassenräume noch nicht gebaut, so dass ich mit meiner Klasse Gast in der Humperdinckstraße wurde. Ich blieb unter meinen netten Kollegen. Es gab damals in Siegburg noch keinen Schulbusverkehr, so dass meine Kinder täglich den weiten Schulweg vom Stallberg, aus Wolsdorf und dem Deichhaus auf sich nehmen mussten.

Anfang der sechziger Jahre ging Rektor Lösenbeck in den Ruhestand und Franz Grau wurde zu seinem Nachfolger ernannt. Ich erinnere mich noch, wie der Schulrat bei der Übergabe der Ernennungsurkunde erklärte: „Ich freue mich immer wieder, wenn ich ältere Kollegen noch zum Rektor ernennen kann“. Mein netter Kontakt zu Franz Grau blieb über die Jahre erhalten. Nach meiner eigenen Pensionierung wurde auch ich stets zu seinen Geburtstagsfeiern eingeladen. Franz Grau erreicht mit 97 Jahren ein biblisches Alter und verstarb am 6.9.1996

Eingereicht von Hans Warning, Lohmar

DAUERPARKPLÄTZE AB 47,50 €

UNSERE PARKZENTREN:



**Siegburger
Parkbetriebs GmbH**
Telefon 022 41/102-249

**Stadtentwicklungsgesellschaft
Siegburg mbH**
Telefon 022 41/17 87-0

www.siegburg.de

Wir bedanken uns bei allen Inserenten für die Unterstützung zur Herausgabe dieser Ausgabe der "65er Nachrichten"!

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kreisstadt Siegburg, Nogenter Platz 10, 53721 Siegburg, Redaktion: Lara Bous, Hanna Hofmann
Verantwortlich gemäß § 10 MDSTV: Wolfgang Hohn

Auflage:

8.200

Titelbild:

Das Siegwehr im Winter, Foto: Wolfgang Hübner-Stauf

Gestaltung „Bunte Blätter“:

Verantwortlich für Anzeigen
(Umschlag)

Klopietz Art&Design, Lindenstraße 141, 53721 Siegburg
Kreisstadt Siegburg, Redaktion 65er Nachrichten, Nogenter Platz 10, Siegburg
Tel: 02241/102-266, Email: 65er@siegburg.de

Redaktionsschluss:

Um Beiträge für bestimmte Quartale zeitgemäß berücksichtigen zu können,
bitten wir, folgende Abgabetermine zu beachten:

Frühlingsausgabe: 02.01. Sommerausgabe: 01.04.
Herbstausgabe: 01.07. Weihnachtsausgabe: 01.10.



Der Wahnbachtalsperrenverband, im Jahr 1953 gegründet, versorgt heute 800.000 Einwohner in der Region/Bonn-Sieg/Ahr mit qualitativ und hygienisch hochwertigem Trinkwasser im Härtebereich "weich".

Ein konsequenter Gewässerschutz in den Einzugsgebieten, Phosphat-Eliminierung des Wahnbachwassers am Zulauf zur Talsperre, die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft, eine naturnahe Wald- und gezielte Fischwirtschaft um die Wahnbachtalsperre und als letzte Barriere eine prozessstabile, versorgungssichere Aufbereitungsanlage garantieren eine nachhaltig angelegte Trinkwasserversorgung.

Wahnbachtalsperrenverband · Siegelsknippen · 53721 Siegburg
Telefon: 02241/128-102 · www.wahnbach.de oder info@wahnbach.de



KREISSTADT SIEGBURG

MITTELALTERLICHER MARKT ZUR WEIHNACHTSZEIT IN SIEGBURG

26. NOVEMBER - 22. DEZEMBER 2016 | MARKTPLATZ

MUSIKA - KINDERSPIEL - FACKELN - GAUKELEI - HANDWERKSKÜNSTE

NEU in diesem Jahr: Sie wollen wie Mägde und Knappen speisen? Das besondere Festmahl mit Rahmenprogramm im Chapiteau ist buchbar für Gruppen zwischen zehn und 24 Personen.

www.mittelalterlicher-markt-siegburg.de

Informationen und Buchungen bei der Tourist Information Siegburg, Tel.: 02241 102 7533 oder tourismus@siegburg.de

www.siegburg.de

Anzeigen

PC- und Internet-Anwendungen effektiv lernen!

Hallo liebe Seniorinnen und Senioren,

Sie möchten gerne lernen, mit einem Computer umzugehen oder im Internet zu surfen oder zu chatten?

Sie haben Berührungsängste? Sie meinen zu alt zu sein?

Gibt es nicht!!

Ich helfe Ihnen beim Start der Computer- und Internet-Anwendungen nach Ihren Wünschen und komme auch gerne zu Ihnen nach Hause! Auch beim Kauf eines PC und der Installation sowie bei Problemen eines bereits vorhandenen PC stehe ich Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Nur Mut! Ein Anruf zur Terminvereinbarung genügt!

Comp-I-S Computer- & Internet-Service
Renate Ballensiefen

Hohenzollernstraße 5, 53721 Siegburg
Tel.: 02241 / 958330 mobil 0152 52478371
E-Mail: r.ballensiefen@comp-i-s.de
Internet: <http://www.comp-i-s.de>

Senioreneinkaufsdienst in Siegburg



Der SKM bietet älteren Siegburger Mitbürgern einen kostenlosen Einkaufsdienst. Es besteht ergänzend die Möglichkeit einer Alltagsbegleitung zu Ärzten oder Behörden.

Die Hilfeleistung wird über haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter koordiniert. Der SKM wird unterstützt von der Paul und Helena Schmitz Stiftung.



Senioreneinkaufsdienst

SKM - Katholischer Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis e. V.
Bahnhofstraße 27 Telefon 02241 177860
53721 Siegburg Fax 02241 177831
E-mail einkaufsdienst@skm-rhein-sieg.de

Auto-Komplett-Service



KRUSEN KG

BOSCH
SERVICE

- ▶ Inspektionen
- ▶ Hauptuntersuchung + AU
- ▶ Bremsendienst
- ▶ Klimaanlage

Gewerbegebiet Siegburg / Zange, Lindenstr. 82, ☎ 0 22 41 / 6 21 82
Mo.-Fr. 8.00-12.00, 12.45-16.45, **Samstag** 9.00-12.00 Uhr

Das Gesundheitshandwerk
SEIT 1919
Kurenbach
orthopädische
Schuhwerkstatt
63721 Siegburg, Ringstr.42

Diabetikerschuhe

Fuß-Einlagen

Orthopädische Maßschuhe

Orthopädische Schmetterlingsrollen u. Schuherhöhungen

Med. Kompressionsstrümpfe - u. Hosen

Fuß - u. Kniebandagen, Gehwol-Fußpflegeartikel

Schuhreparatur

Rufen Sie uns an! Wir schicken Ihnen gerne kostenlos Diabetiker-Schuh-Info-Material

☎
578 78 78



BUNTE BLÄTTER

DER SONDERTEIL DER **65er** NACHRICHTEN



*Unsere
Feuerwehr*



**Seit 135 Jahren
Schutz und
Sicherheit
in unserer Stadt**

Die Geschichte unserer Feuerwehr

Jetzt schon an Weihnachten denken:
Bitte Coupon ausschneiden und mit in den Markt bringen.

COUPON

10% RABATT
beim Kauf eines gesägten Weihnachtsbaums vom 28.11. bis 24.12.2016

Nur gültig im hagebaumarkt Siegburg vom 28.11. bis 24.12.2016.

hagebaumarkt siegburg
www.hagebaumarkt-siegburg.de
Öffnungszeiten: Mo. - Sa. 8.00 - 20.00 Uhr
Dirk Heise Baumarkt GmbH · Wilhelm-Ostwald-Str. 1 · 53721 Siegburg

gegenüber KAUFLAND **HIER HILFT MAN SICH.**



Brand auf der Wöchnerinnen-Station im Krankenhaus auf der Ringstraße in den 1950er Jahren



Die Feuerwehr setzt auf Jugendarbeit



In den 1970er Jahren entstand die Wache am Neuenhof

Ehe es im Jahr 1881 unter Bürgermeister Spilles zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr kam, war die Brandbekämpfung durch das Feuerlöschreglement von 1842 geregelt, das sich auf die Bräuche früherer Jahrhunderte stützte.

Es war aber so unzulänglich, dass der Siegburger Turnverein bereits um 1860 die Anregung gemacht hatte, eine Turnfeuerwehr zu bilden. Schwerfällig, wenig schlagkräftig und nicht zur städtischen Entwicklung passend waren die Bestimmungen früherer Jahrhunderte. Bei Bränden mussten nach dem alten Feuerlöschreglement noch sämtliche Bürger der Stadt mithelfen – in sieben Abteilungen aufgestellt. Zur ersten zählten die Spritzenführer mit den notwendigen Bedienungsmannschaften je Löschrät: Bäcker, Schreiner, Metzger, Schuhmacher und – speziell für die Aulgasse – die Kannenbäcker. Haken- und Leitern zu besorgen, war der Job in Abteilung zwei, Fachpersonal: Maurer und Zimmerleute.

Die dritte Abteilung hatte feuergefährliche Stellen zu beobachten und nötige Sicherheitsmaßnahmen zu treffen, die vierte musste Effekten bergen und die Arbeiten beaufsichtigen. Die Wasserfahrer oder Zuträger bildeten Trupp fünf, die Laternenmänner die sechs. In der siebten Abteilung standen die sogenannten Quadrataufseher. Sie mussten die Nachbarn zur Brandstelle führen und dafür sorgen, dass auch jeder Eimer mitbrachte.

„Durch geordnetes Zusammenwirken bei Feuergefahr Leben und Eigentum nach Möglichkeit zu schützen“, war das in der Gründungssatzung 1881 festgelegte Ziel der Feuerwehr. Die eher genossenschaftlich organisierten Löschrversuche der Vorzeit, so verzeichnen alte Chroniken, hatten die Stadt „mehrfach in große Gefahr“ gebracht. An die Stelle dieser sieben aus der ganzen Bevölkerung zusammengestellten Abteilungen traten am 24. April

PE
SEIT 1919 | BESTATTUNGSHAUS
Peter Esser

BESTATTUNGEN
TRAUERBEGLEITUNG
BESTATTUNGSVORSORGE (Beratung und Planung)
EIGENE ABSCHIEDSRÄUME
ALTERNATIVE BESETZUNGEN (Michaelsgarten/Friedwald)
ÜBERNAHME ALLER FORMALITÄTEN

Aulgasse 25-29
53721 Siegburg
Hauptstraße 59
Siegburg-Kaldauen

Telefon 0 22 41-6 25 11
(Tag & Nacht)
info@bestattungen-esser.de
www.bestattungen-esser.de

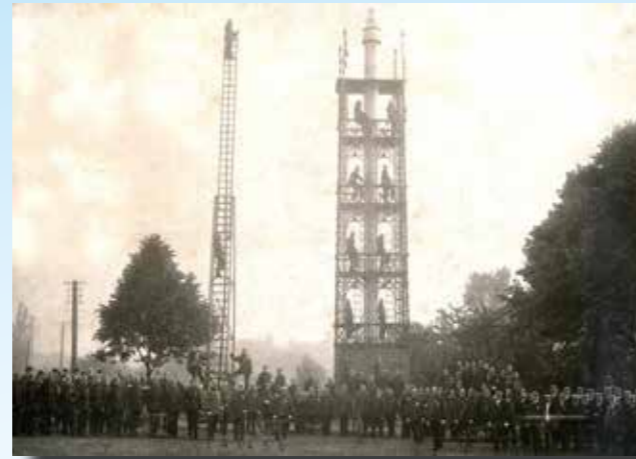
Wenn einer zurück bleibt
BESTATTUNGSVORSORGE BEDEUTET ENTLASTUNG – AUCH FÜR IHRE FAMILIE.
Wir stehen Ihnen gerne für ein unverbindliches Gespräch zur Verfügung!

1881 die Männer der ersten Siegburger Freiwilligen Feuerwehr, siebzig an der Zahl. Albert Dobbmann wurde 1885 erster Brandmeister, durfte ab 1902 den Titel Branddirektor führen. Als er 1906 starb, hatte es zwei nennenswerte Einsätze gegeben: Den Brand des Krankenhauses 1893 und den der Kattunfabrik 1903. Auf Dobbmann folgte Brennereibesitzer H. Richarz.

Ihr erstes Spritzenhaus bezog die Wehr am Markt neben dem heutigen Museum. 1897 wurde ein zweiter Löschzug für die Nordstadt mit einem neuen Spritzenhaus in der Weierstraße gegründet. Dritter Löschzug wurde am 10. Dezember 1899 die Wehr des eingemeindeten Wolsdorf. Erhaltene Lagerbücher und Katasterunterlagen belegen aber, dass es mindestens 37 Jahre vor der offiziellen Gründung, ab 1862, einen Löschzug in Wolsdorf gegeben hat. In jenem Jahr, Otto von Bismarck wurde preußischer Ministerpräsident und US-Präsident Lincoln verbot in den Südstaaten die Sklaverei, wurde für Bau-



Eine zweirädrige Spritze war um 1860 der Stolz der Wolsdorfer Feuerwehr



Auf dem heutigen Gelände des Gymnasiums Allee-straße stand einst der mächtige und 16 Meter hohe Steigerturm der Feuerwehr, wo seit 1842 regelmäßig Löschübungen abgehalten wurden.

kosten in Höhe von exakt 348,30 Mark ein kleines Spritzenhaus errichtet. Zum Inventar zählten eine zweirädrige Spritze nebst zugehörigem Schlauchmaterial, ein Standrohr sowie eine zweite Spritze mit Zubehör, dazu Schaufel und Axt. Damals waren 20 Wehrleute in Wolsdorf aktiv, aufgegliedert in vier Gruppen: Die Steiger-, Spritzen-, Wasser- und die Ordnungsabteilung.

Mit den Jahren wurde das Spritzenhaus zu klein. Am 18. Juni 1900 beschloss der Stadtrat, die Gerätschaften des Löschzuges 3 im Keller der Grundschule Wolsdorf unterzubringen. Die Kosten des Umbaus betragen 50 Mark. Am 7. Juni 1953 wurde die Feuerwache an der Zeithstraße in Betrieb genommen, in dem während der 80er-Jahre niedergelegten Gebäude fanden auch die Wolsdorfer ihr Domizil.

Foto rechts:
Alte Kameraden der
Feuerwehr in den
1930er Jahren an der
Einmündung Viehtrift.



Foto unten:
Stallberger Feuerwehr-
haus an der Kaldauer
Straße

Bis nach dem Zweiten Weltkrieg waren die Wolsdorfer offiziell auch für den Stallberg zuständig. Dort entstand jedoch schon früher eine Art eigene Unter-



gruppe. In Eigenleistung errichteten die Stallberger an der Kaldauer Straße gegenüber der Einmündung zur Viehtrift ein Spritzenhaus. Später öffnete dort eine kleine Bäckerei. Das Spritzenhaus stand jedenfalls bereits in den 30er Jahren, dies dokumentieren Fotos von stramm vorbeimarschierenden alten Kameraden.

Die bauliche und industrielle Entwicklung des Stadtteils Stallberg nach dem Zweiten Weltkrieg forcierte den von den örtlichen Wehrleuten betriebenen Aufbau einer eigenständigen Gruppe. Auch die auf dem Stallberg damals ansässigen Firmen Kepec und Gebr. Seiler waren an einem ausreichenden Feuer-schutz für Ihre Betriebe sehr interessiert. Viele Jahre unterhielt die Feuerwehr einen mächtigen Übungsturm an der Wilhelmstraße. Er stand auf der städti-

APOTHEKE IM SIEBURGMED

Das Plus für Ihre Gesundheit

Wilhelmstr. 55-63
53721 Siegburg
Fon 0 2241 265 23-0
Fax 0 2241 265 23-44
apotheke@siegburgmed.de

Öffnungszeiten
Montag-Freitag
8.00-19.00 Uhr
Samstag
9.00-14.00 Uhr

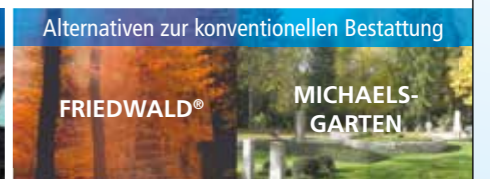
www.apotheke-im-siegburgmed.de



Kümpel BESTATTUNGEN

www.bestattungshaus-kuempel.de

Tel.: 022 41-51 288
Tag & Nacht erreichbar



ALTE LOHMARER STRASSE 6 | 53721 SIEGBURG | DIREKT AM NORDFRIEDHOF
Eigene Trauerhalle | Alle Bestattungsarten auf allen Friedhöfen | Inhaber William Busse jun.



Freiwillige Feuerwehr vor dem Spritzenhaus in der Weierstraße mit einem für die damalige hochmodernen Spritzenwagen.

Zum 90-jährigen Jubiläum im Jahr 1971 fuhr ein großer Corso von Einsatzfahrzeugen durch die Stadt, hier vor der Ehrentribüne gegenüber dem Denkmal am Markt



Das 75-jährige Jubiläum feierte die Freiwillige Feuerwehr im Jahr 1956 mit einer Großübung am Mühlentorplatz, der im Volksmund seinerzeit „Thingplatz“ genannt wurde. Der Brand einer bewohnten Baracke wurde simuliert und mit großem Wassereinsatz eingedämmt.

*Von Anfang an
in guten Händen..!*

La Coiffure Frankfurter Straße 78,
53721 Siegburg
Tel.: 60 117

Unser Friseursalon besteht seit nunmehr 60 Jahren in 2 Generation. Gegründet wurde er von unseren Eltern Fritz & Doris Eiseid, die ihn mit fachlicher Kompetenz, professionelle Qualität und viel Liebe zum Detail aufbauten und führten.

Auch heute teilen wir diese Philosophie - nicht zuletzt sind auch unsere langjährigen, erfahrenen Mitarbeiter immer bemüht Kundenwünsche zu erfüllen. Entdecken Sie die Umsetzung modernster Haarschneidetechnik. Profitieren Sie von Fort- und Weiterbildungen unseres Teams. Lassen Sie sich verwöhnen in entspannter Atmosphäre durch Produkte unseres langjährigen Partners in Haar- und Hautpflege "La Biosthetique".

Einfach mal kennen lernen - Herzlich Willkommen



schen Bleiche am Mühlengraben, wo seit 1842 regelmäßig vierteljährlich Löschübungen abgehalten wurden. 1906 wurde ein eiserner Steigerturm gebaut, mehr als drei mal drei Meter im Grundriss und mit vier Etagen über 16 Meter hoch. Ganz oben ein Abzugsrohr für die Befuerung der Trocknungsanlage für nasse Schläuche. Heute steht dort die Aula des Gymnasiums Alleestraße, die alte Stadthalle. Der Turm fiel 1950 für das Schulprojekt.

Ihr 75-jähriges Jubiläum feierte die Freiwillige Feuerwehr 1956 mit einer Großübung am Mühlentorplatz, dem damaligen „Thingplatz“. Die „Siegburger Zeitung“ schrieb: „Obwohl es unablässig regnete, schien den Tausenden von Zuschauern die Übung so interessant, daß sie bedenkenlos aushielten und sich naß regnen ließen. Man hatte eine große Baracke aufgebaut. In ihr sollte ein Großbrand ausgebrochen sein. In der Baracke waren das Lohnbüro, die Schlosserei und Lagervorräte untergebracht. (...)

Die beiden Löschfahrzeuge entnahmen das Wasser aus einem Hydranten und dem Mühlengraben und es spritzte, was die Rohre nur hergaben. Rauchentwicklung und Explosionen erschwerten die Brandbekämpfung. Es knallte ganz lustig. Ein Karbidbrand kam hinzu. Die Vorratsfässer des offenen Lagers neben der Baubaracke wurden aus der Gefahrenzone herausgerollt. Dann gab es eine größere Explosion und man griff zum stärksten Mittel, das der Siegburger Feuerwehr zur Verfügung steht: der Wasserkanone. Sie schoß einen solchen Strahl auf den Brandherd, dass die in mühevoller Arbeit zusammengenagelte Baracke in sich zusammenbrach und auch das Feuer im Nu eingedämmt war. Als Hauptbrandmeister Vogelbacher Kreisbrandmeister Reusch die Beendigung der Übung meldete, meinte der mit einem Blick auf den unaufhörlichen Regen: Sie vergaßen, Wasser halt zu kommandieren.“

ABSCHIED VERTRAUENSVOLL BEGLEITEN

ERLEDIGUNG ALLER
FORMALITÄTEN
BESTATTUNGSVORSORGE
BESTATTUNG AUF
ALLEN FRIEDHÖFEN

ROSENGARTEN FRIEDWALD MICHAELSGARTEN



Tag und Nacht erreichbar
0 22 41-6 27 20
mail@bestattungen-arz.de

Siegburg, Aulgasse 124
Kaldauen, Mühlenhofweg 1
Lohmar, Hauptstraße 79

Impressum

Herausgeber:
Kreisstadt Siegburg
Nogenter Platz 10
53721 Siegburg
rathaus@siegburg.de

V.i.S.d.P.:
Ralf Reudenbach
Text:
Ralf Reudenbach

Grafik:
Klopitz Art & Design
Lindenstraße 141
53721 Siegburg
mail@werbedesign.com

rahm - das moderne Sanitätshaus
Bandagen u. Orthesen · Brust-Zentrum
Hilfen für den Fuß · Kinderversorgung · Kompressionstherapie
Mobilitätshilfsmittel · Neuro-Orthetik · Pflege zu Hause
Prothesenversorgungen · rahm aktiv Linie

rahm Zentrum für Gesundheit GmbH · an 35 Standorten im Rheinland
Filiale Siegburg-S-Carré // Neue Poststraße 10-12 · 53721 Siegburg · ☎ 02241 / 1485658 · ☎ 02241 / 1485669
Filiale SiegburgMed // Wilhelmstraße 55-63 · 53721 Siegburg · ☎ 02241 / 265260 · ☎ 02241 / 1201500

www.rahm.de

INHAUSEN

WOHNEN ■ SCHLAFEN ■ LEBEN

Seit über 80 Jahren in Siegburg!

Inhausen Wohnen Schlafen Leben

Cecilienstr. 8
53721 Siegburg

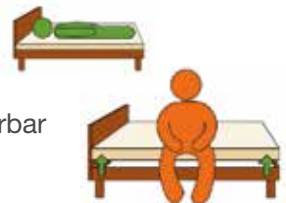
Tel.: 02241/59620
Fax: 02241/596220

Email: info@inhausen.de
Web: www.inhausen.de

Öffnungszeiten

Mo. - Fr. 9.30 - 18.30 Uhr
Sa. 9.30 - 16.00 Uhr

- ☆ entspannt schlafen
- ☆ leichter aufstehen
- ☆ auch in Ihr Bett integrierbar
- ☆ Comfort pur



höhenverstellbare Betten – ganz individuell



Lebensqualität auf neuem Niveau

Das barrierefreie Bad

Fällt Ihnen im Alter alles schwerer? Das muss nicht sein!
Ebenerdige Duschen und altersgerechte Badgestaltung
bieten Ihnen mehr Lebensqualität und Sicherheit.
Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns!

ODENTHAL
SANITÄR · HEIZUNG · KLIMA

Odenthal Haustechnik GmbH
Wilhelmstraße 169
53721 Siegburg
Telefon: 0 22 41 / 96 90 5-0
E-Mail: mail@odenthal-shk.de
www.odenthal-shk.de

Realisation: www.schaab-pr.de